A.lat.b.
2303
d

A. lat. b.
2303 d

Julius Agricola,

eine Biographie

von

C. C. Tacitus.

Lateinisch und Deutsch

mit Anmerkungen

von

Joh. Christoph Schlüter,

Professor auf der Universität zu Münster.

Schapt.

Duisburg und Essen,

bey Bädeker und Kürzel, Universitätsbuchhändl.

1808.

=Harr. 10.4.42

<36602153890013

<36602153890013

Bayer. Staatsbibliothek

Meinem Freunde

Friedrich Peucer

in Weimar

zum Andenken

unsrer akademischen Freundschaft.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Vor ungefähr zehn Jahren machte ich den ersten Versuch, das Leben des Julius Agricola, dies gepriesene und nicht genug zu preisende Muster aller Biographien zu übersetzen. Eine Probe dieses Versuchs befindet sich in Degens Uebersetzungs-Literatur, und zwar in dem Supplement-Bande, unter dem Artikel Tacitus. Sie ward in mehreren Zeitschriften mit der neuesten Uebersetzung von Arzt parallesirt, und die Vergleichung fiel nicht zu ihrem Nachtheile aus. (Es sey mir erlaubt, unter andern auf die Erlanger Literat. Zeit. Jahrg. 1801. S. 1535 ff., und auf die Leipziger Fama von eben dem Jahre zu verweisen.) Inzwischen hatte ich bald nachher Gelegenheit, meinen Versuch mit der Bahrdtischen Nachbildung, die ich nicht gekannt hatte, zu vergleichen. Mich überraschte die Aehnlichkeit meiner Arbeit mit der seinigen, nicht nur in Betreff der Manier überhaupt,

sondern auch in Betreff einzelner Ausdrücke, Wendungen, Wörter; und ob ich gleich allerdings Grund hatte, über diese Entdeckung eben nicht unzufrieden zu seyn, so war ich es doch in so fern, als ich der Bahrdtischen Uebersetzung wenigstens im Ganzen den Werth zuerkennen mußte, den ich der meinigen glaubte beylegen zu dürfen. Mein Blick fiel auf die Stelle seiner Vorrede, wo er sagt: „Entweder „nichts oder etwas Vorzügliches!“ und dies bestimmte mich, meine Arbeit ruhen zu lassen, bis es mir einst vergönnt wäre, dem vortrefflichen Geschichtschreiber und Biographen meine ungetheilte, mehr gediegene, Kraft zu widmen. Das Glück dieses zu können, ward mir in den zuletzt verflossenen Jahren, da ich in drey academischen Cursen die sämmtlichen Werke desselben ex officio commentiren mußte. Sogleich entschloß ich mich, sie ganz zu übersetzen. Schon lagen ungefähr zwey Bände in Manuscript fertig, als auf einmal Proben von zwey neuen Uebersetzungen des Tacitus, von Woltmann in Berlin, und von meinem geschätzten academischen Freunde Friedrich Peucer in Weimar erschienen, und — als fast zu gleicher Zeit noch vier andere von Wien, Prag, Stuttgardt, und, wenn ich nicht irre, von Magdeburg aus angekündigt wurden. Diese Collision war mir zu stark; sie lähmte mir, so zu sagen, mitten im Fluge plötzlich die Schwingen — und ich gab das Unternehmen auf.

Um indessen in Hinsicht auf den Zweck, meine Arbeit dem Publikum mitzutheilen, nicht jede, auch die kleinste Frucht eines mühsamen Studiums zu verlieren; um wenigstens eine kleine Probe zu geben, und so das Urtheil der Kenner zu erfahren, ob ich einst, unter günstigern Auspicien, wohl wagen dürfte, da fortzufahren, wo ich jetzt aufhören mußte, faßte ich den Gedanken, diese einzelne Schrift aufs neue zu bearbeiten, und einzeln herauszugeben. Wie ich sie nun liefere, unterscheidet sie sich von dem ersten Versuche ungefähr so, wie sich meine zweite Uebersetzung des Sallust von der ersten unterscheidet, das heißt: fast keine Zeile ist unverändert geblieben. Zwar ähnelt sie auch jetzt noch am meisten der Bahrdtischen; aber mit Zuversicht darf ich erwarten, daß der Kenner auch finden werde, worin sie derselben nicht ähnelt. Nicht in der Absicht, seinem Urtheile vorzugreifen, wohl aber, um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem ich wünschte beurtheilt zu werden, erlaube ich mir hier noch einige Worte über die neuern Uebersetzungen des Agricola zu sagen.

Meine jüngsten Vorgänger sind Engel und Artzt. Die Uebersetzung des erstern erschien 1788 zu Leipzig bey Göschen unter dem Titel: C. C. Taciti Agricola ad Exemplar Bipontinum recudendum curavit, emendavit, animadver-

siones et novam versionem Germanicam adjecit Michael Engel, phil. D. et eloquent. latinae in Universitate Magontiacensi Prof. P. O. etc. Ich lernte sie erst kennen, da ich die meinige längst vollendet hatte, und da ich sie eben der Presse übergeben wollte. Inzwischen habe ich gefunden, daß eine frühere Bekanntschaft mit diesem Werkchen doch von keinem bedeutenden Nutzen für mich gewesen wäre. Der Text der zweiten Zweybrücker Ausgabe, nach welchem ich, mit wenigen Veränderungen, den gegenwärtigen habe abdrucken lassen, hat Vorzüge vor der erstern; und das, was Engel in der erstern nach eigner Conjectur geändert hat, ist meines Erachtens eben nicht glückliche Verbesserung zu nennen. Was aber die Hauptsache, die Uebersetzung, betrifft, so hatte der Verfasser, wie er selbst gesteht, nicht den Zweck, mit Bahrdt in der Diction, besonders in Ansehung der Kürze zu wetteifern. Ueberzeugt, dieser habe nicht nur oft unrichtig gesehen, sondern auch, nach der Gedrängtheit des Originals ringend, manche Dunkelheit sich erlaubt, und unsrer Sprache zuweilen Gewalt angethan, bemühete er selbst sich nur, ihn an Treue und Deutlichkeit zu übertreffen. Treuer ist er nun zwar hier und da, als Bahrdt und seine übrigen Vorgänger, wiewohl er zuweilen nicht so richtig als jener gesehen, und unter andern auch deshalb, weil er nicht bessern Les'arten gefolgt ist, den ächten Sinn ver-

fehlt hat. Auch deutlicher ist er; aber er ist deutlich nicht nur auf Kosten der Energie und Kürze — sectantem levia nervi deficiunt animique — sondern auch auf Kosten der Präcision; noch mehr, er verwechselte offenbar die deutliche Rede mit der gemeinen; er bedient sich sogar unedler, provincieller Wörter und Redensarten, die um so mehr beleidigen, da man sie zuweilen bey Stellen findet, wo er Kürze affectirt, oder wo er sich ungewöhnlicher, sonderbarer Ausdrücke bedient: nicht zu gedenken, daß es seinem Style überhaupt an Ebenmaaß, und, was noch schlimmer ist, an logischer Correctheit fehlt.

Die neueste Uebersetzung von Artzt, (welche 1800 zu Meißen erschien), der ich ungleich mehr verdanke, ist von den hier zuletzt gerügten Fehlern frey; die Sprache ist durchgängig rein, correct, edel; aber sie ist meines Erachtens, nicht Sprache des Tacitus. „Mein Streben war, sagt er, so viel „möglich jene Kürze und Kraft, jenes rege Leben und „jenen raschen Ideengang des Schriftstellers zu er„reichen; allein ich opferte bisweilen die Kürze der „Deutlichkeit auf, wählte lieber eine etwas umständ„liche Wendung, um für das deutsche Ohr eine „Härte zu vermeiden, und gab dem Eigensinn oder „der Eingeschränktheit meiner Muttersprache nach, so „weh es mir auch that, den Anforderungen des Ge-

„nius, der in dem Original waltet, nicht Genüge
„leisten zu können.“ Hätte der schätzenswerthe Verf.
dies nur bisweilen, und nicht durchgängig gethan,
hätte er nicht fast überall sehr umständliche Wendungen gebraucht, hätte er nicht durchgängig paraphrasirt, so würde seine Arbeit nicht so sehr mit jenem Streben, mit seiner richtigen Ansicht der Art und Kunst unsers Schriftstellers, so wie der Kunst ihn zu übersetzen, und mit seiner ausdrücklichen Versicherung, nicht leicht ohne die größte Sorgfalt einen Ausdruck zum Gewande für die Idee des Tacitus gewählt zu haben, auf eine nicht selten wirklich auffallende Art contrastiren. Wahr ist's, daß die Schwierigkeiten groß, zum Theil unüberwindlich sind, daß, um mit des Verfassers Worten zu reden, unsre Sprache jene Velocität und Kürze des Originals nicht immer erlaubt, daß sie nicht so reich ist, um gleichsam durch eine einzige Wort-Hieroglyphe denselben Gedanken anzudeuten, den das Original durch ein einziges Wort bezeichnet; es ist wahr, daß man sich desto weniger Genüge leiste, je vertrauter man mit der Sprache selbst und dem Geiste derselben geworden ist, daß man Stunden-, Tagelang in dem Schatze von Worten und Ausdrücken und Wendungen umhersuche, wähle, ohne zu finden, was ein gewisses leises Gefühl verlangt . . bey allem dem aber scheint es, der Verfasser habe unsrer Sprache sowohl als — sich selbst

nicht genug zugetraut; er scheint in diesem Punkte eben aus Furcht zu fehlen, am meisten gefehlt zu haben, und gewiß ist es, daß unsre bildsame, energische Sprache mehr leisten könne, als Hr. Artzt in seiner Uebersetzung sie leisten läßt.

Ich bin mit Bahrdt überzeugt: damit Eigenheit und Schönheit des Originals anschaulich werde, muß die Uebersetzung dem Originale so nahe liegen, als es nur immer der Genius und der mechanische Bau der Sprache gestattet, in die man überträgt. „Der Uebersetzer muß jeden Ausdruck — „nicht paraphrasiren, nicht commentiren, nicht pa„rallelisiren, sondern in einen völlig gleichgeltenden, „gleichbedeutenden, gleich kurzen, gleich starken, gleich „schönen Ausdruck übertragen; er muß, wo es nur „möglich ist (und es ist in den meisten Fällen möglich) „Wort für Wort, Zeile für Zeile, Periode für Pe„riode, ganz, unzerstückt, in demselben Bau, in „derselben Abrundung, in seiner Muttersprache vor„legen; er muß die Eigenheiten des Autors merk„bar machen, ohne der Eleganz des deutschen Aus„drucks etwas zu vergeben.“ So gewiß aber Bahrdt nach dem einzig wahren Ideale gearbeitet hat, so gewiß seine Manier die ächte ist, so gewiß hat er unter allen bisherigeu Uebersetzern des Tacitus den Geist des Originals am glücklichsten gefaßt, und in Hinsicht auf diesen am besten übertragen. Sein

Styl ist gedrängt, und stark, und kühn, wie der Styl des Originals; jede Schönheit desselben hat er empfunden, und meistens mit der leichten Hand nachgebildet, die den gewandten, genialen Künstler verräth. Deßungeachtet nun ist nicht zu läugnen, daß er sich Fehler hat zu Schulden kommen lassen, die man bey andern nicht findet, oder die man bey andern auch findet. Eine gewisse Flüchtigkeit, die theils in seiner Individualität, theils in seinen äußern Umständen ihren Grund hatte, war wohl die eigentliche Ursache, daß er über eine Menge schwieriger Stellen hinweggeeilt ist, wie, nach Lessings Ausdruck, der Hahn über die Kohlen. So hat er nicht selten unrichtig übertragen, nicht selten etwas ausgelassen, oder sich im Ausdruck vergriffen, den ersten besten, der sich ihm darboth, auch den incorrecten, genommen, manche Lateinischheit (sit venia verbo) mit unterlaufen lassen, viele fremde Wörter, statt einheimischer, manche gemeine Redensarten, oder gar niedrige, statt edler, gebraucht. Dazu kommt, was noch schlimmer ist, daß er (auch zufolge seines Charakters) die Energie des Originals oft durch eine gewisse Derbheit, durch massive Kraftausdrücke aus der bravirenden Burschensprache ersetzt, und dadurch demselben einen Anstrich von seiner eignen, nicht edeln, Originalität gegeben. Mit Einem Worte, er hat seine Arbeit nicht gefeilt: weswegen ihr dann auch

noch überhaupt die Freyheit und Gelenkigkeit fehlt, die es nicht merken läßt, daß man sich in Fesseln bewegt.

Ob es mir nun — vorzüglich durch oft wiederholtes Glätten und Feilen — gelungen sey, etwas zu liefern, das sich der klassischen Vollkommenheit des Originals mehr nähert; ob ich die hier gerügten Fehler — nicht alle, denn das wäre Thorheit zu wähnen — sondern großen Theils glücklich vermieden habe; darüber entscheide die Kritik, aber die competente, die eben so gründlich prüfende als billig wägende Kritik der Kenner. Ich habe mir strenges Urtheil über meine Vorgänger erlaubt; ich verlange nicht, weniger strenge beurtheilt zu werden. Uebrigens fürchte ich nicht, dieser durch meine offnen Aeußerungen eine schneidende Waffe wider mich selbst in die Hände gegeben zu haben. Sie hält sich nur an die Sache; ihr ist eben deshalb Bescheidenthun keine Bescheidenheit, so wie umgekehrt diese nicht jenes. Für sie stehen die Bemerkungen freylich nicht da; wohl aber waren sie nöthig, der oberflächlichen oder vielmehr der flachen Kritik zu begegnen. Schön ist der Pindarsche Ausspruch: auch das Verschwiegene habe seine Grazie. Wollte man ihn hier etwa anwenden, und wider mich geltend machen, so bin ich zufrieden, wenn man nur findet, daß ich ihn bey der Nachbildung

des Originals, welches ihn in einem andern, dem eigentlichen Sinne so trefflich bewährt, verstanden und beobachtet habe.

Noch wäre etwas über den Original-Text zu sagen. Aber schon habe ich die mir gesteckten Gränzen einer Vorrede überschritten: weswegen ich mich begnügen muß, in Betreff desselben auf die Anmerkungen zu verweisen.

Münster, im April, 1808.

Schlüter.

Zu verbessern:

S. 63 ist der Anfang vom Cap. XXVII durch Zufall entstellt worden. Ich hatte ungefähr so übersetzt: „Die Behauptung desselben, und der Ruhm, entflammte den Muth des Heers."
— 99 Z. 2 von unt. lese man statt daß — das.
— 139 — 5 v. unt. st. also beleidigt — also ihn beleidigt.
— 152 — 3 v. unt. st. Copidunus — Cogidunus.
— 165 — 4 v. unt. st. Galgams — Galgacus.
— 175 — 8 v. oben st. mäßig — müßig.
— 179 — 13 v. oben st. der Sache — die Sache.

Andere Druckfehler, wie z. B. S. 75 Z. 4. ihrer st. ihres, S. 130 Z. 13 v. ob. areus st. arcus, so wie die unrichtige Interpunction S. 61 Z. 15 — 17 u. dgl. fallen von selbst in die Augen.

Inhalt.

I — III. Einleitende Bemerkungen des Verfassers.
IV. Agricola's Vorfahren. Seine Erziehung und frühere Bildung.
V. Seine ersten Kriegsdienste in Britannien unter Suetonius Paullinus.
VI. Seine Vermählung. Er wird Quästor, Tribun, Prätor.
VII. Er verliert seine Mutter und einen Theil seines Vermögens — tritt zu der Parten des Vespasian — erhält das Commando über die zwanzigste Legion.
VIII. Sein musterhaftes Betragen bey diesem Commando. Seine Bescheidenheit und Pünktlichkeit im Dienste.
IX. Er wird Patricier, hierauf Statthalter von Aquitanien, dann Consul. Er erhält Britannien zur Provinz.
X. Beschreibung dieser Insel.
XI. Ueber die Abstammung der Einwohner: ihre Gebräuche, Sprache, Sitten.
XII. Ihr Kriegswesen. — Himmel, Boden, Naturprodukte.
XIII. Expeditionen der Römer gegen Britannien. Erste Eroberungen (von Jul. Cäsar bis auf Claudius).
XIV. Ihre politische Lage unter den Röm. Statthaltern Aul. Plautius, Ostorius Scapula, Didius Gallus, Veronius, Suetonius Paullinus.
XV. Aufstand der Britannier, unter Anführung der Boadicea.
XVI. Sie werden besiegt durch den Suetonius Paullinus. Dessen Nachfolger: Petronius Turpilianus, Trebellius Maximus, Vettius Bolanus.
XVII. Petilius Cerialis und Julius Frontinus bezwingen die Briganten und Siluren.

XVIII. Agricola kommt in Britannien an, schlägt die Ordovicer, und nimmt die Insel Mona in Besitz.
XIX. Er stellt in der ganzen Provinz die Ruhe wieder her. Sein vortreffliches Benehmen. Einrichtungen.
XX. Seine Bemühung, den Frieden zu sichern.
XXI. Seine Bemühungen um die Cultur der Nation.
XXII. Neuer Feldzug gegen unbekannte Völker in Südcaledonien.
XXIII. Vierte Expedition.
XXIV. Fünfte Expedition: Feldzug nach der Westküste von Nordbritannien. Nachrichten über Hibernien.
XXV. Sechste Expedition: Feldzug nach Nordcaledonien.
XXVI. Er schlägt die ihn überfallenden Caledonier.
XXVII. Stimmung des Heers. Neue Rüstungen von Seiten der Caledonier.
XXVIII. Eine Cohorte Usipier umsegelt Britannien.
XXIX. Die Caledonier unter Anführung des Galgacus.
XXX — XXXII. Rede des Galgacus an das Caledonische Heer.
XXXIII — XXXIV. Agricola's Rede an seine Truppen.
XXXV — XXXVII. Schlacht. Niederlage der Feinde.
XXXVIII. Scene nach dem Treffen. Agricola führt sein Heer zurück. Die Römische Flotte umschifft die Nordspitze von Britannien.
XXXIX. Domitian wird unruhig über Agricola's Glück und Ruhm, verbirgt aber seinen Haß.
XL. Agricola wird zurückberufen. Ankunft in Rom. Kalter Empfang. Sein weises Benehmen.
XLI. Ankläger des Agricola. Seine gefährliche Lage.
XLII. Er schlägt die Provinz Asien aus.
XLIII. Sein Ende. Verdacht, daß Domitian ihn habe vergiften lassen. Sensation bey seinem Tode.
XLIV — XLVII. Schilderung der Empfindungen des Verfassers. Klagen, Tröstung, edle Entschließungen.

Julii Agricolae vita.

Das Leben des Julius Agricola.

Agricolae Vita.

I.

Clarorum virorum facta moresque posteris tradere, antiquitus usitatum, ne nostris quidem temporibus, quamquam incuriosa suorum, ætas omisit, quoties magna aliqua ac nobilis virtus vicit ac supergressa est vitium, parvis magnisque civitatibus commune, ignorantiam recti et invidiam. Sed apud priores, ut agere memoratu digna pronum magisque in aperto erat, ita celeberrimus quisque ingenio, ad prodendam virtutis memoriam, sine gratia aut ambitione, bonæ tantum conscientiæ pretio ducebatur. Ac plerique suam ipsi vitam narrare, fiduciam potius morum, quam arrogantiam arbitrati sunt: nec id Rutilio et Scauro citra

Agricola's Leben.

I.

Großer Männer Thaten und Leben für die Nachwelt aufzeichnen, diese alte Gewohnheit hat selbst unser Zeitalter, bey aller Gleichgültigkeit gegen die Seinigen, niemals unterlassen, so oft Seelengröße und Tugendadel über das Gebrechen, das große und kleine Staaten gemein haben, über Stumpfsinn und Neid siegend sich emporschwang. Gleichwie aber die Vorfahren zu preiswürdigen Thaten mehr Beruf und offneres Feld hatten, so bewog auch jeden trefflichen Mann von Geist zu Verewigung des Verdienstes nicht Partheylichkeit und Gunstsucht, bloß der Lohn des guten Bewußtseyns: wie denn Viele durch Erzählung ihrer eignen Lebensgeschichte vielmehr Vertrauen auf ihre Unsträflichkeit als Anmaßung zu äußern glaubten;

fidem aut obtrectationi fuit. Adeo virtutes iisdem temporibus optime æstimantur, quibus facillime gignuntur. At mihi, nunc narraturo vitam defuncti hominis, venia opus fuit: quam non petissem, ni incusaturus tam sæva et infesta virtutibus tempora.

II.

Legimus, cum Aruleno Rustico Pætus Thrasea, Herennio Senecioni Priscus Helvidius laudati essent, capitale fuisse: neque in ipsos modo auctores, sed in libros quoque eorum sævitum, delegato Triumviris ministerio, ut monumenta clarissimorum ingeniorum in comitio ac foro urerentur, (scilicet, illo igne vocem populi Romani, et libertatem Senatus, et conscientiam generis humani aboleri arbitrabantur); expulsis insuper sapientiae professoribus, atque omni bona arte in exsilium acta, ne quid usquam honestum occurreret. Dedimus profecto grande patientiæ documentum: et sicut vetus ætas vidit, quid ultimum in libertate esset; ita nos, quid in servitute,

und sind doch Rutilius und Scaurus deshalb weder für unglaubwürdig gehalten noch getadelt worden. So wahr ist's, daß Verdienst in den Zeiten am meisten geschätzt wird, wo es am leichtesten gedeiht. Ich meines Orts, der ich jetzt (erst) das Leben eines Verstorbenen beschreiben will, bedarf Nachsicht, die ich nicht würde erbitten dürfen, wenn ich nicht über so wuthvolle und tugendfeindliche Zeiten hätte klagen müssen.

II.

Bekanntlich ist die Lobschrift des Arulenus Rusticus auf Pätus Thrasea, die des Herennius Senecio auf Priscus Helvidius als Todesverbrechen angesehn worden; und nicht nur gegen die Schriftsteller, auch gegen ihre Schriften hat man gewüthet, da dem Gerichte der Triumvirn aufgetragen ward, die Denkmale herrlicher Geister öffentlich auf dem Forum zu verbrennen: nun ja, in dem Wahn, durch dies Feuer würde man die Stimme des Römischen Volks, und die Freyheit der Väter, und das Gedächtniß der Menschheit vertilgen — indem man überdieß die Lehrer der Weisheit vertrieb, und alle nützliche Wissenschaft barnte, damit Edles nirgend im Wege wäre. Wahrlich, wir gaben ein leuchtendes Beyspiel von Duldwilligkeit; und wie die Vorzeit der Frey-

ademto per inquisitores et loquendi audiendique commercio. Memoriam quoque ipsam cum voce perdidissemus, si tam in nostra potestate esset oblivisci, quam tacere.

III.

Nunc demum redit animus. Sed quamquam, primo statim beatissimi seculi ortu, Nerva Caesar res olim dissociabiles miscuerit, principatum ac libertatem; augeatque quotidie facilitatem imperii Nerva Trajanus, nec spem modo ac votum securitas publica, sed ipsius voti fiduciam ac robur assumserit: natura tamen infirmitatis humanæ tardiora sunt remedia, quam mala; et ut corpora lente augescunt, cito exstinguuntur, sic ingenia studiaque oppresseris facilius, quam revocaveris. Subit quippe etiam ipsius inertiæ dulcedo: et invisa primo desidia postremo amatur. Quid? si per quindecim annos, grande mortalis ævi spatium, multi fortuitis casibus, promtissimus quisque sævitia Principis, interciderunt? Pauci, ut ita dixerim, non modo aliorum, sed etiam nostri superstites sumus; exemtis e me-

heit Aeußerstes gesehen, so sahen wir das Aeußerste der Knechtschaft, da uns die Angeber nicht einmal den mündlichen Gedankentausch erlaubten. Ja, selbst das Gedächtniß hätten wir mit der Sprache verloren, könnten wir so vergessen, als schweigen.

III.

Nun endlich fühlen wir uns wieder. Obwohl aber gleich beym Anfange dieser glücklichen Zeit Kaiser Nerva zwey sonst unvereinbare Dinge, Fürstenmacht und Freyheit, gepaart; obwohl Nerva Trajan uns die Alleinherrschaft täglich weniger empfinden läßt, so, daß öffentliche Sicherheit nicht bloß Hoffnung und Wunsch, sondern dem Vertrauen entsprechend, fest gegründet ist: so würkt doch nach der Natur menschlicher Schwäche das Heilmittel langsamer als das Uebel; und wie Körper nur allgemach wachsen, schnell vergehen, so ist Geist und Bildungstrieb leichter unterdrückt als wieder aufgeregt. Denn unvermerkt wird Trägheit behaglich, und die anfangs verhaßte Unthätigkeit wird am Ende geliebt. Wie, wenn funfzehn Jahre hindurch — ein großer Zeitraum für das sterbliche Leben! — Viele durch Fügung des Schicksals, die Bravsten durch Tyrannenwuth gefallen sind? — Unsrer Wenige haben, so zu sagen, nicht nur Andere, sondern auch sich selbst

dia vita tot annis, quibus juvenes ad senectutem, senes prope ad ipsos exactæ ætatis terminos, per silentium venimus. Non tamen pigebit, vel incondita ac rudi voce, memoriam prioris servitutis, ac testimonium præsentium bonorum composuisse. Hic interim liber honori Agricolæ, soceri mei, destinatus, professione pietatis aut laudatus erit, aut excusatus.

IV.

Cnaeus Julius Agricola, vetere et illustri Forojuliensium colonia ortus, utrumque avum Procuratorem Cæsarum habuit: quæ equestris nobilitas est. Pater Julius Græcinus, senatorii ordinis, studio eloquentiæ sapientiæque notus, iisque virtutibus iram Caji Cæsaris meritus. Namque M. Silanum accusare jussus, et, quia abnuerat, interfectus est. Mater Julia Procilla fuit, rarae castitatis. In hujus sinu indulgentiaque educatus, per omnem honestarum artium cultum pueritiam adolescentiamque transegit. Arcebat eum ab illecebris peccantium, præter ipsius bonam integramque naturam, quod statim parvulus sedem ac ma-

überlebt: da uns mitten aus unserm Leben eine Reihe Jahre entrissen worden, in welcher der Jüngling zum Alter, der Greis zum äußersten Lebensziel stillschweigend fortgeschritten ist. Gleichwohl soll mich das nicht abhalten, wenn auch in ungeschmückter und rauher Sprache, ein Denkmal voriger Sclaverey und ein Zeugniß unsers jetzigen Glückes aufzustellen. Inzwischen wird diese Schrift, zur Ehre meines Schwiegervaters Agricola, als Beweis kindlicher Liebe, wo nicht Beyfall, doch Nachsicht finden.

IV.

Cnäus Julius Agricola, aus der alten und berühmten Colonie Forumjulii, hatte von beiden Seiten Kaiserliche Procuratoren, als solche, Staatsmänner von Ritterrang, zu Großvätern. Sein Vater, Julius Gräcinus, vom Senatorstande, zeichnete sich aus im Fache der Beredsamkeit und der Philosophie, durch Vorzüge, die den Cajus Cäsar gegen ihn aufreitzten. Denn, aufgefordert, den M. Silanus anzuklagen, wurde er, wegen seiner Weigerung, hingerichtet. Seine Mutter war Julia Procilla, ein Muster edler Weiblichkeit. Unter ihrer Pflege und zärtlicher Aufsicht erzogen, lernte er als Kind und Knabe alles, was zur feinern Bildung gehört. Vor dem verführerischen Laster schützte ihn, außer seiner

gistram studiorum Massiliam habuerit, locum Græca comitate et provinciali parsimonia mixtum ac bene compositum. Memoria teneo, solitum ipsum narrare, *se in prima juventa studium philosophiæ acrius, ultra quam concessum Romano ac Senatori, hausisse, ni prudentia matris incensum ac flagrantem animum coërcuisset.* Scilicet sublime et erectum ingenium pulchritudinem ac speciem excelsæ magnæque gloriæ vehementius, quam caute, appetebat. Mox mitigavit ratio et ætas: retinuitque, quod est difficillimum, ex sapientia modum.

V.

Prima castrorum rudimenta in Britannia Suetonio Paullino, diligenti ac moderato duci, approbavit: electus, quem contubernio æstimaret. Nec Agricola licenter, more juvenum, qui militiam in lasciviam vertunt, neque segniter, ad voluptates et commeatus, titulum Tribunatus et inscitiam retulit: sed noscere provinciam, nosci exercitui, discere a peritis, sequi optimos; nihil appetere jactatione, nihil

guten und unverdorbenen Natur, sein frühzeitiger Aufenthalt und der wissenschaftliche Unterricht in Massilien, einem Orte, wo Griechenlands feiner Ton mit provinzialer Häuslichkeit vereint und glücklich gepaart ist. Ich entsinne mich, daß er oft selbst erzählte: „er hätte in seiner ersten Jugend sich eifriger der Philosophie gewidmet, als man für einen Römer und Senator schicklich fände: hätte nicht die Klugheit seiner Mutter seinen heißen, glühenden Trieb gemäßigt.“ Sein hoher emporstrebender Geist (nähmlich) rang nach dem schönen Bilde erhabener, glänzender Größe, mit mehr Feuer als Besonnenheit. Bald milderten dies Vernunft und reiferes Alter, und ihm blieb der am schwersten zu gewinnende Vortheil — weise Mäßigung.

V.

Die ersten Kriegsdienste that er in Britannien unter Suetonius Paullinus, einem wackern und bedächtigen Heerführer, der ihn vor andern seines nähern Umgangs würdigte. Nicht ausgelassen, wie junge Leute, die den Dienst als freyes Leben ansehen, auch nicht der Gemächlichkeit nachhängend, erlaubte er sich auf seinen Tribunen-Titel und bey seiner Unerfahrenheit kein Wohlleben und Feyern, sondern er suchte die Provinz kennen zu lernen, beym Heere sich bekannt zu

ob formidinem recusare ; simulque anxius et intentus agere. Non sane alias exercitatior, magisque in ambiguo Britannia fuit. Trucidati veterani, incensæ coloniæ, intercepti exercitus : tum de salute, mox de victoria certavere. Quæ cuncta etsi consiliis ductuque alterius agebantur, ac summa rerum, et reciperatæ provinciæ gloria in ducem cessit; artem et usum et stimulos addidere juveni : intravitque animum militaris gloriæ cupido, ingrata temporibus, quibus sinistra erga eminentes interpretatio, nec minus periculum ex magna fama, quam ex mala.

VI.

Hinc ad capessendos magistratus in Urbem digressus, Domitiam Decidianam, splendidis natalibus ortam, sibi junxit : idque matrimonium ad majora nitenti decus ac robur fuit. vixeruntque mira concordia, per mutuam caritatem, et invicem se anteponendo : nisi quod in bona uxore tanto major laus, quanto in

machen; ließ sich von Erfahrnen unterrichten, von den Wackersten leiten; nichts aus Prahlerey unternehmend, nichts aus Furcht vermeidend, gieng er mit eben so viel Besonnenheit als Eifer zu Werke. Nie war Britannien unruhiger und in größerer Gefahr. Die Veteranen niedergemacht; die Colonien in Brand gesteckt; die Heere auseinandergesprengt. Da galt es um Rettung, nicht lange — wieder um Sieg. Wiewohl aber alles nach Maaßregel und Befehl eines Andern geschah, und die Leitung des Ganzen so wie die Ehre der Wiedereroberung der Provinz dem Heerführer zu Theil ward, so war es doch für den Jüngling Unterricht und Erfahrung und Antrieb, und seinen Geist entflammte Begierde nach Kriegsruhm, die freylich eine Zeit nicht begünstigte, da jede Auszeichnung mißdeutet wurde, und da großer und schlechter Ruf gleich gefährlich waren.

VI.

Hierauf gieng er, sich um ein öffentliches Amt zu bewerben, nach Rom, und vermählte sich mit Domitia Decidiana, aus einer vornehmen Familie: welche Verbindung ihn bey seinem Emporstreben empfahl und unterstützte. Sie lebten in der seltensten Eintracht, ein zärtliches Paar, beyde um den Vorzug wetteifernd; freylich für

mala plus culpæ est. Sors Quæsturæ provinciam Asiam, Proconsulem Salvium Titianum dedit. Quorum neutro corruptus est: quamquam et provincia dives, ac parata peccantibus; et Proconsul, in omnem aviditatem pronus, quantalibet facilitate redemturus esset mutuam dissimulationem mali. Auctus est ibi filia, in subsidium et solatium simul. Nam filium, ante sublatum, brevi amisit. Mox inter Quaesturam ac Tribunatum plebis, atque etiam ipsum Tribunatus annum quiete et otio transiit; gnarus sub Nerone temporum, quibus inertia pro sapientia fuit. Idem Præturæ tenor, et silentium. Nec enim jurisdictio obvenerat. Ludos, et inania honoris, moderationis atque abundantiæ duxit, uti longe a luxuria, ita famæ propior. Tum electus a Galba ad dona templorum recognoscenda, diligentissima conquisitione fecit, ne cujus alterius sacrilegium Respublica quam Neronis sensisset.

die gute Gattinn ein um so größeres Lob, als die schlechte mehr zu beschuldigen ist. Als Quästor erhielt er durchs Loos Asien zur Provinz, und den Salvius Titianus zum Proconsul. Keins von beydem verdarb ihn; obschon die Provinz reich und für Bedrückungen bequem war, der Proconsul aber, überaus habgierig, zu jeder Nachsicht, für Verschweigung seiner eignen Verbrechen, sich erkaufen ließ. — Hier ward ihm eine Tochter geboren, zum Ersatz und Troste, weil er einen ältern Sohn vor Kurzem verloren hatte. Die Zeit zwischen der Quästur und dem Volkstribunat, und in dem Jahre des Tribunats selbst, lebte er ruhig und geschäftlos, eingedenk, daß zu den Zeiten eines Nero Unthätigkeit Weisheit sey. Eben so still und eingezogen benahm er sich als Prätor, wie er denn auch nichts zu schlichten hatte. Spiele und andern Ehrenaufwand richtete er nach einem Mittelmaaße zwischen Wirthschaftlichkeit und Ueberfluß ein, nichts weniger als verschwenderisch, und dabey mit mehr Ehre. Sodann erhielt er von Galba den Auftrag, die Tempelgeschenke nachzusehen, und seiner äußerst sorgfältigen Nachforschung gelang es, daß der Staat außer dem Tempelraube des Nero keinen andern erlitt.

VII.

Sequens annus gravi vulnere animum domumque ejus afflixit. Nam classis Othoniana, licenter vaga, dum Intemelios (Liguriæ pars est) hostiliter populatur, matrem Agricolæ in prædiis suis interfecit; prædiaque ipsa et magnam patrimonii partem diripuit, quæ causa cædis fuerat. Igitur ad solemnia pietatis profectus Agricola, nuntio affectati a Vespasiano imperii deprehensus, ac statim in partes transgressus est. Initia principatus, ac statum Urbis Mucianus regebat, admodum juvene Domitiano, et ex paterna fortuna tantum licentiam usurpante. Is missum ad delectus agendos Agricolam, integreque ac strenue versatum, vicesimæ legioni, tarde ad sacramentum transgressæ, præposuit, ubi decessor seditiose agere narrabatur. Quippe Legatis quoque consularibus nimia ac formidolosa erat: nec Legatus prætorius ad cohibendum potens, incertum, suo an militum ingenio. Ita successor simul et ultor electus, rarissima moderatione, maluit videri invenisse bonos, quam fecisse.

VII.

Das folgende Jahr traf ihn und seine Familie ein sehr schmerzlicher Unfall. Als die Mannschaft der — frey herumstreifenden — Othonianischen Flotte Intemelien (einen Theil Liguriens) feindlich verheerte, ward von dieser Agricola's Mutter auf einem ihrer Landgüter ermordet, das Gut verwüstet, und ihm ein Theil seines väterlichen Vermögens geraubt, welches die Ursache des Mordes gewesen war. Da Agricola, ihr die letzte kindliche Pflicht zu erweisen, dahin reiste, erfuhr er, daß Vespasian auf den Thron Anspruch mache, und sogleich trat er zu seiner Parthey. Die ersten Angelegenheiten der Regierung so wie der Stadt leitete Mucian, indem Domitian noch sehr jung war, und des Vaters Glück bloß zu freyem Leben benützte. Mucian gab dem Agricola den Auftrag, Truppen auszuheben, und da er ihn treu und thätig befunden, übergab er ihm die zwanzigste Legion, die lange gezögert hatte zu schwören, und bey der sein Vorgänger Meuterey sollte begünstigt haben. Wirklich hatte sie sich sogar gegen die consularischen Legaten unbändig und furchtbar bewiesen, und eben so wenig hatte der prätorische Legat sie im Zaum halten können: sey es nun seine oder der Soldaten Schuld. Also zur Nachfolge und zum Bestrafen zugleich erwählt,

VIII.

Præerat tunc Britanniæ Vettius Bolanus, placidius, quam feroci provincia dignum est. Temperavit Agricola vim suam, ardoremque compescuit, ne incresceret; peritus obsequi, eruditusque utilia honestis miscere. Brevi deinde Britannia consularem Petilium Cerialem accepit; habuerunt virtutes spatium exemplorum. Sed primo Cerialis modo labores et discrimina, mox et gloriam communicabat; sæpe parti exercitus in experimentum, aliquando majoribus copiis ex eventu, præfecit. Nec Agricola unquam in suam famam gestis exsultavit; ad auctorem et ducem, ut minister, fortunam referebat. Ita virtute in obsequendo, verecundia in prædicando, extra invidiam, nec extra gloriam erat.

IX.

Revertentem ab legatione legionis divus Vespasianus inter patricios adscivit, ac deinde provinciæ Aquitaniæ præposuit, splendidæ in primis dignitatis, administratione, ac spe Con-

wollte er lieber — ein Beweis von seltener Mäßigung — sie gut gefunden als erst gemacht zu haben scheinen.

VIII.

Damals befehligte in Britannien Vettius Bolanus, — zu gelinde für eine aufrührische Provinz. Agricola mäßigte sein Kraftgefühl und Feuer, um sich nicht über ihn zu erheben: er kannte Unterordnung, und wußte Dienliches mit dem Pflichtmäßigen zu paaren. Kurz darauf erhielt Britannien den Consular Petilius Cerialis; da hatte das Verdienst freye Bahn. Zwar Anfangs theilte er mit Cerialis nur Beschwerden und Gefahren, bald aber auch den Ruhm. Oft vertraute ihm dieser einen kleinen Theil des Heers, zum Versuch; bisweilen, nach glücklichem Erfolge, einen größern. Nie aber überhob sich Agricola seiner Thaten, sondern er maß, als Untergeordneter, alles Glück der Verfügung und Leitung des Feldherrn bey. Also wacker im Dienste, bescheiden in seinen Aeußerungen, blieb er unbeneidet, gleichwohl nicht ohne Ruhm.

IX.

Als er von dem Legatenposten zurückkehrte, nahm ihn Vespasian unter die Patricier auf, und gab ihm dann die Statthalterschaft von Aquitanien: eine sehr bedeutende Würde, wegen der

sulatus, cui destinarat. Credunt plerique, militaribus ingeniis subtilitatem deesse; quia castrensis jurisdictio secura et obtusior, ac plura manu agens, calliditatem fori non exerceat. Agricola naturali prudentia, quamvis inter togatos, facile justeque agebat. Jam vero tempora curarum remissionumque divisa. Ubi conventus ac judicia poscerent, gravis, intentus, severus, et sæpius misericors: ubi officio satisfactum, nulla ultra potestatis persona. Tristitiam, et arrogantiam, et avaritiam exuerat: nec illi, quod est rarissimum, aut facilitas auctoritatem, aut severitas amorem deminuit. Integritatem atque abstinentiam in tanto viro referre, injuria virtutum fuerit. Ne famam quidem, cui etiam saepe boni indulgent, ostentanda virtute, aut per artem quæsivit. Procul ab æmulatione adversus collegas, procul a contentione adversus Procuratores, et vincere inglorium, et atteri sordidum arbitrabatur. Minus triennium in ea legatione detentus, ac statim ad spem Consulatus revocatus est, comitante opinione, Britanniam ei provinciam dari, nullis in hoc suis sermonibus, sed quia par videbatur. Haud semper errat

Geschäfte, und wegen der Aussicht aufs Consulat, das er ihm bestimmt hatte. Gewöhnlich glaubt man, Kriegsmänner seyen eben keine spitzfündigen Köpfe, weil man beym Rechtsprechen im Felde mit minderer Bedenklichkeit und Feinheit verfahre, und, meist thätlich züchtigend, die Ränke des Forum nicht brauche. Agricola aber bewies, vermöge seiner gesunden Urtheilskraft, auch bey diesem bürgerlichen Gerichtswesen eben so viel Gewandtheit als Rechtlichkeit. Seine Zeit theilte er zwischen Geschäften und Erholung. Bey Versammlungen und Gerichtsangelegenheiten zeigte er Ernst, Eifer, Strenge — noch öfter Gelindigkeit. Hatte er seine Pflicht gethan, so sah man nichts mehr von dem Beamten. Finsteres Wesen, Anmaßung und Habsucht waren ihm fremd; auch verlor er — was äußerst selten ist — eben so wenig durch Herablassung an Würde, als durch Strenge an Liebe. Redlichkeit und Uneigennützigkeit an einem solchen Manne preisen, wäre Beleidigung seiner Tugend. Nicht einmal Ruf, um den selbst die Besseren sich manches erlauben, suchte er durch prahlendes Verdienst oder durch Kunstgriffe zu gewinnen. Fern von Eifersucht gegen Amtsgenossen, nichts weniger als streitsüchtig gegen die Procuratoren, hielt er Siegen für ruhmlos, aber ihr Spiel seyn, auch für Schmach. Nicht volle drey Jahre blieb er Le-

fama; aliquando et eligit. Consul egregiæ tum spei filiam juveni mihi despondit, ac post Consulatum collocavit: et statim Britanniæ præpositus est, adjecto pontificatus sacerdotio.

X.

Britanniæ situm populosque, multis scriptoribus memoratos, non in comparationem curæ ingeniive referam; sed quia tum primum perdomita est. Itaque, quæ priores, nondum comperta, eloquentia percoluère, rerum fide tradentur. Britannia, insularum, quas Romana notitia complectitur, maxima, spatio ac cœlo in Orientem Germaniæ, in Occidentem Hispaniæ obtenditur: Gallis in Meridiem etiam inspicitur: Septemtrionalia ejus, nullis contra terris, vasto atque aperto mari pulsantur. Formam totius Britanniæ, Livius veterum, Fabius Rusticus recentium eloquentissimi auc-

gat; dann ward er mit der Anwartschaft auf's Consulat zurückberufen; und allgemein war die Vermuthung, er würde Britannien zur Provinz erhalten: nicht etwa zu Folge seiner eignen Aeußerungen, sondern weil er dafür der Mann zu seyn schien. Nicht immer irrt das Gerücht; es trifft auch zuweilen. Als Consul verlobte er mir, damals noch Jüngling, seine schon hoffnungsvolle Tochter, und nach dem Consulate wurden wir vermählt. Gleich darauf ward er Statthalter von Britannien, und zu dem erhielt er das Pontificat.

X.

Ueber Britanniens Lage und Völkerschaften, die so mancher beschrieben, will ich hier einiges liefern: nicht, um in Betreff der Pünktlichkeit und der Kunst zu wetteifern, sondern weil es damals zuerst ganz unterjocht worden. Also anstatt der schön vorgetragenen Vermuthungen älterer Schriftsteller, sollen hier zuverlässige Nachrichten gegeben werden.

Britannien, unter allen Inseln, welche die Römer kennen, die größte, dehnt sich ostwärts, in gleichem Raum und gleichem Himmelsstriche gegen Germanien, westwärts gegen Spanien hin. Nach Süden liegt es Gallien im Gesicht. An der Nordküste, der kein festes Land gegenüber liegt, tobt

tores, oblongæ scutulæ vel bipenni assimilavere. Et est ea facies citra Caledoniam, unde et in universum fama est transgressa. Sed immensum et enorme spatium procurrentium extremo jam litore terrarum, velut in cuneum, tenuatur. Hanc oram novissimi maris tunc primum Romana classis circumvecta, *insulam esse Britanniam*, affirmavit, ac simul incognitas ad id tempus insulas, quas *Orcadas* vocant, invenit domuitque. Dispecta est et *Thule* quadamtenus: nix et hiems appetebat; sed mare pigrum et grave remigantibus perhibent. *Ne ventis quidem perinde attolli:* credo, quod rariores terræ montesque, causa ac materia tempestatum, et profunda moles continui maris tardius impellitur. Naturam Oceani atque æstus, neque quærere hujus operis est, ac multi retulere. Unum addiderim: nusquam latius dominari mare, multum fluminum huc atque illuc ferre, nec litore tenus accrescere aut resorberi, sed influere penitus atque ambire, et jugis etiam atque montibus inseri velut in suo.

das weite offne Meer. Die Form von ganz Britannien haben zwey der vorzüglichsten Schriftsteller, Livius unter den alten, und Fabius Rusticus unter den neueren, mit einem geschobenen Vierecke oder einer Doppelaxt verglichen; und wirklich hat es ohne Caledonien diese Gestalt, daher sie durch die Sage auf das Ganze übertragen worden. Denn die in einem ungeheuer weiten Raume gegen einander hinauflaufenden Küsten spitzen sich am Ende keilförmig zu. Diese Küste des äußersten Meeres hat die römische Flotte damals zuerst umsegelt, dieselbe hat es bestätigt, daß Britannien eine Insel sey, und zugleich die vordem unbekannten Inseln, welche die Orcaden heißen, entdeckt und in Besitz genommen. Auch erblickte sie Thule — eben in der Ferne, denn Schnee und Winter droheten; das Meer aber, heißt es, bewegt sich kaum, und ist schwer zu befahren; sogar die Winde sollen es nicht sonderlich aufregen. Als Grund betrachte ich, daß es dort so wenig festes Land und Gebirge giebt, welches Stürme erzeugt und befördert, und daß die tiefe Masse eines so ausgedehnten Meers schwerer in Bewegung zu setzen ist. — Die Beschaffenheit des Oceans und dessen Wechselbewegungen zu untersuchen, gehört nicht hieher; auch haben schon viele darüber geschrieben. Nur eins will ich hinzufügen. Nirgends erstreckt sich des

XI.

Ceterum, Britanniam qui mortales initio coluerint, indigenæ an advecti, ut inter barbaros, parum compertum. Habitus corporum varii: atque ex eo argumenta. Namque rutilæ Caledoniam habitantium comæ, magni artus, *Germanicam originem* asseverant. Silurum colorati vultus, et torti plerumque crines, et posita contra Hispania, *Iberos veteres trajecisse, easque sedes occupasse*, fidem faciunt. Proximi Gallis et similes sunt: seu durante originis vi; seu, procurrentibus in diversa terris, positio cœli corporibus habitum dedit. In universum tamen æstimanti, *Gallos vicinum solum occupasse*, credibile est. Eorum sacra deprehendas superstitionum persuasione: sermo haud multum diversus. In deposcendis periculis eadem audacia; et, ubi advenere, in detrectandis eadem formido. Plus tamen

Meers Gewaltsamkeit weiter, als hier; viele Flüsse drängt es bald da: bald dorthin zurück; nicht bloß am Ufer ist Ebbe und Fluth, sondern diese strömt landeinwärts, und ergießt sich rings, ja, schließt Anhöhen und Berge so ein, als gehörten sie in die See.

XI.

Welche übrigens die ersten Bewohner Britanniens gewesen, ob Eingebohrne oder Ankömmlinge, ist unter ihnen, als Barbaren, schwer auszumitteln. Ihr Aeußeres ist verschieden; daraus läßt sich etwas folgern. Denn das goldgelbe Haar der Caledonier und ihr starker Bau zeugt von Germanischer Abkunft. Die farbigen Gesichter und das gewöhnlich krause Haar der Siluren, dabey ihre Lage, Spanien gegenüber, machen es glaubhaft, daß vor Alters Iberer hier gelandet sind, und sich niedergelassen haben. Die den Galliern am nächsten liegen, gleichen ihnen auch: sey's noch Kraft der ersten Abstammung, oder, da die Länder gegen einander zu laufen, daß das Clima sie gleich gestaltet hat. Ueberhaupt aber ist wahrscheinlich, daß die Gallier dies benachbarte Land eingenommen haben. Man findet hier ihre gottesdienstlichen Gebräuche, bey gleichem religiösen Wahn, eine nicht sehr verschiedene Sprache, dieselbe Gefahr aufbietende Kühnheit, und, ist sie da,

ferociæ Britanni præferunt, ut quos nondum longa pax emollierit. Nam Gallos quoque in bellis floruisse accepimus: mox segnitia cum otio intravit, amissa virtute pariter ac libertate. Quod et Britannorum olim victis evenit: ceteri manent, quales Galli fuerunt.

XII.

In pedite robur: quædam nationes et curru prœliantur. Honestior auriga; clientes propugnant. Olim regibus parebant; nunc per principes factionibus et studiis trahuntur. Nec aliud adversus validissimas gentes pro nobis utilius, quam quod in commune non consulunt. Rarus duabus tribusve civitatibus ad propulsandum commune periculum conventus. Ita, dum singuli pugnant, universi vincuntur. Cœlum crebris imbribus ac nebulis fœdum: asperitas frigorum abest. Dierum spatia ultra nostri orbis mensuram, et nox clara, et extrema Britanniæ parte brevis, ut finem atque initium lucis exiguo discrimine internoscas. *Quod si nubes non officiant, ad-*

dieselbe Scheu. Doch zeigen die Britannier mehr wilden Muth, da noch kein langer Friede sie entnervt hat. Denn auch die Gallier haben bekanntlich ehedem im Kriege sich ausgezeichnet, nicht lange aber, so schlich Weichlichkeit sich ein mit der Ruhe, indem ihr Muth mit der Freyheit schwand. Eben so ergieng es den lange überwundenen Britanniern. Die übrigen sind noch, was die Gallier gewesen.

XII.

Ihre Stärke besteht im Fußvolk. Einige Völkerschaften fechten auch auf Streitwagen. Der Angesehene fährt; die Clienten kämpfen. Ehemals waren sie Königen unterthan; jetzt sind sie das beständige Spiel der Partheysucht und Gier der Mächtigen. Und kein größerer Vortheil für uns gegen diese furchtbaren Nationen, als daß sie nicht zusammenhalten. Selten, daß zwey oder drey Völkerschaften zur Abwehrung gemeinsamer Gefahr sich vereinigen. Also einzeln kämpfend, werden sie alle überwunden.

Der Himmel ist fast beständig trübe von Regen und Nebel. Strenge Kälte giebt es nicht. Die Tage sind länger als bey uns, die Nächte hell, und in den äußersten Gegenden Britanniens so kurz, daß sich Untergang und Aufgang der Sonne

VII.

Sequens annus gravi vulnere animum domumque ejus afflixit. Nam classis Othoniana, licenter vaga, dum Intemelios (Liguriæ pars est) hostiliter populatur, matrem Agricolæ in prædiis suis interfecit; prædiaque ipsa et magnam patrimonii partem diripuit, quæ causa cædis fuerat. Igitur ad solemnia pietatis profectus Agricola, nuntio affectati a Vespasiano imperii deprehensus, ac statim in partes transgressus est. Initia principatus, ac statum Urbis Mucianus regebat, admodum juvene Domitiano, et ex paterna fortuna tantum licentiam usurpante. Is missum ad delectus agendos Agricolam, integreque ac strenue versatum, vicesimæ legioni, tarde ad sacramentum transgressæ, præposuit, ubi decessor seditiose agere narrabatur. Quippe Legatis quoque consularibus nimia ac formidolosa erat: nec Legatus prætorius ad cohibendum potens, incertum, suo an militum ingenio. Ita successor simul et ultor electus, rarissima moderatione, maluit videri invenisse bonos, quam fecisse.

VII.

Das folgende Jahr traf ihn und seine Familie ein sehr schmerzlicher Unfall. Als die Mannschaft der — frey herumstreifenden — Othonianischen Flotte Intemelien (einen Theil Liguriens) feindlich verheerte, ward von dieser Agricola's Mutter auf einem ihrer Landgüter ermordet, das Gut verwüstet, und ihm ein Theil seines väterlichen Vermögens geraubt, welches die Ursache des Mordes gewesen war. Da Agricola, ihr die letzte kindliche Pflicht zu erweisen, dahin reiste, erfuhr er, daß Vespasian auf den Thron Anspruch mache, und sogleich trat er zu seiner Parthey. Die ersten Angelegenheiten der Regierung so wie der Stadt leitete Mucian, indem Domitian noch sehr jung war, und des Vaters Glück bloß zu freyem Leben benutzte. Mucian gab dem Agricola den Auftrag, Truppen auszuheben, und da er ihn treu und thätig befunden, übergab er ihm die zwanzigste Legion, die lange gezögert hatte zu schwören, und bey der sein Vorgänger Meuterey sollte begünstigt haben. Wirklich hatte sie sich sogar gegen die consularischen Legaten unbändig und furchtbar bewiesen, und eben so wenig hatte der prätorische Legat sie im Zaum halten können: sey es nun seine oder der Soldaten Schuld. Also zur Nachfolge und zum Bestrafen zugleich erwählt,

VIII.

Præerat tunc Britanniæ Vettius Bolanus, placidius, quam feroci provincia dignum est. Temperavit Agricola vim suam, ardoremque compescuit, ne incresceret; peritus obsequi, eruditusque utilia honestis miscere. Brevi deinde Britannia consularem Petilium Cerialem accepit; habuerunt virtutes spatium exemplorum. Sed primo Cerialis modo labores et discrimina, mox et gloriam communicabat; sæpe parti exercitus in experimentum, aliquando majoribus copiis ex eventu, præfecit. Nec Agricola unquam in suam famam gestis exsultavit; ad auctorem et ducem, ut minister, fortunam referebat. Ita virtute in obsequendo, verecundia in prædicando, extra invidiam, nec extra gloriam erat.

IX.

Revertentem ab legatione legionis divus Vespasianus inter patricios adscivit, ac deinde provinciæ Aquitaniæ præposuit, splendidæ in primis dignitatis, administratione, ac spe Con-

wollte er lieber — ein Beweis von seltener Mäßigung — sie gut gefunden als erst gemacht zu haben scheinen.

VIII.

Damals befehligte in Britannien Vettius Bolanus, — zu gelinde für eine aufrührische Provinz. Agricola mäßigte sein Kraftgefühl und Feuer, um sich nicht über ihn zu erheben: er kannte Unterordnung, und wußte Dienliches mit dem Pflichtmäßigen zu paaren. Kurz darauf erhielt Britannien den Consular Petilius Cerialis; da hatte das Verdienst freye Bahn. Zwar Anfangs theilte er mit Cerialis nur Beschwerden und Gefahren, bald aber auch den Ruhm. Oft vertraute ihm dieser einen kleinen Theil des Heers, zum Versuch; bisweilen, nach glücklichem Erfolge, einen größern. Nie aber überhob sich Agricola seiner Thaten, sondern er maß, als Untergeordneter, alles Glück der Verfügung und Leitung des Feldherrn bey. Also wacker im Dienste, bescheiden in seinen Aeußerungen, blieb er unbeneidet, gleichwohl nicht ohne Ruhm.

IX.

Als er von dem Legatenposten zurückkehrte, nahm ihn Vespasian unter die Patricier auf, und gab ihm dann die Statthalterschaft von Aquitanien: eine sehr bedeutende Würde, wegen der

sulatus, cui destinarat. Credunt plerique, militaribus ingeniis subtilitatem deesse; quia castrensis jurisdictio secura et obtusior, ac plura manu agens, calliditatem fori non exerceat. Agricola naturali prudentia, quamvis inter togatos, facile justeque agebat. Jam vero tempora curarum remissionumque divisa. Ubi conventus ac judicia poscerent, gravis, intentus, severus, et sæpius misericors: ubi officio satisfactum, nulla ultra potestatis persona. Tristitiam, et arrogantiam, et avaritiam exuerat: nec illi, quod est rarissimum, aut facilitas auctoritatem, aut severitas amorem deminuit. Integritatem atque abstinentiam in tanto viro referre, injuria virtutum fuerit. Ne famam quidem, cui etiam saepe boni indulgent, ostentanda virtute, aut per artem quæsivit. Procul ab æmulatione adversus collegas, procul a contentione adversus Procuratores, et vincere inglorium, et atteri sordidum arbitrabatur. Minus triennium in ea legatione detentus, ac statim ad spem Consulatus revocatus est, comitante opinione, Britanniam ei provinciam dari, nullis in hoc suis sermonibus, sed quia par videbatur. Haud semper errat

Geschäfte, und wegen der Aussicht aufs Consulat, das er ihm bestimmt hatte. Gewöhnlich glaubt man, Kriegsmänner seyen eben keine spitzfündigen Köpfe, weil man beym Rechtsprechen im Felde mit minderer Bedenklichkeit und Feinheit verfahre, und, meist thätlich züchtigend, die Ränke des Forum nicht brauche. Agricola aber bewies, vermöge seiner gesunden Urtheilskraft, auch bey diesem bürgerlichen Gerichtswesen eben so viel Gewandtheit als Rechtlichkeit. Seine Zeit theilte er zwischen Geschäften und Erholung. Bey Versammlungen und Gerichtsangelegenheiten zeigte er Ernst, Eifer, Strenge — noch öfter Gelindigkeit. Hatte er seine Pflicht gethan, so sah man nichts mehr von dem Beamten. Finsteres Wesen, Anmaßung und Habsucht waren ihm fremd; auch verlor er — was äußerst selten ist — eben so wenig durch Herablassung an Würde, als durch Strenge an Liebe. Redlichkeit und Uneigennützigkeit an einem solchen Manne preisen, wäre Beleidigung seiner Tugend. Nicht einmal Ruf, um den selbst die Besseren sich manches erlauben, suchte er durch prahlendes Verdienst oder durch Kunstgriffe zu gewinnen. Fern von Eifersucht gegen Amtsgenossen, nichts weniger als streitsüchtig gegen die Procuratoren, hielt er Siegen für ruhmlos, aber ihr Spiel seyn, auch für Schmach. Nicht volle drey Jahre blieb er Le-

fama; aliquando et eligit. Consul egregiæ tum spei filiam juveni mihi despondit, ac post Consulatum collocavit: et statim Britanniæ præpositus est, adjecto pontificatus sacerdotio.

X.

Britanniæ situm populosque, multis scriptoribus memoratos, non in comparationem curæ ingeniive referam; sed quia tum primum perdomita est. Itaque, quæ priores, nondum comperta, eloquentia percoluère, rerum fide tradentur. Britannia, insularum, quas Romana notitia complectitur, maxima, spatio ac cœlo in Orientem Germaniæ, in Occidentem Hispaniæ obtenditur: Gallis in Meridiem etiam inspicitur: Septemtrionalia ejus, nullis contra terris, vasto atque aperto mari pulsantur. Formam totius Britanniæ, Livius veterum, Fabius Rusticus recentium eloquentissimi auc-

gat; dann ward er mit der Anwartschaft auf's Consulat zurückberufen; und allgemein war die Vermuthung, er würde Britannien zur Provinz erhalten: nicht etwa zu Folge seiner eignen Aeußerungen, sondern weil er dafür der Mann zu seyn schien. Nicht immer irrt das Gerücht; es trifft auch zuweilen. Als Consul verlobte er mir, damals noch Jüngling, seine schon hoffnungsvolle Tochter, und nach dem Consulate wurden wir vermählt. Gleich darauf ward er Statthalter von Britannien, und zu dem erhielt er das Pontificat.

X.

Ueber Britanniens Lage und Völkerschaften, die so mancher beschrieben, will ich hier einiges liefern: nicht, um in Betreff der Pünktlichkeit und der Kunst zu wetteifern, sondern weil es damals zuerst ganz unterjocht worden. Also anstatt der schön vorgetragenen Vermuthungen älterer Schriftsteller, sollen hier zuverlässige Nachrichten gegeben werden.

Britannien, unter allen Inseln, welche die Römer kennen, die größte, dehnt sich ostwärts, in gleichem Raum und gleichem Himmelsstriche gegen Germanien, westwärts gegen Spanien hin. Nach Süden liegt es Gallien im Gesicht. An der Nordküste, der kein festes Land gegenüber liegt, tobt

tores, oblongæ scutulæ vel bipenni assimilavere. Et est ea facies citra Caledoniam, unde et in universum fama est transgressa. Sed immensum et enorme spatium procurrentium extremo jam litore terrarum, velut in cuneum, tenuatur. Hanc oram novissimi maris tunc primum Romana classis circumvecta, *insulam esse Britanniam*, affirmavit, ac simul incognitas ad id tempus insulas, quas *Orcadas* vocant, invenit domuitque. Dispecta est et *Thule* quadamtenus: nix et hiems appetebat; sed mare pigrum et grave remigantibus perhibent. *Ne ventis quidem perinde attolli:* credo, quod rariores terræ montesque, causa ac materia tempestatum, et profunda moles continui maris tardius impellitur. Naturam Oceani atque æstus, neque quærere hujus operis est, ac multi retulere. Unum addiderim: nusquam latius dominari mare, multum fluminum huc atque illuc ferre, nec litore tenus accrescere aut resorberi, sed influere penitus atque ambire, et jugis etiam atque montibus inseri velut in suo.

das weite offne Meer. Die Form von ganz Britannien haben zwey der vorzüglichsten Schriftsteller, Livius unter den alten, und Fabius Rusticus unter den neueren, mit einem geschobenen Vierecke oder einer Doppelaxt verglichen; und wirklich hat es ohne Caledonien diese Gestalt, daher sie durch die Sage auf das Ganze übertragen worden. Denn die in einem ungeheuer weiten Raume gegen einander hinauflaufenden Küsten spitzen sich am Ende keilförmig zu. Diese Küste des äußersten Meeres hat die römische Flotte damals zuerst umsegelt, dieselbe hat es bestätigt, daß Britannien eine Insel sey, und zugleich die vordem unbekannten Inseln, welche die Orcaden heißen, entdeckt und in Besitz genommen. Auch erblickte sie Thule — eben in der Ferne, denn Schnee und Winter droheten; das Meer aber, heißt es, bewegt sich kaum, und ist schwer zu befahren; sogar die Winde sollen es nicht sonderlich aufregen. Als Grund betrachte ich, daß es dort so wenig festes Land und Gebirge giebt, welches Stürme erzeugt und befördert, und daß die tiefe Masse eines so ausgedehnten Meers schwerer in Bewegung zu setzen ist. — Die Beschaffenheit des Oceans und dessen Wechselbewegungen zu untersuchen, gehört nicht hieher; auch haben schon viele darüber geschrieben. Nur eins will ich hinzufügen. Nirgends erstreckt sich des

XI.

Ceterum, Britanniam qui mortales initio coluerint, indigenæ an advecti, ut inter barbaros, parum compertum. Habitus corporum varii: atque ex eo argumenta. Namque rutilæ Caledoniam habitantium comæ, magni artus, *Germanicam originem* asseverant. Silurum colorati vultus, et torti plerumque crines, et posita contra Hispania, *Iberos veteres trajecisse, easque sedes occupasse*, fidem faciunt. Proximi Gallis et similes sunt: seu durante originis vi; seu, procurrentibus in diversa terris, positio cœli corporibus habitum dedit. In universum tamen æstimanti, *Gallos vicinum solum occupasse*, credibile est. Eorum sacra deprehendas superstitionum persuasione: sermo haud multum diversus. In deposcendis periculis eadem audacia; et, ubi advenere, in detrectandis eadem formido. Plus tamen

Meers Gewaltsamkeit weiter, als hier; viele Flüsse drängt es bald da; bald dorthin zurück; nicht bloß am Ufer ist Ebbe und Fluth, sondern diese strömt landeinwärts, und ergießt sich rings, ja, schließt Anhöhen und Berge so ein, als gehörten sie in die See.

XI.

Welche übrigens die ersten Bewohner Britanniens gewesen, ob Eingebohrne oder Ankömmlinge, ist unter ihnen, als Barbaren, schwer auszumitteln. Ihr Aeußeres ist verschieden; daraus läßt sich etwas folgern. Denn das goldgelbe Haar der Caledonier und ihr starker Bau zeugt von Germanischer Abkunft. Die farbigen Gesichter und das gewöhnlich krause Haar der Siluren, dabey ihre Lage, Spanien gegenüber, machen es glaubhaft, daß vor Alters Iberer hier gelandet sind, und sich niedergelassen haben. Die den Galliern am nächsten liegen, gleichen ihnen auch: sey's noch Kraft der ersten Abstammung, oder, da die Länder gegen einander zu laufen, daß das Clima sie gleich gestaltet hat. Ueberhaupt aber ist wahrscheinlich, daß die Gallier dies benachbarte Land eingenommen haben. Man findet hier ihre gottesdienstlichen Gebräuche, bey gleichem religiösen Wahn, eine nicht sehr verschiedene Sprache, dieselbe Gefahr aufbietende Kühnheit, und, ist sie da,

ferociæ Britanni præferunt, ut quos nondum longa pax emollierit. Nam Gallos quoque in bellis floruisse accepimus: mox segnitia cum otio intravit, amissa virtute pariter ac libertate. Quod et Britannorum olim victis evenit: ceteri manent, quales Galli fuerunt.

XII.

In pedite robur: quædam nationes et curru prœliantur. Honestior auriga; clientes propugnant. Olim regibus parebant; nunc per principes factionibus et studiis trahuntur. Nec aliud adversus validissimas gentes pro nobis utilius, quam quod in commune non consulunt. Rarus duabus tribusve civitatibus ad propulsandum commune periculum conventus. Ita, dum singuli pugnant, universi vincuntur. Cœlum crebris imbribus ac nebulis fœdum: asperitas frigorum abest. Dierum spatia ultra nostri orbis mensuram, et nox clara, et extrema Britanniæ parte brevis, ut finem atque initium lucis exiguo discrimine internoscas. *Quod si nubes non officiant, ad-*

dieselbe Scheu. Doch zeigen die Britannier mehr wilden Muth, da noch kein langer Friede sie entnervt hat. Denn auch die Gallier haben bekanntlich ehedem im Kriege sich ausgezeichnet, nicht lange aber; so schlich Weichlichkeit sich ein mit der Ruhe, indem ihr Muth mit der Freyheit schwand. Eben so ergieng es den lange überwundenen Britanniern. Die übrigen sind noch, was die Gallier gewesen.

XII.

Ihre Stärke besteht im Fußvolk. Einige Völkerschaften fechten auch auf Streitwagen. Der Angesehene fährt; die Clienten kämpfen. Ehemals waren sie Königen unterthan; jetzt sind sie das beständige Spiel der Partheysucht und Gier der Mächtigen. Und kein größerer Vortheil für uns gegen diese furchtbaren Nationen, als daß sie nicht zusammenhalten. Selten, daß zwey oder drey Völkerschaften zur Abwehrung gemeinsamer Gefahr sich vereinigen. Also einzeln kämpfend, werden sie alle überwunden.

Der Himmel ist fast beständig trübe von Regen und Nebel. Strenge Kälte giebt es nicht. Die Tage sind länger als bey uns, die Nächte hell, und in den äußersten Gegenden Britanniens so kurz, daß sich Untergang und Aufgang der Sonne

spici per noctem Solis fulgorem, nec occidere et exsurgere, sed transire, affirmant. Scilicet extrema et plana terrarum, humili umbra, non erigunt tenebras; infraque cœlum et sidera nox cadit. Solum, præter oleam vitemque et cetera calidioribus terris oriri sueta, patiens frugum, fœcundum. Tarde mitescunt, cito proveniunt: eademque utriusque rei causa, multus humor terrarum cœlique. Fert Britannia aurum, et argentum, et alia metalla, pretium victoriæ. Gignit et Oceanus margarita, sed subfusca ac liventia. Quidam *artem abesse legentibus* arbitrantur: *nam in rubro mari viva ac spirantia saxis avelli; in Britannia, prout expulsa sint, colligi.* Ego facilius crediderim naturam margaritis deesse, quam nobis avaritiam.

XIII.

Ipsi Britanni delectum, ac tributa, et injuncta imperii munera, impigre obeunt, si injuriæ absint: has ægre tolerant, jam domiti,

kaum merklich unterscheiden läßt. Ja man versichert, wenn keine Wolken wären, sähe man in der Nacht den Schimmer der Sonne, und sie gehe nicht unter und auf, sondern am Gesichtskreise hin. Der Grund ist: an diesem äußersten und flachen Ende der Erde steigt, wegen des niedrigen Schattens, die Finsterniß nicht herauf, und erreicht also nicht den Himmel und die Sterne. Der Boden trägt nur nicht den Oelbaum, den Weinstock und andere Gewächse wärmerer Gegenden, sonst alles, und reichlich. Die Früchte kommen spät zur Reife, aber schnell hervor: beydes aus derselben Ursache, weil Boden und Luft sehr feucht sind. Britannien hat Gold und Silber und andere Metalle — lohnende Siegsbeute. Auch erzeugt der Ocean Perlen; sie sind aber etwas dunkel und matt. Viele glauben, man verstehe sie nicht zu sammeln. Denn im rothen Meer reisse man die Muscheln frisch und lebendig vom Felsen; in Britannien sammle man sie, wie sie ausgeworfen werden. Ich möchte eher glauben, daß es den Perlen an Güte als uns an Habsucht fehle.

XIII.

Willig lassen sich die Britannier Aushebung, Abgaben und andere öffentliche Lasten gefallen, nur ungekränkt: Beleidigungen dulden sie nicht,

ut pareant, nondum, ut serviant. Igitur primus omnium Romanorum divus Julius cum exercitu Britanniam ingressus, quamquam prospera pugna terruerit incolas, ac litore potitus sit, potest videri ostendisse posteris, non tradidisse. Mox bella civilia, et in Rempublicam versa Principum arma; ac longa oblivio Britanniæ etiam in pace. *Consilium* id divus Augustus vocabat, Tiberius *præceptum*. Agitasse C. Cæsarem de intranda Britannia, satis constat, ni velox ingenio, mobilis pœnitentia, et ingentes adversus Germaniam conatus frustra fuissent. Divus Claudius auctor operis, transvectis legionibus auxiliisque, et assumto in partem rerum Vespasiano: quod initium venturæ mox fortunæ fuit. Domitæ gentes, capti reges, et monstratus fatis Vespasianus.

XIV.

Consularium primus *Aelianus Plautius* præpositus, ac subinde *Ostorius Scapula*, uterque bello egregius. Redactaque paulatim in for-

als Unterjochte wohl gehorchend, aber noch nicht Sclaven. Julius Cäsar, unter allen Römern der erste, der mit einem Heere in Britannien gelandet, hat zwar durch glücklichen Kampf die Einwohner geschreckt, und sich der Küste bemächtigt; gleichwohl scheint er es den Nachkommen mehr gewiesen als überliefert zu haben. Bald darauf erfolgten die Bürgerkriege; die Mächtigen kehrten die Waffen gegen die Republik, und Britannien ward darüber lange vergessen, auch im Frieden. August berief sich auf Staatsklugheit, Tiber auf (dessen) Verfügung. Daß Cajus Cäsar habe in Britannien einfallen wollen, ist bekannt; wäre er nur nicht so wankelmüthig als rasch, und mit seinem gewaltig drohenden Unternehmen gegen Germanien nicht so ganz unglücklich gewesen. Claudius schritt zum Werke, ließ Legionen und Hülfstruppen übersetzen, und übertrug die Ausführung zum Theil dem Vespasian, womit denn das bald erfolgende Glück begann. Völker wurden unterjocht; Könige gefangen, und Vespasian — vom Schicksal ausgezeichnet.

XIV.

Der erste consularische Statthalter war Aelianus Plautius; sein Nachfolger Ostorius Scapula: beyde vortreffliche Kriegsmänner. So wurde dann

mam provinciæ proxima pars Britanniæ: addita insuper veteranorum colonia. Quædam civitates Cogiduno regi donatæ: (is ad nostram usque memoriam fidissimus mansit:) vetere ac jam pridem recepta populi Romani consuetudine, ut haberet instrumenta servitutis et reges. Mox *Didius Gallus* parta a prioribus continuit, paucis admodum castellis in ulteriora promotis, per quæ fama aucti officii quæreretur. Didium *Veranius* excepit, isque intra annum exstinctus est. *Suetonius* hinc *Paullinus* biennio prosperas res habuit, subactis nationibus, firmatisque præsidiis: quorum fiducia Monam insulam, ut vires rebellibus ministrantem, aggressus, terga occasioni patefecit.

XV.

Namque absentia Legati remoto metu, Britanni agitare inter se mala servitutis, conferre injurias et interpretando accendere: *nihil profici patientia, nisi ut graviora, tanquam ex facili tolerantibus, imperentur. Singulos sibi olim reges fuisse, nunc binos imponi; e quibus Legatus in sanguinem, Procurator in bona*

nach und nach der nächste Theil Britanniens zur Provinz gemacht. Auch ward eine Colonie von Veteranen angelegt. Einige Völkerschaften schenkte man dem Könige Cogidunus (der bis auf unsere Zeiten uns ganz treu geblieben) nach einer alten, längst beliebten Gewohnheit der Römer, um auch an Königen Werkzeuge der Unterjochung zu haben. Nachher behauptete Didius Gallus die Erdberungen seiner Vorgänger, und legte nur einige Gränzschanzen an, tiefer ins Land hinein, damit es doch heiße, er habe erweitert. Ihm folgte Veranius, der innerhalb Jahresfrist starb. Suetonius Paullinus, nach ihm, hatte zwey Jahre fortwährendes Glück; er unterjochte Nationen, und befestigte die Landwehren. Indem er aber, auf diese vertrauend, die Insel Mona angriff, weil sie der Empörung Kräfte lieh, ließ er hinter sich der Meuterey freyes Spiel.

XV.

Denn so wie bey des Legaten Entfernung die Furcht verschwand, besprachen sich die Britannier über den Druck der Knechtschaft, erzählten einander die erlittenen Unbilden, und reitzten sich durch solche Erörterungen wechselseitig auf:

„Dulden helfe zu nichts, als daß man ihrer „Gutwilligkeit desto mehr aufbürde. Ehedem hät-

sæviret. Aeque discordiam præpositorum, æque concordiam subjectis exitiosam. Alterius manus, Centuriones alterius, vim et contumelias miscere. Nihil jam cupiditati, nihil libidini exceptum. In prœlio fortiorem esse, qui spoliet: nunc ab ignavis plerumque et imbellibus eripi domos, abstrahi liberos, injungi delectus, tanquam mori tantum pro patria nescientibus. Quantum enim transisse militum, si sese Britanni numerent? sic Germanias excussisse jugum; et flumine, non Oceano, defendi. Sibi patriam, conjuges, parentes; illis avaritiam et luxuriam causas belli esse: recessuros, ut divus Julius recessisset. Modo virtutes majorum suorum æmularentur; neve prœlii unius aut alterius eventu pavescerent. Plus impetus, majorem constantiam penes miseros esse. Jam Britannorum etiam Deos misereri, qui Romanum ducem absentem, qui relegatum in alia insula exercitum detinerent. Jam ipsos, quod difficillimum fuerit, deliberare. Porro in ejusmodi consiliis periculosius esse deprehendi, quam audere.

„ten sie nur einen König gehabt; jetzt gebe man ih„nen zwey, einen blutdurstigen Legaten und einen „raubgierigen Procurator. Zwist und Eintracht „dieser Obern sey ihnen, den Unterthanen, gleich „verderblich. Das Gefolge des einen, so wie die „Centurionen des andern häuften Gewaltthätigkei„ten mit Schmach. Nichts sey vor ihrer Habgier, „nichts vor ihren Lüsten sicher. Im Kriege wär' „es der Held, der erbeute; jetzt wären es meistens „Feige und Schwächlinge, die ihnen ihre Häuser „nähmen, ihre Kinder entrissen, sie zum Dienste „zwängen, als wüßten sie nicht — nur für das „Vaterland zu sterben. Wie viel Soldaten wä„ren denn herübergekommen, gegen die Zahl der „Britannier gerechnet? So hätte Germanien seine „Fesseln gesprengt, das gleichwohl nur ein Fluß, „kein Ocean schütze. Für sie seyen Vaterland, „Gattinnen, Eltern, Antrieb zum Kriege, bey je„nen nichts — als Habsucht und Wollust. Zurück „würden sie müssen, wie einst ihr vergötterter Ju„lius zurückgewichen wäre: wenn sie nur, gleich „ihren Vorfahren, Muth fassen wollten, und sich „durch den Ausgang eines oder des andern Treffens „nicht schrecken ließen. Mit mehr Kraft und Be„harrlichkeit setze der Unglückliche durch. Selbst „die Götter schienen bereits der Britannier sich an„zunehmen, da sie den römischen Feldherrn ent-

XVI.

His atque talibus invicem instincti, Boadicea, generis regii femina, duce (neque enim sexum in imperiis discernunt) sumsere universi bellum : ac sparsos per castella milites consectati, expugnatis præsidiis, ipsam coloniam invasere, ut sedem servitutis. Nec ullum in barbaris sævitiæ genus omisit ira et victoria. Quod nisi Paullinus, cognito provinciæ motu, propere subvenisset, amissa Britannia foret : quam unius prœlii fortuna veteri patientiæ restituit, tenentibus arma plerisque, quos conscientia defectionis, et proprius ex Legato timor agitabat. Hic cum, egregius cetera, arroganter in deditos, et, ut suæ quoque injuriæ ultor, durius consuleret; missus *Petronius Turpilianus*, tanquam exorabilior, et delictis hostium novus, eoque pœnitentiæ mitior. Compositis prioribus, nihil

„fernt, und sein Heer auf einer andern Insel, wie „verbannt, hielten. Schon wäre es mit ihnen, „was sonst das Schwerste gewesen, zum Rath„schlagen gekommen; dabey sey es gefährlicher, „über solchen Entwürfen ertappt zu werden, als „etwas zu wagen."

XVI.

Durch diese und ähnliche Vorstellungen aufgereitzt, griffen sie, unter der Anführung der Boadicea, von königlichem Stamme (denn beym Oberhaupte sehen sie nicht auf das Geschlecht) insgesammt zu den Waffen, überwältigten die zerstreute Mannschaft in den Castellen, eroberten die Festungen, und giengen auf die Colonie, als den Sitz der Sclaverey, selbst los; und es giebt keine Grausamkeit, welche die Wuth und Siegstrunkenheit der Barbaren sich nicht erlaubte. Wäre nicht Paullinus auf die Nachricht von dem Aufstande herbeygeeilt, Britannien wäre verloren gewesen. Eine einzige glückliche Schlacht brachte es wieder zum Gehorsam. Doch blieben viele noch unter den Waffen, solche, die das Bewußtseyn ihrer Meuterey und eigene Furcht vor dem Legaten ängstigte. Da dieser sonst vortreffliche Mann gegen die Unterwürfigen mit Uebermuth, und, wie wegen persönlicher Beleidigung sich rächend, mit Härte verfuhr, wurde Petronius Turpilianus

ultra ausus, *Trebellio Maximo* provinciam tradidit. Trebellius segnior, et, nullis castrorum experimentis, comitate quadam curandi provinciam tenuit. Didicere jam barbari quoque, ignoscere vitiis blandientibus: et interventus civilium armorum præbuit justam segnitiæ excusationem: sed discordia laboratum; cum assuetus expeditionibus miles otio lasciviret. Trebellius, fuga ac latebris vitata exercitus ira, indecorus atque humilis, precario mox præfuit: ac velut pacti, exercitus licentiam, dux salutem. Hæc seditio sine sanguine stetit. Nec *Vettius Bolanus*, manentibus adhuc civilibus bellis, agitavit Britanniam disciplina. Eadem inertia erga hostes, similis petulantia castrorum: nisi quod innocens Bolanus, et nullis delictis invisus, caritatem paraverat loco auctoritatis.

XVII.

Sed ubi cum cetero orbe Vespasianus et

hingeschickt, als ein Mann, der erbittlicher war, und, weil die Feinde noch nichts gegen ihn verbrochen, gegen Reuige mehr Schonung bewies. Nach Wiederherstellung der Ruhe unternahm er weiter nichts, sondern übergab dem Trebellius Maximus die Provinz. Trebellius, noch unthätiger, und ohne die geringste Kriegskunde, erhielt durch eine gewisse Artigkeit alles in Ordnung. Schon hatten auch die Barbaren liebkosenden Lastern verzeihen gelernt, und der eben eintretende Bürgerkrieg both seiner Unthätigkeit einen geltenden Vorwand. Dagegen machte Zwietracht ihm zu schaffen: der an Krieg gewöhnte Soldat ward aus Mangel an Beschäftigung ausschweifend. Trebellius mußte vor der Wuth des Heers fliehn und sich verstecken; entehrt und erniedrigt blieb er nur auf seine Bitte noch Oberbefehlshaber, und es war, als ob sich der Soldat Ungebundenheit, der Heerführer das Leben ausbedungen hatte. Dieser Aufruhr kostete kein Blut. Auch Vettius Bolanus wagte bey der Fortdauer des Bürgerkrieges keine Strenge. Dieselbe Unthätigkeit gegen die Feinde; dieselbe Ausgelassenheit im Lager; nur daß Bolanus, ein unsträflicher Mann, durch keine Verbrechen verhaßt, sich, wenn nicht Ansehen, doch Liebe erworben hatte.

XVII.

Wie aber Vespasian mit der übrigen Welt auch

Britanniam reciperavit; magni duces, egregii exercitus, minuta hostium spes. Et terrorem statim intulit *Petilius Cerialis,* Brigantum civitatem, quæ numerosissima provinciæ totius perhibetur, aggressus: multa prœlia, et aliquando non incruenta: magnamque Brigantum partem aut victoria amplexus, aut bello. Et cum Cerialis quidem alterius successoris curam famamque obruisset, sustinuit quoque molem *Julius Frontinus*, vir magnus, quantum licebat, validamque et pugnacem Silurum gentum armis subegit; super virtutem hostium, locorum quoque difficultates eluctatus.

XVIII.

Hunc Britanniæ statum, has bellorum vices media jam æstate transgressus Agricola invenit, cum et milites, velut omissa expeditione, ad securitatem, et hostes ad occasionem verterentur. Ordovicum civitas, haud multo ante adventum ejus, alam, in finibus suis agentem, prope universam obtriverat: eoque initio erecta provincia; et quibus bellum volentibus

Britannien erhielt, da sah man große Heerführer, treffliche Kriegsheere, und die Hoffnung der Feinde verschwand. Schrecken verbreitete gleich Anfangs Petilius Cerialis durch seinen Angriff auf den Staat der Briganten, welcher der volkreichste der ganzen Provinz seyn soll. Häufige Treffen fielen vor, und bisweilen blutige: große Strecken des Brigantischen Gebiets wurden erobert oder verheert. Und wiewohl Cerialis jeden andern Nachfolger in Betreff der Thätigkeit und des Ruhms würde verdunkelt haben, so zeigte sich doch auch Julius Frontinus einer solchen Last gewachsen: ein großer Mann, in so weit er es (nach jenem) seyn konnte. Er bezwang die Siluren, eine mächtige, streitbare Nation; ob er gleich, außer der Tapferkeit der Feinde, auch örtliche Schwierigkeiten zu bekämpfen hatte.

XVIII.

Dies war der Zustand Britanniens, dies der Wechsel des Waffenglücks, als Agricola mitten im Sommer ankam: da der Soldat schon, als wäre nichts mehr zu unternehmen, sich Ruhe, der Feind sich schon Vortheil versprach. Die Ordoviker hatten kurz vor seiner Ankunft ein Geschwader Reuterey, das in ihrem Gebiete lag, fast gänzlich aufgerieben. Dadurch gerieth die Provinz in Be-

erat, probare exemplum, aut recentis Legati animum opperiri. Tum Agricola, quamquam transacta æstas, sparsi per provinciam numeri, præsumta apud militem illius anni quies, tarda et contraria bellum inchoaturo, et plèrisque, custodiri suspecta, potius videbatur, ire obviam discrimini statuit. Contractisque legionum vexillis, et modica auxiliorum manu, quia in æquum degredi Ordovices non audebant, ipse ante agmen, quo ceteris par animus simili periculo esset, erexit aciem. Cæsaque prope universa gente, non ignarus, instandum famæ, ac, prout prima cessissent, fore universa; Monam insulam, a cujus possessione revocatum Paullinum rebellione totius Britanniæ, supra memoravi, redigere in potestatem animo intendit. Sed, ut in dubiis consiliis, naves deerant: ratio et constantia ducis transvexit. Depositis omnibus sarcinis, lectissimos auxiliarium, quibus nota vada, et patrius nandi usus, quo simul seque et arma et equos regunt, ita repente immisit, ut ob-

wegung; Alle, die Krieg wünschten, folgten dem Beyspiele; Andere wollten erst sehen, wie der neue Legat sich benähme. Ob nun gleich der Sommer vorüber, das Heer durch die Provinz zerstreut, der Soldat für den Rest des Jahrs der Ruhe gewärtig war — trotz aller der Schwierigkeiten und Hindernisse einer Kriegsunternehmung, und trotz der Meinung Anderer, es sey besser, sich bloß der verdächtigen Orte zu versichern — beschloß Agricola, der Gefahr entgegen zu gehen. Er zog die Cohorten der Legionen und einige Hülfsvölker zusammen, und weil die Ordoviker sich nicht in die Ebene hinabwagten, führte er, selbst an der Spitze, um den Uebrigen bey gleicher Gefahr gleichen Muth einzuflößen, sein Heer in Schlachtordnung bergan. Fast das ganze Volk ward aufgerieben; er aber, wohl wissend, daß man dem Rufe auf der Ferse folgen müsse, und daß der ganze Erfolg von dem glücklichen Beginnen abhänge, beschloß, die Insel Mona, deren Eroberung Paullinus, wie ich oben erzählt, wegen des Aufstandes aller Britannier aufgeben mußte, in seine Gewalt zu bringen. Zwar fehlte es, bey dem nicht vorher berechneten Unternehmen, an Schiffen; allein die Klugheit und Standhaftigkeit des Heerführers fand doch einen Weg. Er befahl alles Gepäck zurückzulassen, wählte unter den Hülfstrup-

stupefacti hostes, qui classem, qui naves, qui mare respectabant, nihil arduum aut invictum crediderint sic ad bellum venientibus. Ita petita pace, ac dedita insula, clarus ac magnus haberi Agricola: quippe cui ingredienti provinciam, quod tempus alii per ostentationem, aut officiorum ambitum transigunt, labor et periculum placuisset. Nec Agricola, prosperitate rerum in vanitatem usus, *expeditionem* aut *victoriam* vocabat, victos continuisse: ne laureatis quidem gesta prosecutus est; sed ipsa dissimulatione famæ famam auxit, æstimantibus, quanta futuri spe tam magna tacuisset.

XIX.

Ceterum animorum provinciæ prudens, simulque doctus per aliena experimenta, parum profici armis, si injuriæ sequerentur, causas

truppen diejenigen aus, welche die Untiefen genau kannten, und so viel National-Geschicklichkeit im Schwimmen hatten, um sich und ihre Waffen und Pferde zugleich regieren zu können, und schickte sie so plötzlich hinüber, daß die Feinde, außer sich vor Schrecken, da ihnen dies ohne Flotte, ohne Fahrzeug, ohne (eingetretene) Fluth, unmöglich geschienen, nichts mehr schwer und unüberwindlich fanden, für Krieger, die so zu überfallen wüßten. Sie baten also um Frieden, und übergaben die Insel. Agricola hieß ein trefflicher, großer Mann: weil er gleich bey seinem Eintritt in die Provinz die Zeit, in der Andere nur prunken und sich huldigen lassen, zu mühseligen und gefahrvollen Unternehmungen angewandt hatte. Gleichwohl machte er von seinem Waffenglücke keinen eiteln Gebrauch, nannte das nicht Feldzug oder Sieg, — bloß Bezähmung eines überwundenen Feindes. Ja, er legte seinem Berichte nicht einmahl den Lorbeer bey. Eben dies Ruhmverbergen aber vermehrte seinen Ruhm, da man ermaß, wie viel der noch erwarten lasse, der solche Thaten verschweige.

XIX.

Uebrigens mit der Stimmung der Landeseinwohner bekannt, dabey durch fremde Erfahrung belehrt, daß Waffenglück wenig fruchte, wenn Be-

bellorum statuis excidere. A se suisque orsus, primam domum suam coërcuit; quod plerisque haud minus arduum est, quam provinciam regere. Nihil per libertos servosque publicæ rei: non studiis privatis, nec ex commendatione aut precibus Centurionum, milites accire; sed optimum quemque fidelissimum putare: omnia scire, non omnia exsequi: parvis peccatis veniam, magnis severitatem commodare: nec pœna semper, sed sæpius pœnitentia contentus esse: officiis et administrationibus potius non peccaturos præponere, quam damnare, cum peccassent. Frumenti et tributorum exactionem æqualitate munerum mollire, circumcisis, quæ, in quæstum reperta, ipso tributo gravius tolerabantur. Namque per ludibrium assidere clausis horreis, et emere ultro frumenta, ac vendere pretio cogebantur. Devortia itinerum, et longinquitas regionum indicebatur, ut civitates a proximis hibernis in remota et avia referrent, donec, quod omnibus in promtu erat, paucis lucrosum fieret.

drückungen folgten, nahm er sich vor, die Wurzel des Uebels selbst auszureuten. Bey sich und den Seinigen anfangend, beschränkte er zuerst sein Hauswesen: was manchem wohl eben so schwer seyn möchte als eine Provinz verwalten. Auch nicht in das unbedeutendste öffentliche Geschäft durfte ein Freygelassener oder Sclave sich mischen. Weder Privatgunst, noch Empfehlung oder Vorwort von Centurionen bestimmte seine Soldatenwahl bey einer Stellenbesetzung; der getreueste war ihm der beste. Um alles wissen, nicht alles ahnden; kleine Fehler verzeihen, bey großen Schärfe gebrauchen; nicht immer züchtigen, oft mit Reue zufrieden seyn; Geschäfte und Aemter lieber solchen übertragen, die nicht fehlen würden, als Vergehungen hinterher bestrafen: das war bey ihm Gesetz. Die Getreidelieferungen und Geldsteuern milderte er durch gleichere Vertheilung, der Gewinnsucht alle Erwerbmittel abschneidend, die oft drückender waren, als die Auflage selbst. So (z. B.) mußte der Landmann, wie zum Gespött, vor seiner verschlossenen Scheune sitzen, selbst Getreide zu hohem Preise kaufen, und wohlfeil wieder verkaufen; so wurden Fuhren in unwegsame und weit entlegene Gegenden angesagt: also, daß eine Völkerschaft, anstatt ins nächste Winterlager, in entfernte und abgelegene Orte liefern

XX.

Hæc primo statim anno comprimendo, egregiam famam paci circumdedit; quæ vel incuria, vel tolerantia priorum, haud minus quam bellum timebatur. Sed ubi æstas advenit, contracto exercitu, militum in agmine laudare modestiam; disjectos coërcere: loca castris ipse capere, æstuaria ac silvas ipse prætentare: et nihil interim apud hostes quietum pati, quo minus subitis excursibus popularetur: atque ubi satis terruerat, parcendo rursus irritamenta pacis ostentare. Quibus rebus multæ civitates, quæ in illum diem ex æquo egerant, datis obsidibus, iram posuere; et præsidiis castellisque circumdatæ, tanta ratione curaque, ut nulla ante Britanniæ nova pars illacessita transierit.

XXI.

Sequens hiems saluberrimis consiliis absumta. Namque, ut homines dispersi ac ru-

mußte, damit von dem, was Alle leicht haben konnten, nur einige Wenige Gewinn zögen.

XX.

Dadurch, daß er allem dem Unfuge gleich im ersten Jahre steuerte, machte er den Frieden ungemein beliebt, den man vorher, bey der Sorglosigkeit oder Nachsicht seiner Vorgänger, nicht minder als Krieg gescheuet hatte. Mit dem Anfang des Sommers aber zog er das Heer zusammen. Auf dem Marsche lobte er die Ordnung-liebenden Soldaten, bestrafte die Herumstreifer, wählte die Lagerplätze selbst, war stets voran, Fluthgewässer und Wälder zu untersuchen, ließ unterdessen den Feind nie ruhig, überall durch plötzliche Einfälle verheerend; und wenn er Schrecken genug verbreitet hatte, so zeigte er ihm wieder durch Schonung die Reitze des Friedens. Daher denn viele Völkerschaften, die bis dahin unabhängig geblieben, Geißeln gaben, und ihre feindseligen Gesinnungen änderten. Er aber umringte sie mit Verschanzungen und Castellen, mit so viel Klugheit und Vorsicht, daß in keinem neueroberten Theile von Britannien jemals weniger Unruhe erregt worden.

XXI.

Der folgende Winter wurde zu den wohlthätigsten Anstalten angewandt. Denn um die zer-

des, eoque in bello faciles, quieti et otio per voluptates assuescerent; hortari privatim, adjuvare publice, ut templa, fora, domus exstruerent, laudando promtos, et castigando segnes. Ita honoris æmulatio pro necessitate erat. Jam vero principum filios liberalibus artibus erudire; et ingenia Britannorum studiis Gallorum anteferre, ut, qui modo linguam Romanam abnuebant, eloquentiam concupiscerent. Inde etiam habitus nostri honor, et frequens toga: paulatimque discessum ad delinimenta vitiorum, porticus, et balnea, et conviviorum elegantiam. Idque apud imperitos *humanitas* vocabatur, cum pars servitutis esset.

XXII.

Tertius expeditionum annus novas gentes aperuit, vastatis usque ad Taum (æstuario nomen est) nationibus. Qua formidine territi hostes, quamquam conflictatum sævis tempestatibus exercitum, lacessere non ausi. Ponendisque insuper castellis spatium fuit. Annotabant periti, non alium ducem opportuni-

streute, rohe, und eben deshalb so für Krieg gestimmte Nation durch Annehmlichkeiten an Ruhe und Muße zu gewöhnen, bewog er sie durch persönliche Aufmunterung und durch öffentliche Vorschüsse, Tempel, Versammlungsplätze und Häuser anzulegen, lobte die Betriebsamen, schalt die Saumseligen, und so diente Ehreifer statt des Zwanges. Die Söhne der Vornehmen aber ließ er in den schönen Wissenschaften unterrichten, und er zog des Britanniers Genie den Studien der Gallier vor: so, daß die, welche vorher nicht römisch sprechen lernen wollten, mit Eifer sich der Beredsamkeit widmeten. Nunmehr fand auch unsre Tracht Beyfall; die Toga ward häufig getragen. Nach und nach kam man zu sinnlichen Verfeinerungen, zu Säulenhallen, Bädern und Prunkmahlen. Minder Verständige nannten dies Veredlung, was doch im Grunde zur Sklaverey gehörte.

XXII.

Beym dritten Feldzuge lernte man neue Völker kennen, da man alles bis an den Taus, (so heißt eine Seebucht) durchstreifte. Vor Schrecken wagten die Feinde keinen Angriff, wiewohl das Heer von der üblen Witterung sehr viel litt; und so hatte man sogar noch Zeit, Castelle anzulegen. Sachkundige haben bemerkt, kein Feldherr habe

tates locorum sapientius legisse: nullum ab Agricola positum castellum aut vi hostium expugnatum, aut pactione ac fuga desertum. Crebræ eruptiones. Nam adversus moras obsidionis annuis copiis firmabantur. Ita intrepida ibi hiems, et sibi quisque præsidio, irritis hostibus, eoque desperantibus, quia soliti plerumque damna æstatis hibernis eventibus pensare, tum æstate atque hieme, juxta pellebantur. Nec Agricola unquam per alios gesta avidus intercepit: seu Centurio, seu Præfectus, incorruptum facti testem habebat. Apud quosdam *acerbior in conviciis* narrabatur, ut bonis comis, ita adversus malos injucundus. Ceterum ex iracundia nihil supererat. Secretum et silentium ejus non timeres: honestius putabat offendere, quam odisse.

XXIII.

Quarta æstas obtinendis, quæ percurrerat, insumta. Ac si virtus exercituum et Romani nominis gloria pateretur, inventus in ipsa Britannia terminus. Nam Clota et Bodotria,

sich besser auf örtliche Vortheile verstanden; kein von Agricola angelegtes Castell sey je vom Feinde erstürmt, oder durch Vertrag oder durch Flucht verloren gegangen. Es geschahen häufige Ausfälle, und gegen langwierige Belagerungen hatte man sich mit Proviant auf ein Jahr versehen. Also war man hier im Winter ohne Furcht; jedes vertheidigte sich selbst: der Feind, stets zurückgeworfen, mußte verzweifeln, weil er, gewohnt, den Verlust im Sommer durch Glück im Winter einzubringen, jetzt im Winter wie im Sommer geschlagen wurde. Nie aber entriß Agricola selbstsüchtig Andern die Ehre ihrer Thaten. Jeder, Centurio, oder Präfect, hatte an ihm einen unpartheyischen Zeugen. Nach Einigen soll er bey seinen Verweisen etwas zu bitter gewesen seyn, in eben dem Grade herbe gegen den Strafbaren, als liebreich gegen den Braven. Indeß war mit der ersten Aufwallung alles vorüber. Seine Verschlossenheit und sein Schweigen durfte man nicht fürchten. Er hielt es für ehrlicher zu beleidigen als zu grollen.

XXIII.

Den vierten Sommer wandte er dazu an, sich der schnell gemachten Eroberungen zu versichern; und wenn die Tapferkeit der Heere und Roms glorreicher Name nicht jedes Ziel verschmähte, so

diversi maris æstibus per immensum revectæ, angusto terrarum spatio dirimuntur. Quod tum præsidiis firmabatur: atque omnis propior sinus tenebatur, summotis velut in aliam insulam hostibus.

XXIV.

Quinto expeditionum anno, nave prima transgressus, ignotas ad id tempus gentes crebris simul ac prosperis prœliis domuit: eamque partem Britanniæ, quæ Hiberniam adspicit, copiis instruxit, in spem magis, quam ob formidinem; si quidem Hibernia, medio inter Britanniam atque Hispaniam sita, et Gallico quoque mari opportuna, valentissimam imperii partem magnis invicem usibus miscuerit. Spatium ejus, si Britanniæ comparetur, angustius, nostri maris insulas superat. Solum cœlumque, et ingenia cultusque hominum haud multum a Britannia differunt, nec in melius. Aditus portusque per commercia et negotiatores cogniti. Agricola expulsum seditione domestica unum ex regulis gentis

war jetzt eben in Britannien eine Gränze gefunden. Denn die Clota und Bodotria werden durch die Fluth der beyderseitigen Meere so tief landeinwärts gedrängt, daß nur ein schmaler Erdstrich sie trennt. Dieser ward damals durch Schanzen befestigt; und alles diesseits eingeschlossene Land war unser, indem der Feind wie auf eine andere Insel vertrieben worden.

XXIV.

Im fünften Jahr seiner Feldzüge schiffte er zum erstenmahl über, bezwang in häufigen und glücklichen Treffen bis dahin unbekannte Völkerschaften, und besetzte den Theil Britanniens, der nach Hibernien zu liegt, mit Truppen, mehr in Hoffnung als aus Furcht; denn Hibernien, das zwischen Britannien und Spanien, und auch dem Gallischen Meere bequem liegt, konnte vielleicht zu einer sehr vortheilhaften Verbindung zwischen diesen so ansehnlichen Theilen des Reichs dienen. Es ist, mit Britannien verglichen, klein, größer aber als die Inseln unsers Meers. Boden, Clima, Charakter und Sitten der Bewohner sind von den Britannischen nicht sehr verschieden, und nicht besser. Anfuhrten und Häfen sind uns bis jetzt nur durch Gewerb- und Handelsleute bekannt geworden. Agricola nahm einen der kleinen Könige dieser Nation, den Empörung vertrieben hatte,

exceperat, ac specie amicitiæ in occasionem retinebat. Sæpe ex eo audivi, *legione una et modicis auxiliis debellari obtinerique Hiberniam posse: idque etiam adversus Britanniam profuturum, si Romana ubique arma; et velut e conspectu libertas tolleretur.*

XXV.

Ceterum æstate, qua sextum officii annum inchoabat, amplexus civitates, trans Bodotriam sitas, quia motus universarum ultra gentium et infesta hostili exercitu itinera timebantur, portus classe exploravit: quæ ab Agricola primum assumta in partem virium, sequebatur, egregia specie, cum simul terra, simul mari bellum impelleretur; ac sæpe iisdem castris pedes equesque, et nauticus miles, mixti copiis et lætitia, sua quisque facta, suos casus attollerent; ac modo silvarum et montium profunda, modo tempestatum ac fluctuum adversa, hinc terra et hostis, hinc auctus Oceanus, militari jactantia compararentur. Britannos quoque, ut ex captivis audiebatur, visa classis obstupefaciebat; tanquam,

auf, und behielt ihn wie Freund für eine günstige Gelegenheit bey sich. Oft habe ich ihn sagen hören: mit einer Legion und wenigen Hülfstruppen wäre Hibernien zu erobern und zu behaupten. Und dies würde auch wieder Britannien von Nutzen seyn, wenn es rings von Römerwaffen umgeben, und ihm gleichsam der Anblick der Freyheit entzogen wäre.

XXV.

In dem Sommer, mit dem er das sechste Jahr seines Amtes antrat, griff er die jenseits der Bodotria liegenden Völkerschaften an; weil aber ein Aufstand aller landeinwärts wohnenden Völker, und, wegen des feindlichen Heers, ein gefährlicher Marsch zu fürchten war, so ließ er die Häfen durch die Flotte auskundschaften, die er zum erstenmahl zur Verstärkung mitgenommen hatte. Ein herrlicher Anblick, wie sie folgte: wie so der Kriegszug zu Lande und zu Wasser zugleich einherrückte, und oft in demselben Lager Fußvolk, Reuterey und Seesoldaten in bunten Gruppen da standen, und fröhlich jeder von seinen Thaten, seinen Abentheuern Wunder erzählte, hier einer von ungeheuren Wäldern und Gebirgen, dort ein andrer von Gefahren in Sturm und Wogen, jener von seinen Großthaten zu Lande und gegen

aperto maris sui secreto, ultimum victis perfugium clauderetur. Ad manus et arma conversi Caledoniam incolentes populi, paratu magno, majore fama, uti mos est de ignotis, oppugnare ultro castella adorsi, metum, ut provocantes, addiderant. *Regrediendumque citra Bodotriam, et excedendum potius, quam pellerentur*, specie prudentium ignavi admonebant; cum interim cognoscit, hostes pluribus agminibus irrupturos. Ac, ne superante numero, et peritia locorum circumiretur, diviso et ipse in tres partes exercitu incessit.

XXVI.

Quod ubi cognitum hosti, mutato repente consilio, universi nonam legionem, ut maxime invalidam, nocte aggressi, inter somnum ac trepidationem cæsis vigilibus, irrupere. Jamque in ipsis castris pugnabant; cum Agri-

den Feind, dieser dagegen von seinen noch größern auf dem Ocean, wetteifernd, nach Krieger-Art prahlte. Auch die Britannier geriethen, wie man von Gefangenen vernahm, über den Anblick der Flotte in Erstaunen: als wäre nun, da man den Weg über Meer zu ihnen gefunden, den Besiegten ihre letzte Zuflucht abgeschnitten. Zu den Waffen griffen die Völker Caledoniens; unter großen Zurüstungen, die (wie Unbekanntes gewöhnlich) der Ruf noch vergrößerte, hatten sie schon einige Castelle angegriffen, und, als herausfordernder Theil, die Furcht vermehrt. „Man müsse sich über die Bodotria zurückziehen, und lieber — weichen, als sich verjagen lassen," riethen Feigherzige unter dem Schein von Vorsicht. Als er indeß erfuhr, daß die Feinde in getheilten Haufen angreifen wollten: um also nicht von dem zahlreichern und der Gegend kundigen Heere umringt zu werden, theilte auch er das seinige, und rückte in drey Abtheilungen vor.

XXVI.

Wie der Feind davon Nachricht erhielt, änderte er schnell seinen Plan, und rückte mit vereinter Macht auf die neunte Legion, als die schwächste, zur Nachtzeit an, hieb die von Schlaf und Schrecken taumelnden Wachen nieder, und

cola, iter hostium ab exploratoribus edoctus, et vestigiis insecutus, *velocissimos equitum peditumque assultare tergis pugnantium* jubet, *mox ab universis adjici clamorem.* Et propinqua luce fulsere signa. Ita ancipiti malo territi Britanni: et Romanis redit animus; ac securi de salute, pro gloria certabant. Ultro quin etiam irrupere: et fuit atrox in ipsis portarum angustiis prœlium, donec pulsi hostes; utroque exercitu certante, his, ut tulisse opem, illis, ne eguisse auxilio viderentur. Quod nisi paludes et silvæ fugientes texissent, debellatum illa victoria foret.

XXVII.

Cujus constantia ac fama ferox exercitus, *nihil virtuti suæ invium; penetrandam Caledoniam, inveniendumque tandem Britanniæ terminum continuo prœliorum cursu,* fremebant. Atque illi modo cauti ac sapientes, promti post eventum ac magniloqui erant. Iniquissi-

drang ein. Schon kämpfte man mitten im Lager, als Agricola, der, von dem Marsch der Feinde durch Kundschafter benachrichtigt, ihnen auf dem Fuße gefolgt war, die schnellsten von der Reuterey und dem Fußvolke den Kämpfenden in den Rücken fallen, sodann das ganze Heer ein Feldgeschrey erheben ließ. Im Strahl der aufgehenden Sonne schimmerten die Heerzeichen. Den von zwey Seiten gedrängten Britanniern fiel der Muth; die Römer ermannten sich, und fochten nun, ihrer Rettung gewiß, für Ehre. Sie brachen jetzt selbst in die feindlichen Schaaren, und es gab einen blutigen Kampf, vorzüglich in den engen Thorwegen, bis die Feinde herausgeschlagen waren: denn wetteifernd wollte das eine Heer gerettet, das andere keiner Rettung bedurft haben. Hätten nicht Sümpfe und Wälder die Fliehenden gedeckt, so wäre dieser Sieg völlig entschieden gewesen.

XXVII.

Seine Standhaftigkeit und sein Ruhm entflammten das Heer mit kräftigen Muthe; „nichts, rief es stürmend, könne seine Tapferkeit hemmen; ins Herz von Caledonien müsse man eindringen, und durch Schlacht auf Schlacht endlich Britanniens Gränze finden.“ Und selbst die vorher so bedächtigen

ma hæc bellorum conditio est: prospera omnes sibi vindicant, adversa uni imputantur. At Britanni, non virtute, sed occasione et arte usos, rati, nihil ex arrogantia remittere, quo minus juventutem armarent, conjuges ac liberos in loca tuta transferrent, cœtibus ac sacrificiis conspirationem civitatum sancirent. Atque ita irritatis utrinque animis discessum.

XXVIII.

Eadem æstate cohors Usipiorum, per Germanias conscripta, in Britanniam transmissa, magnum ac memorabile facinus ausa est. Occiso Centurione ac militibus, qui ad tradendam disciplinam immixti manipulis, exemplum et rectores habebantur, tres liburnicas, adactis per vim gubernatoribus, adscendere: et uno remigante, suspectis duobus eoque interfectis, nondum vulgato rumore, ut miraculum, prævehebantur. Mox hac atque illa rapti, et cum plerisque Britannorum, sua defensantium, prœlio congressi, ac sæpe victo-

und klugen waren, nach dem glücklichen Erfolge, jetzt rasche, alles unternehmende Helden. Wahrlich eine sehr große Unbilligkeit im Kriege: was glückt, schreiben alle sich zu; das Mißlungene wird Einem angerechnet. Die Britannier aber, die sich nicht durch Tapferkeit, sondern durch Zufall und List besiegt glaubten, trotzten nicht minder wie vorher, bewaffneten ihre junge Mannschaft, brachten ihre Weiber und Kinder in Sicherheit, hielten Versammlungen, und verbündeten sich durch feyerliche Opfer. Und so schied man beyderseits mit Erbitterung auseinander.

XXVIII.

In eben dem Sommer wagte eine Cohorte Usipier, die in Germanien geworben, nach Britannien übergesetzt worden, eine große, denkwürdige That. Sie mordete den Centurio samt den Soldaten, die durch Beyspiel und Weisung ihr den Dienst zu lehren, unter die Manipeln vertheilt waren, stürzte sich in drey Fahrzeuge, brauchte Gewalt gegen die Steuermänner, tödtete zwey als verdächtig, und segelte, von Einem geleitet, ehe es noch ruchtbar ward, wie ein Wunder daher. Bald dahin bald dorthin geschleudert, überall kriegend mit den Britanniern, die sie von ihren Küsten abwehrten, oft Sieger, zuweilen be-

res, aliquando pulsi, eo ad extremum inopiæ venere, ut infirmissimos suorum, mox sorte ductos, vescerentur. Atque ita circumvecti Britanniam, amissis per inscitiam regendi navibus, pro prædonibus habiti, primum a Suevis, mox a Frisiis intercepti sunt: ac fuere, quos per commercia venumdatos, et in nostram usque ripam mutatione ementium adductos, indicium tanti casus illustravit.

XXIX.

Initio æstatis Agricola, domestico vulnere ictus, anno ante natum filium amisit. Quem casum neque, ut plerique fortium virorum, ambitiose, neque per lamenta rursus ac mærorem muliebriter tulit. Et in luctu bellum inter remedia erat. Igitur præmissa classe, quæ pluribus locis prædata, magnum et incertum terrorem faceret, expedito exercitu, cui ex Britannis fortissimos et longa pace exploratos addiderat, ad montem Grampium pervenit, quem jam hostes insederant. Nam Britanni, nihil fracti pugnæ prioris eventu, et ultionem aut servitium exspectantes, tandemque docti, commune periculum concordia pro-

siegt, gerieth sie endlich in die äußerste Noth, aß erst Sterbende, dann Gelooßte; so trieb sie um Britannien, verlor, des Steuers unkundig, ihre Schiffe, wurde, für eine Bande Seeräuber angesehn, erst von den Sueven, dann von den Friesen aufgefangen. Einige, als Sclaven verhandelt, kamen, durch mehrmaligen Verkauf, bis an unser Gränzufer, wo sie durch Erzählung eines solchen Abentheuers Aufsehen erregten.

XXIX.

Im Anfang des Sommers traf den Agricola ein häusliches Unglück: er verlor seinen das Jahr vorher gebornen Sohn. Hierbey zeigte er weder, nach der Art vieler Starkgeister, prahlerische Unempfindlichkeit, noch weibische Wehmuth und Trauer. Auch trug der Krieg dazu bey, seinen Schmerz zu lindern. — Er ließ demnach die Flotte voransegeln, um durch Verheeren und Plündern überall Schrecken und Angst zu verbreiten, und kam dann mit seinem leichtgerüsteten Heere, das er mit den tapfersten, durch langen Frieden bewährten Britanniern verstärkt hatte, an den Berg Grampius, den er von den Feinden schon besetzt fand. Denn die Britannier, durch den Ausgang des vorigen Treffens nichts weniger als muthlos geworden, gefaßt auf Rache oder Sclaverey,

pulsandum, legationibus et fœderibus omnium civitatum vires exciverant. Jamque super triginta millia armatorum adspiciebantur, et adhuc affluebat omnis juventus: et quibus cruda ac viridis senectus, clari bello, ac sua quisque decora gestantes: cum inter plures duces virtute et genere præstans, nomine *Galgacus*, apud contractam multitudinem, prœlium poscentem, in hunc modum locutus fertur:

XXX.

Quoties causas belli et necessitatem nostram intueor, magnus mihi animus est, hodiernum diem, consensumque vestrum, initium libertatis totius Britanniæ fore. Nam et universi servitutis expertes, et nullæ ultra terræ, ac ne mare quidem securum, imminente nobis classe Romana. Ita prœlium atque arma, quæ fortibus honesta, eadem etiam ignavis tutissima sunt. Priores pugnæ, quibus adversus Romanos varia fortuna certatum est, spem ac subsidium in nostris manibus habebant: quia nobilissimi totius Britanniæ, eoque in ipsis penetralibus siti, nec servientium litora adspicien-

und endlich belehrt, daß wider gemeinsame Gefahr nur Eintracht etwas vermöge, hatten durch Gesandschaften und Verbündungen die Kräfte aller Stämme aufgeboten. Schon sah man über dreyßigtausend unter den Waffen, und noch strömte von allen Seiten junge Mannschaft herzu, auch muntere, noch rüstige Alte, berühmte Krieger, jeder mit seinen Ehrenzeichen geschmückt: als unter mehreren Anführern einer, Nahmens Galgacus, der erste an Tapferkeit und Geburt, vor der versammelten, von Kampflust beseelten Menge folgende Rede hielt:

XXX.

„Betrachte ich die Ursachen des Krieges und „unsre Gefahr, so belebt mich der große Gedanke, „mit dem heutigen Tage und durch eure Verbündung werde die Freyheit für ganz Britannien beginnen. Denn noch hat keiner von uns seinen „Nacken gebeugt, und weiter hin ist kein Land, „selbst das Meer nicht sicher, da die Römerflotte „uns droht. Kampf und Wehre also, der ehrenvolle Schutz des Tapfern, ist auch der einzige zuverläßige für den Feigen. Bey den vorigen „Schlachten, in welchen wider die Römer mit wechselndem Glücke gefochten worden, durfte man „noch Hülfe und Rettung erwarten — von uns, „den Edelsten des ganzen Britanniens; eben darum „in dessen Innerstem wohnend, und solche, die,

tes, oculos quoque a contactu dominationis inviolatos habemus. Nos, terrarum ac libertatis extremos, recessus ipse ac sinus famæ in hunc diem defendit. Nunc terminus Britanniæ patet. Atqui omne ignotum pro magnifico est. Sed nulla jam ultra gens, nihil nisi fluctus et saxa; et infestiores Romani, quorum superbiam frustra per obsequium et modestiam effugeris. Raptores orbis, postquam cuncta vastantibus defuere terræ, et mare scrutantur: si locuples hostis est, avari; si pauper, ambitiosi; quos non Oriens, non Occidens satiaverit. Soli omnium opes atque inopiam pari affectu concupiscunt. Auferre, trucidare, rapere, falsis nominibus imperium; *atque, ubi solitudinem faciunt,* pacem *appellant.*

XXXI.

Liberos cuique ac propinquos suos natura carissimos esse voluit. Hi per delectus, alibi servituri, auferuntur: conjuges sororesque, etsi hostilem libidinem effugiant, nomine amicorum *atque* hospitum *polluuntur. Bona fortunasque in tributum egerunt; in annonam frumentum,*

„fern von jener Sclavenküste, nicht einmahl das „Auge durch den Anblick der Unterjochung entweiht haben. Uns, das letzte Volk des Erdkreises, „und das letzte freye, hat eben die Verborgenheit, „und das Geheime unsers Rufs bisher geschützt. „Jetzt kennt man Britanniens Gränze: das Unbekannte dagegen hat etwas hehres; hinter uns „aber giebt es kein Volk, nichts als Meerfluth „und Klippen; und immer mehr heran dringen „die Römer, sie, deren Uebermuth keine Unterwerfung, kein Dulden befriedigt. Diese Räuber „der Welt beginnen nun, da sie kein Land mehr zu „verheeren haben, auch den Ocean zu durchspähen: den reichen Feind aus Habgier, den armen „aus Ehrsucht überfallend — sie, die nicht der „Orient, nicht der Occident hat sättigen können: „die Einzigen, die Reichthum und Armuth gleich „heftig reitzt. Plündern, morden, rauben, nennen sie mit falschem Nahmen regieren, und „Länder in Einöden verwandeln, Friede machen.

XXXI.

„Kinder und Verwandte sind von Natur jedem „das Theuerste. Diese werden durch Aushebung, „zum Sclavendienst in fremden Landen, uns von „der Seite gerissen. Und unsere Weiber und „Schwestern — entfliehen sie auch den Lüsten des „Feindes, so werden sie doch unter dem Deckmantel von Freundschaft und Gastfreyheit geschändet.

Corpora ipsa ac manus, silvis ac paludibus emuniendis, verbera inter ac contumelias, conterunt. Nata servituti mancipia semel veneunt, atque ultro a dominis aluntur: Britannia servitutem suam quotidie emit, quotidie pascit. Ac sicut in familia recentissimus quisque servorum et conservis ludibrio est: sic in hoc orbis terrarum vetere famulatu novi nos et viles in excidium petimur. Neque enim arva nobis, aut metalla, aut portus sunt, quibus exercendis reservemur. Virtus porro ac ferocia subjectorum ingrata imperantibus: et longinquitas ac secretum ipsum quo tutius, eo suspectius. Ita, sublata spe veniæ, tandem sumite animum; tam quibus salus, quam quibus gloria carissima est. Trinobantes, femina duce, exurere coloniam, expugnare castra, ac, nisi felicitas in socordiam vertisset, exuere jugum potuere. Nos integri et indomiti, et ii libertatem non in præsens tantum laturi, primo statim congressu nonne ostendemus, quos sibi Caledonia viros seposuerit?

„Habe und Gut nehmen sie als Auflagen, unser
„Getreide als Lieferungen. Selbst unser Körper,
„die Kraft unsers Arms wird durch Wegebau in
„Waldungen und Sümpfen aufgerieben, unter
„Schlägen und Schmach. Der geborne Sclave
„wird einmal verkauft, und dann von seinem Herrn
„ernährt. Britannien muß seine Sclaverey täg-
„lich kaufen, täglich füttern; und wie im Hause
„der jüngste unter den Sclaven von den ältern
„verspottet wird, so sind auch wir, unter allen den
„alten dienstbaren Völkern des Erdkreises die letz-
„ten, als nichtswerthe Neulinge zum Opfer be-
„stimmt. Denn Aecker, oder Bergwerke, oder
„Häfen haben wir nicht, zu deren Bearbeitung
„man uns aufsparen könnte. Zudem lieben Herr-
„scher nicht Tapferkeit und muthigen Geist an Be-
„siegten; und Entfernung und Abgeschiedenheit ist,
„je sicherer, desto verdächtiger. So ist denn keine
„Hoffnung auf Gnade! also Muth gefaßt, ihr,
„denen ihr Leben, ihr, denen Ehre über alles gilt!
„Konnten einst die Trinobanten unter Anführung
„eines Weibes die Colonie verbrennen, das Lager
„erobern, und, hätte nicht ihr Glück sie einge-
„schläfert, das Joch abwerfen: sollten denn wir
„mit voller ungelähmter Kraft, wir, die wir die
„Freyheit nicht bloß für den Augenblick retten wol-
„len, nicht gleich beym ersten Angriffe zeigen,
„welche Männer Caledonien sich aufsparte?

XXXII.

An eandem Romanis in bello virtutem, quam in pace lasciviam adesse creditis? Nostris illi discessionibus ac discordiis clari, vitia hostium in gloriam exercitus sui vertunt. Quem contractum ex diversissimis gentibus, ut secundæ res tenent, ita adversæ dissolvent; nisi si Gallos, et Germanos, et (pudet dictu) Britannorum plerosque, licet dominationi alienæ sanguinem commodent, diutius tamen hostes quam servos, fide et affectu teneri putatis. Metus et terror est: infirma vincula caritatis; quæ ubi removeris, qui timere desierint, odisse incipient. Omnia victoriæ incitamenta pro nobis sunt. Nullæ Romanos conjuges accendunt: nulli parentes fugam exprobraturi sunt. Aut nulla plerisque patria, aut alia est: paucos numero, circum trepidos ignorantia, cælum ipsum ac mare et silvas, ignota omnia circumspectantes, clausos quodammodo ac vinctos Dii nobis tradiderunt. Ne terreat vanus adspectus, et auri fulgor atque argenti, quod neque tegit, neque vulnerat. In ipsa hostium acie inveniemus nostras manus. Agnoscent Britanni suam causam: recordabuntur Galli priorem liberta-

XXXII.

„Glaubt ihr, die Römer seyen so tapfer im „Kriege, als sie im Frieden zügellos sind? Durch „unsre Mißhelligkeit und Zwietracht groß gewor„den, nützen sie die Fehler ihrer Feinde zum Ruhm „ihrer Heers, das, ein Gemenge von ganz ver„schiedenen Völkern, wie Glück es zusammenhält, „das erste Unglück zerstreuen wird: ihr müßtet „denn wähnen, daß die Gallier und Germanen, „und — der Schande! — so viele Britannier „(die zwar jetzt fremder Tyranney ihr Blut leihen, „aber länger doch ihre Feinde als ihre Sclaven ge„wesen) durch Treue und Anhänglichkeit an sie ge„fesselt wären. Furcht und Schrecken fesseln sie — „schwache Bande der Liebe! Zerreißt diese, und „mit dem Ende ihrer Furcht wird ihr Haß begin„nen. Uns spornt alles zum Siege; nicht so den „Römer. Keine Gattin feuert ihn an, kein elter„licher Vorwurf trifft den Flüchtling; die meisten „haben kein Vaterland, oder ein anderes. Diese „unbedeutende Schaar, schüchtern in einer ihr „unbekannten Gegend, selbst Himmel und Meer „und Waldgebürge, alles um sich herum, als etwas „fremdes anstaunend, haben uns die Götter gleich„sam eingeschlossen und gefesselt in die Hände ge„liefert. Es schrecke euch nicht der täuschende „Schein, nicht der Glanz des Goldes und Sil„bers, das weder schützt noch verwundet. Mitten „im feindlichen Heere werden wir der Unsrigen

tem: deserent illos ceteri Germani, tanquam nuper Usipii reliquerunt. Nec quidquam ultra formidinis: vacua castella; senum coloniæ; inter male parentes et injuste imperantes, ægra municipia et discordantia. Hic dux, hic exercitus: ibi tributa et metalla, et ceteræ servientium pœnæ: quas in æternum perferre, aut statim ulcisci, in hoc campo est. Proinde ituri in aciem, et majores vestros, et posteros cogitate.

XXXIII.

Excepere orationem alacres, et barbari moris cantu, et fremitu clamoribusque dissonis. Jamque agmina, et armorum fulgores, audentissimi cujusque procursu; simul instruebantur acies: cum Agricola, quamquam lætum et vix munimentis coërcitum, militem adhortatus, ita disseruit: *Octavus annus est, commilitones, ex quo virtute et auspiciis imperii Romani, fide atque opera vestra Britanniam vicistis. Tot expeditionibus, tot prœliis, seu fortitudine adversus hostes, seu patientia ac*

„finden. Der Britannier wird seinen Vortheil „erkennen, der Gallier sich seiner Freyheit erin„nern, und der Rest der Germanen sie eben so „verlassen, wie jüngst die Usipier gethan. — Und „auch weiter ist nichts zu fürchten. Leer die Ca„stelle; in den Colonien abgelebte Greise; in den „Municipien, bey schlechtem Gehorsam und drük„kender Regierung, Mißvergnügen und Zwie„tracht. Hier ein Heerführer, hier ein Heer — „dort Tribute und Erzgruben, und alles Elend „der Sclaverey. Ob ihr es ewig dulden, oder „straks rächen wollt: auf diesem Schlachtfelde „habt ihr die Wahl. Also, wenn ihr ins Treffen „geht, seyd eingedenk eurer Vorfahren und der „Nachwelt."

XXXIII.

Fröhlich bezeigten alle ihm Beyfall, nach barbarischer Sitte, mit Gejauchz und Getöse und wildem Geschrey. Schon traten sie in Schaaren zusammen; schon blitzten die Waffen, indem die Kühnsten hervorstürmten. Beyde Heere wurden zugleich in Schlachtordnung gestellt, als Agricola seine, wiewohl muthige, und kaum durch die Verschanzungen zurückzuhaltende Krieger ebenfalls ermunternd also anredete:

„Acht Jahre sind es, meine Kriegsgefährten, „daß ihr vermöge der unüberwindlichen, vom „Glücke begünstigten Römermacht, durch eure „Treue und Beharrlichkeit Britannien besiegt.

labore, pœne adversus ipsam rerum naturam opus fuit: neque me militum, neque vos ducis pœnituit. Ergo egressi, ego veterum Legatorum, vos priorum exercituum terminos, finem Britanniæ, non fama, nec rumore, sed castris et armis tenemus. Inventa Britannia, et subacta. Equidem sæpe in agmine, cum vos paludes, montesve et flumina fatigarent, fortissimi cujusque voces audiebam: Quando dabitur hostis? quando acies? *Veniunt, e latebris suis extrusi. Et vota virtusque in aperto; omniaque prona victoribus, atque eadem victis adversa. Nam ut superasse tantum itineris, silvas evasisse, transisse æstuaria, pulchrum ac decorum in frontem; ita fugientibus periculosissima, quæ hodie prosperrima sunt. Neque enim nobis aut locorum eadem notitia, aut commeatuum eadem abundantia: sed manus, et arma, et in his omnia. Quod ad me attinet, jam pridem mihi decretum est, neque exercitus, neque ducis, terga tuta esse. Proinde et honesta mors turpi vita potior; et incolumi-*

„Bey so vielen Zügen, in so vielen Schlachten
„war Heldenmuth gegen den Feind, war Geduld
„und Anstrengung, ja, Kampf mit der Natur selbst
„vonnöthen; und nie hat es mich meiner Krieger,
„nie euch eures Anführers gereuet. So sind wir
„denn vorgedrungen, ich, weiter, als die alten
„Legaten; ihr, weit über das Ziel der vorigen
„Heere; und nicht etwa nur aus Sagen und Ge-
„rüchten kennen wir Britanniens äußerste
„Gränze: mit Lager und Waffen sind wir da.
„Entdeckt ist Britannien und bezwungen. Oft
„habe ich auf dem Marsche, wenn Sümpfe oder
„Gebirge und Flüsse eure Kraft erschöpften, die
„Muthigsten unter euch ausrufen hören: „Wann
„werden wir endlich den Feind sehen, wann
„schlagen?“ Da sind sie jetzt, aus ihren Schlupf-
„winkeln aufgestöhrt! Euren Wünschen und eurer
„Tapferkeit öffnet sich die Bahn, und alles begün-
„stigt den Sieger; alles ist dem Besiegten zuwi-
„der. Denn wie wir dadurch, daß wir einen so
„ungeheuren Landstrich durchzogen, durch Waldge-
„bürge uns Bahn machten, über Seelachen setz-
„ten, unsere Vorschritte verherrlicht haben; so
„wird, wenn wir fliehen, eben das unsre größte
„Gefahr, was jetzt uns größter Vortheil ist.
„Wir haben nicht die Kenntniß der Gegenden,
„nicht die Zufuhr von Lebensmitteln, — nur Arme
„und Waffen, und damit alles. Was mich angeht,
„so bin ich längst überzeugt, daß Heer und Heer-

tas ac decus eodem loco sita sunt. Nec inglorium fuerit, in ipso terrarum ac naturæ fine cecidisse.

XXXIV.

Si novæ gentes, atque ignota acies constitisset; aliorum exercituum exemplis vos hortarer. Nunc vestra decora recensete, vestros oculos interrogate. Ii sunt, quos proximo anno, unam legionem furto noctis aggressos, clamore debellastis: ii ceterorum Britannorum fugacissimi, ideoque tam diu superstites. Quomodo silvas saltusque penetrantibus fortissimum quodque animal contra ruere; pavida et inertia ipso agminis sono pelluntur: sic acerrimi Britannorum jam pridem ceciderunt, reliquus est numerus ignavorum et metuentium. Quos quum tandem invenistis, non restiterunt, sed deprehensi sunt. Novissime velut extremo metu corpora defixere in his vestigiis, in quibus pulchram et spectabilem victoriam ederetis. Transigite cum expeditionibus: imponite quinquaginta annis magnum diem: approbate Reipu-

„führer, beyde, bey einem Rückzuge auf's äußerste „gefährdet sind. Auch ist ein rühmlicher Tod „besser, als ein ehrloses Leben, und Rettung und „Ehre sind hier beysammen. Auf jeden Fall ist „es etwas Verherrlichendes, an der Gränze der „Welt und der Natur sein Grab finden.

XXXIV.

„Ständen neue Völker, unbekannte Heerschaa„ren vor euch, so würde ich euch durch anderer „Heere Beyspiel aufmuntern. So aber gedenkt „nur eurer Thaten, fragt eure Augen. Diesel„ben sind's, die ihr im vorigen Jahre, als sie „wie Räuber bey Nacht eine Legion überfielen, „mit eurem Geschrey jagtet: diese, unter allen „Britanniern die feigsten Flüchtlinge, die eben als „solche sich bis itzt zu retten gewußt haben. Wie „in Wäldern und Gebürgen das kühnere Thier „auf seine Verfolger losstürzt, das schüchterne und „muthlose durch das bloße Geräusch des Jagdge„folges aufgescheucht wird, so sind die streitbar„sten Britannier schon längst gefallen; übrig ist „nur noch die Schaar der Schwächlinge und Fei„gen. Da ihr sie endlich getroffen, haben sie „nicht etwa Stand gehalten, sondern sind erwischt „worden; ganz am Ende hat gleichsam die äusser„ste Furcht sie auf diese Stelle gebannt, damit „ihr hier einen schönen und glänzenden Sieg er„kämpfet. Endet hier die Feldzüge; krönet die

licæ, nunquam exercitui imputari potuisse, aut moras belli, aut causas rebellandi.

XXXV.

Et alloquente adhuc Agricola militum ardor eminebat; et finem orationis ingens alacritas consecuta est: statimque ad arma discursum. Instinctos ruentesque ita disposuit, ut peditum auxilia, quæ octo millia erant, mediam aciem firmarent, equitum tria millia cornibus affunderentur. Legiones pro vallo stetere, ingens victoriæ decus citra Romanum sanguinem bellanti, et auxilium, si pellerentur. Britannorum acies, in speciem simul ac terrorem, editioribus locis constiterat ita, ut primum agmen æquo, ceteri per acclive jugum connexi velut insurgerent: media campi covinarius et eques strepitu ac discursu complebat. Tum Agricola, superante hostium multitudine, veritus, ne simul in frontem, simul et latera suorum pugnaretur, diductis ordinibus, quamquam porrectior acies futura erat, et arcessendas plerique legiones admo-

„fünfzig Jahre mit einem glorreichen Tage. Be=
„weiset dem Staate, daß auf keine Weise dem
„Heere könne etwas zu Schulden kommen, we=
„der die lange Dauer des Krieges, noch wieder=
„holte Empörung.“

XXXV.

Noch während Agrikola sprach, zeigte sich der angefeuerte Muth der Soldaten, und am Ende der Rede sprühete er los: stracks ergriffen alle die Waffen. So wie sie voll Kampfgier heranstürmten, stellt' er sie, also, daß die Hülfsvölker zu Fuß, acht tausend an der Zahl, das Mitteltreffen bildeten, und die Flügel durch dreytausend Reuter gedeckt wurden. Die Legionen blieben vor dem Walle, zur Verherrlichung des Sieges, wenn er ihn ohne Römerblut erkämpfte, und zur Unterstützung, wenn jene weichen sollten. Das Heer der Britannier war, zur Schau und zum Schrecken zugleich, auf Anhöhen gestellt, so daß das Vordertreffen auf der Ebene stand, und der übrige Theil gleichsam in ununterbrochener Reihe an dem abschüssigen Berge sich emporthürmte. Die Mitte der Ebene füllten Streitwagen und Reuter mit lautem Getöse, wild durcheinander jagend. Agrikola, der wegen der überlegenen Anzahl der Feinde besorgte, von vorn und in den Seiten zugleich angegriffen zu werden, ließ seine Vorderlinie weit ausdehnen, wiewohl dadurch seine Schlachtordnung auseinander gezogen ward, und viele ihm

nebent, promtior in spem et firmus adversis; dimisso equo pedes ante vexilla constitit.

XXXVI.

Ac primo congressu eminus certabatur. Simul constantia, simul arte Britanni, ingentibus gladiis et brevibus cetris, missilia nostrorum vitare, vel excutere, atque ipsi magnam vim telorum superfundere: donec Agricola tres Batavorum cohortes ac Tungrorum duas cohortatus est, ut rem ad mucrones ac manus adducerent; quod et ipsis, vetustate militiæ, exercitatum, et hostibus inhabile, parva scuta et enormes gladios gerentibus. Nam Britannorum gladii sine mucrone complexum armorum, et in aperto pugnam non tolerabant. Igitur, ut Batavi miscere ictus, ferire umbonibus, ora fœdare, et stratis, qui in æquo obstiterant, erigere in colles aciem cœpere; ceteræ cohortes, æmulatione et impetu commixtæ, proximos quosque cædere. Ac plerique semineces, aut integri, festinatione victoriæ, relinquebantur. Interim equitum turmæ erumpere. Covinarii peditum se

riethen, die Legionen anrücken zu lassen: doch voll Hoffnung, und auf jeden widrigen Zufall gefaßt, stieg er vom Pferde, und stellte sich zu Fuß vor die Fahnen.

XXXVI.

Erst focht man aus der Ferne. Eben so unerschrocken aber als standhaft wußten die Britannier vermittelst ihrer langen Schwerdter und kurzen Schilde unser Wurfgeschoß theils abzulenken, theils aufzufangen, indeß sie uns mit einem Pfeilregen überschütteten: bis Agrikola drey Cohorten Bataver und zwei der Tungrer zum Schwerdtgefecht und Handgemenge anfrischte, worin sie als alte Kieger geübt, die Feinde aber, wegen ihrer kurzen Schilde und ungeheuren Schwerdter, ungeschickt waren. Denn die Britannier konnten mit ihren Schwerdtern ohne Spitze die eindringende Waffengewalt, und Mann gegen Mann, nicht aushalten. Als daher die Bataver einhieben, mit den Schildbuckeln zurückdrängten, die Gesichter zerfetzten, und, nachdem sie die in der Ebene kämpfende Schaar geworfen hatten, auch gegen die Anhöhen anrückten, drangen auch die übrigen Cohorten, von Eifersucht gespornt, unaufhaltsam ein, streckten alles vor sich nieder, und fortstürmend zum Siege, ließen sie viele halbtodt, viele auch unverwundet liegen. Inzwischen sprengte die Reuterey hervor; die Streitwagen jagten mitten unter das kämpfende Fußvolk, und ob sie gleich

prœlio miscere. Et quamquam recentem terrorem intulerant; densis tamen cohortium agminibus, et inæqualibus locis, hærebant. Minimeque equestris ea tum pugnæ facies erat; cum in gradu stantes, simul equorum corporibus impellerentur, ac sæpe vagi currus, exterriti sine rectoribus equi, ut quemque formido tulerat, transversos aut obvios incursabant.

XXXVII.

Et Britanni, qui adhuc pugnæ expertes summa collium insederant, et paucitatem nostrorum vacui spernebant, degredi paulatim, et circumire terga vincentium cœperant: ni id ipsum veritus Agricola quatuor equitum alas, ad subita belli retentas, venientibus opposuisset, quantoque ferocius accurrerant, tanto acrius pulsos in fugam disjecisset. Ita consilium Britannorum in ipsos versum: transvectæque præcepto ducis a fronte pugnantium alæ, aversam hostium aciem invasere. Tum vero patentibus locis grande et atrox spectaculum: sequi, vulnerare, capere, atque eosdem, oblatis aliis, trucidare. Jam hostium, prout cuique ingenium erat, catervæ armato-

eine augenblickliche Bestürzung erregten, so wurden sie doch durch die gedrängten Schaaren der Cohorten und die Ungleichheit des Bodens gehemmt. Wirklich sah es nichts weniger als einem Reutereygefecht ähnlich: auf einem Abschuß stehend, wurden sie zugleich durch die Pferde abwärts gedrängt; und oft rannten die scheugewordnen Rosse mit den Wagen ohne Führer, wild, so wie die Furcht sie trieb, durch sie hindurch oder gerade auf sie los.

XXXVII.

Die Britannier, die bisher unthätig auf der Spitze der Anhöhe gestanden, und auf unsern kleinen Heerhaufen verächtlich herabgeblickt hatten, begannen allmählich sich herunter zu ziehen, und suchten den Siegern in den Rücken zu fallen. Agrikola, der dies vorgesehn, schickte ihnen vier für den Nothfall aufgesparte Geschwader Reuter entgegen, und je ungestümer jene heranstürzten, desto heftiger wurden sie zurückgeworfen und zersprengt. So ward gegen die Britannier ihr eigner Plan ausgeführt. Die Reuterey mußte sich auf des Feldherrn Befehl vorn weg- und herumziehen, und dem feindlichen Heere in den Rücken fallen. Da sah man auf dem weiten Gefilde ein großes, schreckliches Schauspiel: nachsetzen, verwunden, gefangen nehmen, die Gefangenen, wenn andere aufstießen, niederhauen; hier — jeder nach

rum paucioribus terga præstare; quidam inermes ultro ruere, ac se morti offerre. Passim arma, et corpora, et laceri artus, et cruenta humus, et aliquando etiam victis ira virtusque. Postquam silvis appropinquarunt, collecti, primos sequentium, incautos et locorum ignaros, circumveniebant. Quod ni frequens ubique Agricola validas et expeditas cohortes, indaginis modo, et sicubi arctiora erant, partem equitum dimissis equis; simul rariores silvas equitem persultare jussisset; acceptum aliquod vulnus per nimiam fiduciam foret. Ceterum ubi, compositos firmis ordinibus sequi, rursus videre; in fugam versi, non agminibus, ut prius, nec alius alium respectantes, sed rari, et vitabundi invicem, longinqua atque avia petiere. Finis sequendi nox et satietas fuit. Cæsa hostium ad decem millia: nostrorum trecenti quadraginta cecidere; in quîs Aulus Atticus, Præfectus cohortis, juvenili ardore et ferocia equi hostibus illatus.

XXXVIII.

Et nox quidem gaudio prædaque læta victoribus. Britanni palantes, mixtoque virorum

seiner Art — ganze Schaaren bewaffneter Feinde vor Wenigen fliehend; dort Andere, die wehrlos heran = und dem Tode sich entgegenstürzten. Ueberall Waffen und Leichen und zerfleischte Glieder, und blutiger Boden; und hier und da noch Besiegte, die mit Wuth und mit Tapferkeit kämpften. Wie sie einer Waldung nahe gekommen waren, sammelten sie sich, und umzingelten die ersten, die unbehutsam, und der Gegenden unkundig, zu rasch nachsetzten. Und hätte nicht Agrikola, überall zugegen, durch den Kern der leichten Cohorten nachspüren, und die Reuterey an den dichtern Stellen zum Theil absitzen, die hellern aber zu Pferde durchstreifen lassen, so hätten wir aus übergroßer Zuversicht noch einen bedeutenden Verlust erleiden können. So aber, da sie die Unsrigen wieder in Ordnung und in geschlossenen Gliedern nachsetzen sahen, nahmen sie die Flucht: nicht Schaarenweise, wie vorher, nicht mehr einander erwartend; sondern einzeln, sich trennend, eilten sie entfernten und abgelegenen Gegenden zu. Nacht und Müdigkeit machten dem Verfolgen ein Ende. Gegen zehntausend Feinde waren geblieben; von den Unsrigen (nur) dreyhundert und vierzig: unter diesen Aulus Attikus, Präfekt einer Cohorte, den jugendliches Feuer und ein unbändiges Roß mitten unter die Feinde stürzte.

XXXVIII.

Fröhlich war die Nacht für den triumphirenden, mit Beute bereicherten Sieger. Die Britan=

mulierumque ploratu, trahere vulneratos, vocare integros; deserere domos, ac per iram ultro incendere; eligere latebras, et statim relinquere; miscere invicem consilia aliqua, dein separare; aliquando frangi adspectu pignorum suorum, sæpius concitari; satisque constabat, sævisse quosdam in conjuges ac liberos, tanquam misererentur. Proximus dies faciem victoriæ latius aperuit. Vastum ubique silentium, secreti calles, fumantia procul tecta, nemo exploratoribus obvius. Quibus in omnem partem dimissis, ubi incerta fugæ vestigia, neque usquam conglobari hostes compertum, et exacta jam æstate spargi bellum nequibat; in fines Horestorum exercitum deducit. Ibi acceptis obsidibus, Præfecto classis *circumvehi Britanniam* præcepit. Datæ ad id vires: et præcesserat terror. Ipse peditem atque equites lento itinere, quo novarum gentium animi ipsa transitus mora terrerentur, in hibernis locavit. Et simul classis secunda tempestate ac fama Trutulensem portum tenuit, unde proximo litore Britanniæ lecto omni redierat.

nier aber irrten umher: Männer und Weiber heulten durcheinander, schleppten Verwundete, riesen den Entkommenen zu, verließen ihre Häuser, und steckten sie aus Ingrimm selbst in Brand, suchten Schlupfwinkel, und schlichen gleich wieder heraus; traten mit einander Rathpflegend zusammen, und trennten sich wieder; viele wurden beym Anblick der Pfänder ihrer Liebe von Schmerz ergriffen, mehrere noch von Wuth, und es ist gewiß, daß einige, gleichsam aus Erbarmen, Weib und Kinder gewürgt haben. Der folgende Tag zeigte erst ganz des Sieges Größe. Ueberall Todtenstille; einsame Steige; in der Ferne rauchende Hütten; auch nicht ein Lebendiger, der den ausgesandten Kundschaftern aufstieß. Da diese nirgends entdeckten, wohin die Feinde geflohen, noch auch, daß sie von neuem sich sammelten, und da ausserdem, bey dem nahen Ende des Sommers, der Krieg nicht fortgesetzt werden konnte, so führte Agrikola das Heer in das Gebiet der Horester. Hier nahm er Geisseln, und gab dem Anführer der Flotte Befehl, Britannien zu umschiffen. Diese wurde bemannt, und — Schrecken zog vor ihr her. Er selbst führte Fußvolk und Reuterey mit langsamen Märschen, um die neubezwungenen Völker durch den langen Zug zu schrecken, ins Winterlager. Zugleich lief die Flotte, vom Winde, wie vom Rufe, begünstigt, in den Hafen von Trudela ein, von wo aus sie die ganze nächste Küste Britanniens befahren hatte.

XXXIX.

Hunc rerum cursum, quamquam nulla verborum jactantia epistolis Agricolæ auctum, ut Domitianus erat, fronte lætus, pectore anxius excepit. Inerat conscientia, derisui fuisse nuper falsum e Germania triumphum, emtis per commercia, quorum habitus et crines in captivorum speciem formarentur: at nunc veram magnamque victoriam, tot millibus hostium cæsis, ingenti fama celebrari. Id sibi maxime formidolosum, privati hominis nomen supra Principis attolli: frustra studia fori et civilium artium decus in silentium acta, si militarem gloriam alius occuparet: et cetera utcunque facilius dissimulari, ducis boni imperatoriam virtutem esse. Talibus curis exercitus, quodque sævæ cogitationis indicium erat, secreto suo satiatus, optimum in præsentia statuit, reponere odium, donec impetus famæ et favor exercitus languesceret. Nam etiam tum Agricola Britanniam obtinebat.

XL.

Igitur *triumphalia ornamenta, et illustris statuæ honorem, et quidquid pro triumpho datur,*

XXXIX.

Diesen Verlauf der Sachen hatte Agrikola dem Domitian auf die anspruchloseste Art berichtet. Gleichwohl empfieng ihn dieser, nach seiner Weise, mit Freude im Gesicht, mit Unruhe im Herzen. Hierbey kam das Bewußtseyn ins Spiel, daß jüngst sein falscher Triumph über Germanien zum Gespötte geworden, indem er Sklaven erkauft hatte, denen man durch Kleidung und zugestutztes Haar das Ansehen von Gefangenen gab; dagegen jetzt ein wahrer und großer Sieg, bey der Niederlage so vieler tausend Feinde, durch den Ruf verherrlicht wurde. Am meisten quälte ihn der Gedanke, daß der Name eines Privatmanns über den Namen des Regenten erhoben werde; umsonst habe gerichtliche Beredsamkeit und Staatskunde vor ihm verstummen müssen, wenn ein andrer durch Kriegsruhm sich über ihn emporschwinge. Alles andre ließe sich noch wohl übersehen; aber Feldherrngröße sey Herrschergröße. Von solchen Bedenklichkeiten gequält, und diese, was Beweis von einem blutdurstigen Anschlag war, im Stillen bey sich nährend, hielt er vorläufig für das beste, seinen Haß zu verbergen, bis die feurige Bewunderung und die Liebe des Heers etwas erkaltet sey. Denn noch war Agrikola Statthalter in Britannien.

XL.

Daher mußte, auf seinen Befehl, der Senat ihm die Triumphinsignien, ein Standbild mit dem

multo verborum honore cumulata, decerni in Senatu jubet: additque insuper opinionem, *Syriam provinciam Agricolæ destinari*, vacuam tum morte Atilii Rufi, consularis, & majoribus reservatam. Credidere plerique, libertum ex secretioribus ministeriis missum ad Agricolam, codicillos, quibus ei Syria dabatur, tulisse, cum præcepto, *ut, si in Britannia foret, traderentur*: eumque libertum in ipso freto Oceani obvium Agricolæ, ne appellato quidem eo, ad Domitianum remeasse: sive verum istud, sive ex ingenio Principis fictum ac compositum est. Tradiderat interim Agricola successori suo provinciam quietam tutamque. Ac ne notabilis celebritate et frequentia occurrentium introitus esset, vitato amicorum officio, noctu in Urbem, noctu in palatium, ita ut præceptum erat, venit: exceptusque brevi osculo, et nullo sermone, turbæ servientium immixtus est. Ceterum ut militare nomen, grave inter otiosos, aliis virtutibus temperaret, tranquillitatem atque otium penitus auxit, cultu modicus, sermone facilis, uno aut altero amicorum comitatus: adeo ut plerique, quibus magnos viros per ambitionem

Lorbeerkranze, und was sonst statt eines Triumphs bewilligt wird, nebst vielen Lobeserhebungen ertheilen. Dabey äusserte er, daß er ihm Syrien zur Provinz bestimmt habe, welches damals durch den Tod des Consularen Atilius Rufus erledigt, und einem der Ausgezeichnetsten aufbehalten war. Man hat behaupten wollen, er habe einen seiner vertrautesten Freygelassenen an Agrikola abgeschickt, der ihm das Ernennungsschreiben, wenn er noch in Britannien wäre, überreichen sollte; dieser Freygelassene aber sey dem Agrikola in der Meerenge begegnet, und ohne einmal ihn gesprochen zu haben, zum Domitian zurückgekehrt. Es mag nun wahr, oder nach dem Charakter des Fürsten so erdichtet seyn. Unterdessen hatte Agrikola seinem Nachfolger eine ruhige und gesicherte Provinz übergeben. Um aber bey seiner Ankunft Feyerlichkeiten und Zulauf und so alles Aufsehen zu vermeiden, wich er den Bewillkommungen seiner Freunde aus, und kam bey Nacht in Rom, bey Nacht in den Pallast — wie ihm befohlen war. Mit einer frostigen Umarmung empfangen, ohne eines Gesprächs gewürdigt zu werden, fand er sich kaum unter dem Schwarm der Dienerschaft wieder. Um übrigens den Glanz seines im Felde erworbenen Ruhms, scheelsüchtiger Müßiggänger wegen, durch andre Tugenden zu mindern, lebte er ganz eingezogen und ruhig, machte wenig Aufwand, sprach freundlich mit jedem, und ließ sich nur von einem oder dem andern seiner Freunde

æstimare mos est, viso adspectoque Agricola, quærerent famam, pauci interpretarentur.

XLI.

Crebro per eos dies apud Domitianum absens accusatus, absens absolutus est. Causa periculi non crimen ullum. aut querela læsi cujusquam; sed infensus virtutibus Princeps, et gloria viri, ac pessimum inimicorum genus, laudantes. Et ea insecuta sunt Reipublicæ tempora, quæ sileri Agricolam non sinerent: tot exercitus in Mœsia Daciaque et Germania Pannoniaque, temeritate, aut per ignaviam ducum amissi: tot militares viri cum tot cohortibus expugnati et capti: nec jam de limite imperii et ripa, sed de hibernis legionum et possessione dubitatum. Ita cum damna damnis continuarentur, atque omnis annus funeribus te cladibus insigniretur, *poscebatur* ore vulgi *dux Agricola:* comparantibus cunctis vigorem, constantiam, et expertum bellis animum, cum inertia et formidine aliorum. Quibus sermonibus satis constat Domitiani quoque aures verberatas, dum optimus quis-

begleiten, so daß Viele, die den großen Mann nach dem Gepränge zu schätzen pflegen, wenn sie den Agricola sahen und betrachteten, den berühmten Mann suchten, und wenige in ihm zu finden wußten.

XLI.

Während dieses Zeitraums ward er oft beym Domitian abwesend verklagt, abwesend losgesprochen. Was ihn in Gefahr brachte, war kein Vergehen, keine Klage irgend eines Beleidigten, sondern des Fürsten Haß gegen Verdienst, und sein Ruhm, und — die gefährlichste Art von Feinden, die Lobspkecher. Zudem kam eine Zeit für den Staat, die von Agricola nicht schweigen ließ. So manches Heer in Mösien und Dacien, in Germanien und Pannonien gieng durch Unbesonnenheit oder Schläfrigkeit der Anführer verloren; so mancher Kriegsheld, mit so mancher Cohorte, wurde geschlagen oder gefangen; und nicht mehr für des Reiches Gränzen und Ufer, sondern für die Standläger der Legionen und die Besitzungen selbst war man besorgt. Da also Schlag auf Schlag folgte, und jedes Jahr durch Todesfälle und Niederlagen merkwürdig ward, so forderte die Volksstimme den Agricola zum Heerführer, indem jedermann seinen rüstigen Muth, seine Standhaftigkeit, seine Kriegskunde mit der Fahrlässigkeit und Furchtsamkeit Anderer verglich. Solche Aeußerungen mußte, wie man zuverläßig weiß, auch

que libertorum amore et fide, pessimi malignitate et livore, pronum deterioribus Principem exstimulabant. Sic Agricola simul suis virtutibus, simul vitiis aliorum, in ipsam gloriam præceps agebatur.

XLII.

Aderat jam annus, quo Proconsulatum Asiæ et Africæ sortiretur, et occiso Civica nuper, nec Agricolæ consilium deerat, nec Domitiano exemplum. Accessere quidam cogitationum Principis periti, qui, *iturusne esset in provinciam*, ultro Agricolam interrogarent. Ac primo occultius quietem et otium laudare, mox operam suam in approbanda excusatione offerre. Postremo non jam obscuri, suadentes simul terrentesque, pertraxere ad Domitianum. Qui paratus simulationi, in arrogantiam compositus, et audiit preces excusantis, et, cum annuisset, agi sibi gratias passus est: nec erubuit beneficii invidia. Salarium tamen, proconsulari solitum offerri, et quibusdam a se ipso concessum, Agricolæ non dedit: sive offensus, non petitum, sive ex con-

Domitian anhören. Jeder gutgesinnte unter seinen Freygelassenen theilte sie ihm aus Liebe und Treue, der schlechte aus Bosheit und Schadenfreude mit, und reizte den stets zum Argen geneigten Fürsten dadurch auf. So machte eignes Verdienst und fremde Bosheit zugleich, daß für den Agricola sein Ruhm selbst zur verderblichen Klippe ward.

XLII.

Das Jahr kam, wo ihm das Proconsulat von Asien und Afrika durchs Loos zu Theil werden sollte; und da Civica vor kurzem ermordet worden, so fehlte es ihm nicht an Warnung, und dem Domitian nicht an einem Exempel. Einige, die des Fürsten Gedanken wußten, kamen zu ihm, und fragten, wie für sich, ob er nach der Provinz abgehen würde; erst priesen sie, verdeckter Weise, sein stilles geschäftloses Leben, dann boten sie ihre Vermittlung an, wenn er ablehnen wollte; endlich redeten sie gerade heraus, warnten und schreckten zugleich, und nöthigten ihn, zum Domitian zu gehen. Dieser, stets fertig zur Verstellung, hörte mit stolzer Miene und Geberde die Entschuldigungen des Bittenden an, und bewilligte sein Gesuch, und ließ sich dafür danken, ohne über die tückische Gnade zu erröthen. Doch gab er dem Agricola das Geschenk nicht, das den Proconsuln pflegte gegeben zu werden, und daß er selbst einigen zugestanden hatte: entweder aus Verdruß,

scientia, ne, quod vetuerat, videretur emisse. Proprium humani ingenii est, odisse, quem læseris: Domitiani vero natura præceps in iram, et quo obscurior, eo irrevocabilior, moderatione tamen prudentiaque Agricolæ leniebatur: quia non contumacia, neque inani jactatione libertatis, famam fatumque provocabat. Sciant, quibus moris, illicita mirari, posse etiam sub malis Principibus magnos viros esse: obsequiumque ac modestiam, si industria ac vigor adsint, eo laudis excedere, quo plerique per abrupta, sed in nullum Reipublicæ usum, ambitiosa morte inclaruerunt.

XLIII.

Finis vitæ ejus nobis luctuosus, amicis tristis, extraneis etiam ignotisque non sine cura fuit. Vulgus quoque, et hic alius agens populus, et ventitavere ad domum, et per fora, et circulos locuti sunt: nec quisquam, audita morte Agricolæ, aut lætatus est, aut statim oblitus est. Augebat miserationem constans rumor, *veneno interceptum*. Nobis nihil comperti affirmare ausim: ceterum per omnem

daß er nicht darum war ersucht worden, oder aus Besorgniß, daß es scheinen möchte, er habe erkauft, was er selbst verhindert hatte. Es liegt in des Menschen Natur, den zu hassen, den er beleidigt hat. Domitian aber, der von Natur jähzornig, und so wie gänzlich verschlossen, durchaus unversöhnlich war, wurde doch durch Agricola's Mäßigung und Klugheit in etwa besänftigt, weil er weder durch Trotz noch durch eitle Freyheitsprahlerey Ruhm und Tod aufboth. Hieraus mögen die, welche Unerlaubtes bewundern, lernen, daß auch unter schlechten Fürsten ein großer Mann sich behaupten könne, und daß Ergebung und Bescheidenheit, mit rüstigem Eifer und Muthe gepaart, noch höheres Lob verdienen, als mancher von denen, die durch einen vorschnellen, und für den Staat nutzlosen, stolzen Tod sich einen Nahmen gemacht haben.

XLIII.

Sein Lebensende — so schmerzlich für uns, und traurig für seine Freunde, war selbst Fremden und Unbekannten nicht gleichgültig. Auch das Volk, der große Haufen, der sich hierbey ungewöhnlich benahm, kam schaarenweise nach seinem Hause, und auf öffentlichen Plätzen und in allen Zusammenkünften war er das allgemeine Gespräch. Und es gab auch nicht einen, der bey der Nachricht von seinem Tode sich gefreut, oder ihn bald vergessen hätte. Das Mitleiden war um so größer, da es

valetudinem ejus, crebrius, quam ex more Principis per nuntios visentis, et libertorum primi, et medicorum intimi venere: sive cura illud, sive inquisitio erat. Supremo quidem die, momenta deficientis per dispositos cursores nuntiata constabat; nullo credente, sic accelerari, quæ tristis audiret: speciem tamen doloris animo vultuque præ se tulit; securus jam odii, et qui facilius dissimularet gaudium, quam metum. Satis constabat, lecto testamento Agricolæ, quo coheredem optimæ uxori et piissimæ filiæ Domitianum scripsit, lætatum eum, velut honore judicioque. Tam cæca et corrupta mens assiduis adulationibus erat, ut nesciret, a bono parte non scribi heredem, nisi malum, Principem.

XLIV.

Natus erat Agricola, Cajo Cæsare tertium Consule, Idib. Iuniis: excessit sexto et quinquagesimo anno, decimo Kal. Septemb. Collega Priscoque Coss. Quod si habitum quoque ejus posteri noscere velint; decentior

fortwährend hieß, er sey vergiftet worden. Ich muß dies auf sich beruhen lassen. Aber während der ganzen Krankheit ließ der Fürst wider Regentensitte ungewöhnlich oft, sowohl durch die ersten seiner Freygelassenen als durch seine vertrautesten Aerzte sich erkundigen: ob aus Theilnahme oder aus Neugierde, entscheide ich nicht. Gewiß ist, daß er an dem letzten Tage sich von jedem Athemzuge durch ausgestellte Eilbothen benachrichtigen ließ; niemand glaubte aber, daß man etwas trauriges zu vernehmen so eilen würde. Doch heuchelte er die Empfindung und Miene der Betrübniß, sicher nun vor dem Gegenstande seines Hasses, und mehr geübt, Freude, als Furcht zu verbergen. Man weiß zuverläßig, daß er nach Eröffnung des Testaments, in welchem Agricola nebst seiner trefflichen Gattin und zärtlichen Tochter den Domitian zum Miterben eingesetzt hatte, sich darüber wie über einen Beweis von Ehre und Hochschätzung gefreut habe. So sehr hatte stete Schmeicheley ihn verblendet und verdorben, daß er nicht wußte, ein guter Vater setze nur einen bösen Fürsten zum Erben ein.

XLIV.

Agricola war unter dem dritten Consulat des Cajus Cäsar den dreyzehnten Junius geboren, und starb im sechs und funfzigsten Jahre am 23. August unter dem Consulat des Collega und Priscus. Vielleicht wünscht die Nachwelt auch seine

quam sublimior fuit. Nihil ineptum in vultu; gratia oris supererat. Bonum virum facile crederes, magnum libenter. Et ipse quidem, quamquam medio in spatio integræ ætatis ereptus, quantum ad gloriam, longissimum ævum peregit. Quippe et vera bona, quæ in virtutibus sita sunt, impleverat; et consularibus ac triumphalibus ornamentis prædito, quid aliud adstruere fortuna poterat? Opibus nimiis non gaudebat; speciosæ contigerant. Filia atque uxore superstitibus, potest videri etiam beatus, incolumi dignitate, florente fama, salvis affinitatibus et amicitiis, futura effugisse. Nam sicuti durare in hac beatissimi seculi luce, ac Principem Trajanum videre, quodam augurio votisque apud nostras aures ominabatur: ita festinatæ mortis grande solatium tulit, evasisse postremum illud tempus, quo Domitianus, non jam per intervalla ac spiramenta temporum, sed continuo et velut uno ictu, Rempublicam exhausit.

XLV.

Non vidit Agricola obsessam curiam, et clausum armis Senatum, et eadem strage tot Consularium cædes, tot nobilissimarum femi-

äußere Gestalt zu kennen. Er war nicht sowohl groß als schön gebauet, hatte nichts abstoßendes im Gesichte, und ungemein viel Anmuth in den Zügen. Den guten Mann erkannte man leicht, den großen gern. Wiewohl mitten in seinen reifen Jahren weggerafft, hat er doch in Hinsicht auf Ruhm ein sehr langes Leben gelebt. Denn im vollen Genusse der wahren Güter, welche Tugend bescheert, und dabey mit consularischen und triumphalischen Ehrenzeichen bekleidet, konnte er vom Glücke noch mehr erwarten? Großer Ueberfluß beglückte ihn nicht; ein ansehnliches Vermögen besaß er. Indem Tochter und Gattin ihn überlebten, konnte man ihn glückselig preisen, daß er in unverletzten Würden, bey einem glänzenden Ruhme, bey der Wohlfarth seiner Verwandten und Freunde der Zukunft entfloh. Denn so wie er uns diese hochbeglückten Zeiten zu erleben, und einen Trajan auf dem Thron zu sehen, als Wunsch und frohe Ahnung äußerte, so war es bey seinem frühen Tode ein großer Trost, daß er der letzten Zeit entgieng, da Domitian nicht mehr nun und dann, bey einzelnen Anwandlungen, sondern ununterbrochen und gleichsam mit Einem Stoße die Kraft des Staates lähmte.

XLV.

Agricola sah nicht die Curie stürmen, nicht den Senat mit Waffen umringen, nicht so viele Consularen mit Einem Streiche ermorden, nicht

narum exsilia et fugas. Una adhuc victoria carus Metius censebatur, et intra Albanam arcem solam sententia Messalini strepebat, et Massa Bebius jam tum reus erat. Mox nostræ duxere Helvidium in carcerem manus: nos Maurici Rusticique divisus, nos innocenti sanguine Senecio perfudit. Nero tamen subtraxit oculos; jussitque scelera, non spectavit: præcipua sub Domitiano miseriarum pars erat, videre et adspici: cum suspiria nostra subscriberentur; cum denotandis tot hominum palloribus sufficeret sævus ille vultus et rubor, quo se contra pudorem muniebat. Tu vero felix, Agricola, non vitæ tantum claritate, sed etiam opportunitate mortis, (ut perhibent, qui interfuerunt novissimis sermonibus tuis) constans et libens fatum excepisti; tanquam pro virili portione innocentiam Principi donares. Sed mihi filiæque, præter acerbitatem parentis erepti, auget mæstitiam, quod assidere valetudini, fovere deficientem, satiari vultu, complexu, non contigit. Excepissemus certe mandata vocesque, quas penitus animo figeremus. Noster hic dolor, nostrum vulnus: nobis tam longæ absentiæ conditione

so viele edle Matronen verbannt und fliehend. Nur eines einzigen Sieges konnte damals Carus Metius sich rühmen; nur innerhalb der Albanischen Burg kreischte Messalinus seinen Verdammungsspruch, und gegen einen Massa Bebius ward damals noch gerichtlich verfahren. Aber nicht lange — so schleppten wir mit eigner Hand den Helvidius ins Gefängniß, wir rissen den Mauricius aus den Armen des Rusticus, und besprützten uns mit Senecio's unschuldigem Blute. Nero wandte doch sein Auge noch weg, befahl Gräuelthaten, sah aber nicht zu. Unter dem Domitian war dies die größte Quaal, daß man ihn sah und von ihm gesehen ward, daß man unsere Seufzer anmerkte, daß die Blässe so vieler Unglücklichen durch sein wüthendes und glühendes Gesicht, mit dem er sich gegen Schaam waffnete, desto auffallender wurde. Aber Heil dir, Agricola, ruhmvoll war dein Leben, günstig der Zeitpunkt deines Scheidens! Wie alle die Zeugen deiner letzten Worte versichern, gabst du dich standhaft und willig dem Tode hin: als wolltest du an deinem Theile den Fürsten für schuldlos erklären. Ich aber und deine Tochter, wir betrauern nicht nur den schmerzhaften Verlust eines Vaters, sondern noch mehr, daß uns nicht vergönnt war, an deinem Krankenlager zu seyn, dich in den letzten Augenblicken zu pflegen, uns noch einmal deines Blickes, deiner Umarmung zu freuen. Wir hät-

multo verborum honore cumulata, decerni in Senatu jubet: additque insuper opinionem, *Syriam provinciam Agricolæ destinari*, vacuam tum morte Atilii Rufi, consularis, & majoribus reservatam. Credidere plerique, libertum ex secretioribus ministeriis missum ad Agricolam, codicillos, quibus ei Syria dabatur, tulisse, cum præcepto, *ut, si in Britannia foret, traderentur*: eumque libertum in ipso freto Oceani obvium Agricolæ, ne appellato quidem eo, ad Domitianum remeasse: sive verum istud, sive ex ingenio Principis fictum ac compositum est. Tradiderat interim Agricola successori suo provinciam quietam tutamque. Ac ne notabilis celebritate et frequentia occurrentium introitus esset, vitato amicorum officio, noctu in Urbem, noctu in palatium, ita ut præceptum erat, venit: exceptusque brevi osculo, et nullo sermone, turbæ servientium immixtus est. Ceterum ut militare nomen, grave inter otiosos, aliis virtutibus temperaret, tranquillitatem atque otium penitus auxit, cultu modicus, sermone facilis, uno aut altero amicorum comitatus: adeo ut plerique, quibus magnos viros per ambitionem

Lorbeerkranze, und was sonst statt eines Triumphs bewilligt wird, nebst vielen Lobeserhebungen ertheilen. Dabey äusserte er, daß er ihm Syrien zur Provinz bestimmt habe, welches damals durch den Tod des Consularen Atilius Rufus erledigt, und einem der Ausgezeichnetsten aufbehalten war. Man hat behaupten wollen, er habe einen seiner vertrautesten Freygelassenen an Agrikola abgeschickt, der ihm das Ernennungsschreiben, wenn er noch in Britannien wäre, überreichen sollte; dieser Freygelassene aber sey dem Agrikola in der Meerenge begegnet, und ohne einmal ihn gesprochen zu haben, zum Domitian zurückgekehrt. Es mag nun wahr, oder nach dem Charakter des Fürsten so erdichtet seyn. Unterdessen hatte Agrikola seinem Nachfolger eine ruhige und gesicherte Provinz übergeben. Um aber bey seiner Ankunft Feyerlichkeiten und Zulauf und so alles Aufsehen zu vermeiden, wich er den Bewillkommungen seiner Freunde aus, und kam bey Nacht in Rom, bey Nacht in den Pallast — wie ihm befohlen war. Mit einer frostigen Umarmung empfangen, ohne eines Gesprächs gewürdigt zu werden, fand er sich kaum unter dem Schwarm der Dienerschaft wieder. Um übrigens den Glanz seines im Felde erworbenen Ruhms, scheelsüchtiger Müßiggänger wegen, durch andre Tugenden zu mindern, lebte er ganz eingezogen und ruhig, machte wenig Aufwand, sprach freundlich mit jedem, und ließ sich nur von einem oder dem andern seiner Freunde

æstimare mos est, viso adspectoque Agricola, quærerent famam, pauci interpretarentur.

XLI.

Crebro per eos dies apud Domitianum absens accusatus, absens absolutus est. Causa periculi non crimen ullum, aut querela læsi cujusquam; sed infensus virtutibus Princeps, et gloria viri, ac pessimum inimicorum genus, laudantes. Et ea insecuta sunt Reipublicæ tempora, quæ sileri Agricolam non sinerent: tot exercitus in Mœsia Daciaque et Germania Pannoniaque, temeritate, aut per ignaviam ducum amissi: tot militares viri cum tot cohortibus expugnati et capti: nec jam de limite imperii et ripa, sed de hibernis legionum et possessione dubitatum. Ita cum damna damnis continuarentur, atque omnis annus funeribus te cladibus insigniretur, *poscebatur* ore vulgi *dux Agricola:* comparantibus cunctis vigorem, constantiam, et expertum bellis animum, cum inertia et formidine aliorum. Quibus sermonibus satis constat Domitiani quoque aures verberatas, dum optimus quis-

begleiten, so daß Viele, die den großen Mann nach dem Gepränge zu schätzen pflegen, wenn sie den Agricola sahen und betrachteten, den berühmten Mann suchten, und wenige in ihm zu finden wußten.

XLI.

Während dieses Zeitraums ward er oft beym Domitian abwesend verklagt, abwesend losgesprochen. Was ihn in Gefahr brachte, war kein Vergehen, keine Klage irgend eines Beleidigten, sondern des Fürsten Haß gegen Verdienst, und sein Ruhm, und — die gefährlichste Art von Feinden, die Lobspkecher. Zudem kam eine Zeit für den Staat, die von Agricola nicht schweigen ließ. So manches Heer in Mösien und Dacien, in Germanien und Pannonien gieng durch Unbesonnenheit oder Schläfrigkeit der Anführer verloren; so mancher Kriegsheld, mit so mancher Cohorte, wurde geschlagen oder gefangen; und nicht mehr für des Reiches Gränzen und Ufer, sondern für die Standläger der Legionen und die Besitzungen selbst war man besorgt. Da also Schlag auf Schlag folgte, und jedes Jahr durch Todesfälle und Niederlagen merkwürdig ward, so forderte die Volksstimme den Agricola zum Heerführer, indem jedermann seinen rüstigen Muth, seine Standhaftigkeit, seine Kriegskunde mit der Fahrlässigkeit und Furchtsamkeit Anderer verglich. Solche Aeußerungen mußte, wie man zuverläßig weiß, auch

que libertorum amore et fide, pessimi malignitate et livore, pronum deterioribus Principem exstimulabant. Sic Agricola simul suis virtutibus, simul vitiis aliorum, in ipsam gloriam præceps agebatur.

XLII.

Aderat jam annus, quo Proconsulatum Asiæ et Africæ sortiretur, et occiso Civica nuper, nec Agricolæ consilium deerat, nec Domitiano exemplum. Accessere quidam cogitationum Principis periti, qui, *iturusne esset in provinciam*, ultro Agricolam interrogarent. Ac primo occultius quietem et otium laudare, mox operam suam in approbanda excusatione offerre. Postremo non jam obscuri, suadentes simul terrentesque, pertraxere ad Domitianum. Qui paratus simulationi, in arrogantiam compositus, et audiit preces excusantis, et, cum annuisset, agi sibi gratias passus est: nec erubuit beneficii invidia. Salarium tamen, proconsulari solitum offerri, et quibusdam a se ipso concessum, Agricolæ non dedit: sive offensus, non petitum, sive ex con-

Domitian anhören. Jeder gutgesinnte unter seinen Freygelassenen theilte sie ihm aus Liebe und Treue, der schlechte aus Bosheit und Schadenfreude mit, und reitzte den stets zum Argen geneigten Fürsten dadurch auf. So machte eignes Verdienst und fremde Bosheit zugleich, daß für den Agricola sein Ruhm selbst zur verderblichen Klippe ward.

XLII.

Das Jahr kam, wo ihm das Proconsulat von Asien und Afrika durchs Loos zu Theil werden sollte; und da Civica vor kurzem ermordet worden, so fehlte es ihm nicht an Warnung, und dem Domitian nicht an einem Exempel. Einige, die des Fürsten Gedanken wußten, kamen zu ihm, und fragten, wie für sich, ob er nach der Provinz abgehen würde; erst priesen sie, verdeckter Weise, sein stilles geschäftloses Leben, dann boten sie ihre Vermittlung an, wenn er ablehnen wollte; endlich redeten sie gerade heraus, warnten und schreckten zugleich, und nöthigten ihn, zum Domitian zu gehen. Dieser, stets fertig zur Verstellung, hörte mit stolzer Miene und Geberde die Entschuldigungen des Bittenden an, und bewilligte sein Gesuch, und ließ sich dafür danken, ohne über die tückische Gnade zu erröthen. Doch gab er dem Agricola das Geschenk nicht, das den Proconsuln pflegte gegeben zu werden, und daß er selbst einigen zugestanden hatte: entweder aus Verdruß,

scientia, ne, quod vetuerat, videretur emisse. Proprium humani ingenii est, odisse, quem læseris: Domitiani vero natura præceps in iram, et quo obscurior, eo irrevocabilior, moderatione tamen prudentiaque Agricolæ leniebatur: quia non contumacia, neque inani jactatione libertatis, famam fatumque provocabat. Sciant, quibus moris, illicita mirari, posse etiam sub malis Principibus magnos viros esse: obsequiumque ac modestiam, si industria ac vigor adsint, eo laudis excedere, quo plerique per abrupta, sed in nullum Reipublicæ usum, ambitiosa morte inclaruerunt.

XLIII.

Finis vitæ ejus nobis luctuosus, amicis tristis, extraneis etiam ignotisque non sine cura fuit. Vulgus quoque, et hic alius agens populus, et ventitavere ad domum, et per fora, et circulos locuti sunt: nec quisquam, audita morte Agricolæ, aut lætatus est, aut statim oblitus est. Augebat miserationem constans rumor, *veneno interceptum*. Nobis nihil comperti affirmare ausim: ceterum per omnem

daß er nicht darum war ersucht worden, oder aus Besorgniß, daß es scheinen möchte, er habe erkauft, was er selbst verhindert hatte. Es liegt in des Menschen Natur, den zu hassen, den er beleidigt hat. Domitian aber, der von Natur jähzornig, und so wie gänzlich verschlossen, durchaus unversöhnlich war, wurde doch durch Agricola's Mäßigung und Klugheit in etwa besänftigt, weil er weder durch Trotz noch durch eitle Freyheitsprahlerey Ruhm und Tod aufboth. Hieraus mögen die, welche Unerlaubtes bewundern, lernen, daß auch unter schlechten Fürsten ein großer Mann sich behaupten könne, und daß Ergebung und Bescheidenheit, mit rüstigem Eifer und Muthe gepaart, noch höheres Lob verdienen, als mancher von denen, die durch einen vorschnellen, und für den Staat nutzlosen, stolzen Tod sich einen Nahmen gemacht haben.

XLIII.

Sein Lebensende — so schmerzlich für uns, und traurig für seine Freunde, war selbst Fremden und Unbekannten nicht gleichgültig. Auch das Volk, der große Haufen, der sich hierbey ungewöhnlich benahm, kam schaarenweise nach seinem Hause, und auf öffentlichen Plätzen und in allen Zusammenkünften war er das allgemeine Gespräch. Und es gab auch nicht einen, der bey der Nachricht von seinem Tode sich gefreut, oder ihn bald vergessen hätte. Das Mitleiden war um so größer, da es

valetudinem ejus, crebrius, quam ex more Principis per nuntios visentis, et libertorum primi, et medicorum intimi venere: sive cura illud, sive inquisitio erat. Supremo quidem die, momenta deficientis per dispositos cursores nuntiata constabat; nullo credente, sic accelerari, quæ tristis audiret: speciem tamen doloris animo vultuque præ se tulit; securus jam odii, et qui facilius dissimularet gaudium, quam metum. Satis constabat, lecto testamento Agricolæ, quo coheredem optimæ uxori et piissimæ filiæ Domitianum scripsit, lætatum eum, velut honore judicioque. Tam cæca et corrupta mens assiduis adulationibus erat, ut nesciret, a bono parte non scribi heredem, nisi malum, Principem.

XLIV.

Natus erat Agricola, Cajo Cæsare tertium Consule, Idib. Iuniis: excessit sexto et quinquagesimo anno, decimo Kal. Septemb. Collega Priscoque Coss. Quod si habitum quoque ejus posteri noscere velint; decentior

fortwährend hieß, er sey vergiftet worden. Ich muß dies auf sich beruhen lassen. Aber während der ganzen Krankheit ließ der Fürst wider Regentensitte ungewöhnlich oft, sowohl durch die ersten seiner Freygelassenen als durch seine vertrautesten Aerzte sich erkundigen: ob aus Theilnahme oder aus Neugierde, entscheide ich nicht. Gewiß ist, daß er an dem letzten Tage sich von jedem Athemzuge durch ausgestellte Eilbothen benachrichtigen ließ; niemand glaubte aber, daß man etwas trauriges zu vernehmen so eilen würde. Doch heuchelte er die Empfindung und Miene der Betrübniß, sicher nun vor dem Gegenstande seines Hasses, und mehr geübt, Freude, als Furcht zu verbergen. Man weiß zuverläßig, daß er nach Eröffnung des Testaments, in welchem Agricola nebst seiner trefflichen Gattin und zärtlichen Tochter den Domitian zum Miterben eingesetzt hatte, sich darüber wie über einen Beweis von Ehre und Hochschätzung gefreut habe. So sehr hatte stete Schmeicheley ihn verblendet und verdorben, daß er nicht wußte, ein guter Vater setze nur einen bösen Fürsten zum Erben ein.

XLIV.

Agricola war unter dem dritten Consulat des Cajus Cäsar den dreyzehnten Junius geboren, und starb im sechs und funfzigsten Jahre am 23. August unter dem Consulat des Collega und Priscus. Vielleicht wünscht die Nachwelt auch seine

quam sublimior fuit. Nihil ineptum in vultu; gratia oris supererat. Bonum virum facile crederes, magnum libenter. Et ipse quidem, quamquam medio in spatio integræ ætatis ereptus, quantum ad gloriam, longissimum ævum peregit. Quippe et vera bona, quæ in virtutibus sita sunt, impleverat; et consularibus ac triumphalibus ornamentis prædito, quid aliud adstruere fortuna poterat? Opibus nimiis non gaudebat; speciosæ contigerant. Filia atque uxore superstitibus, potest videri etiam beatus, incolumi dignitate, florente fama, salvis affinitatibus et amicitiis, futura effugisse. Nam sicuti durare in hac beatissimi seculi luce, ac Principem Trajanum videre, quodam augurio votisque apud nostras aures ominabatur: ita festinatæ mortis grande solatium tulit, evasisse postremum illud tempus, quo Domitianus, non jam per intervalla ac spiramenta temporum, sed continuo et velut uno ictu, Rempublicam exhausit.

XLV.

Non vidit Agricola obsessam curiam, et clausum armis Senatum, et eadem strage tot Consularium cædes, tot nobilissimarum femi-

äußere Gestalt zu kennen. Er war nicht sowohl groß als schön gebauet, hatte nichts abstoßendes im Gesichte, und ungemein viel Anmuth in den Zügen. Den guten Mann erkannte man leicht, den großen gern. Wiewohl mitten in seinen reifen Jahren weggerafft, hat er doch in Hinsicht auf Ruhm ein sehr langes Leben gelebt. Denn im vollen Genusse der wahren Güter, welche Tugend bescheert, und dabey mit consularischen und triumphalischen Ehrenzeichen bekleidet, konnte er vom Glücke noch mehr erwarten? Großer Ueberfluß beglückte ihn nicht; ein ansehnliches Vermögen besaß er. Indem Tochter und Gattin ihn überlebten, konnte man ihn glückselig preisen, daß er in unverletzten Würden, bey einem glänzenden Ruhme, bey der Wohlfarth seiner Verwandten und Freunde der Zukunft entfloh. Denn so wie er uns diese hochbeglückten Zeiten zu erleben, und einen Trajan auf dem Thron zu sehen, als Wunsch und frohe Ahnung äußerte, so war es bey seinem frühen Tode ein großer Trost, daß er der letzten Zeit entgieng, da Domitian nicht mehr nun und dann, bey einzelnen Anwandlungen, sondern ununterbrochen und gleichsam mit Einem Stoße die Kraft des Staates lähmte.

XLV.

Agricola sah nicht die Curie stürmen, nicht den Senat mit Waffen umringen, nicht so viele Consularen mit Einem Streiche ermorden, nicht

narum exsilia et fugas. Una adhuc victoria carus Metius censebatur, et intra Albanam arcem solam sententia Messalini strepebat, et Massa Bebius jam tum reus erat. Mox nostræ duxere Helvidium in carcerem manus: nos Maurici Rusticique divisus, nos innocenti sanguine Senecio perfudit. Nero tamen subtraxit oculos; jussitque scelera, non spectavit: præcipua sub Domitiano miseriarum pars erat, videre et adspici: cum suspiria nostra subscriberentur; cum denotandis tot hominum palloribus sufficeret sævus ille vultus et rubor, quo se contra pudorem muniebat. Tu vero felix, Agricola, non vitæ tantum claritate, sed etiam opportunitate mortis, (ut perhibent, qui interfuerunt novissimis sermonibus tuis) constans et libens fatum excepisti; tanquam pro virili portione innocentiam Principi donares. Sed mihi filiæque, præter acerbitatem parentis erepti, auget mæstitiam, quod assidere valetudini, fovere deficientem, satiari vultu, complexu, non contigit. Excepissemus certe mandata vocesque, quas penitus animo figeremus. Noster hic dolor, nostrum vulnus: nobis tam longæ absentiæ conditione

so viele edle Matronen verbannt und fliehend. Nur eines einzigen Sieges konnte damals Carus Metius sich rühmen; nur innerhalb der Albanischen Burg kreischte Messalinus seinen Verdammungsspruch, und gegen einen Massa Bebius ward damals noch gerichtlich verfahren. Aber nicht lange — so schleppten wir mit eigner Hand den Helvidius ins Gefängniß, wir rissen den Mauricius aus den Armen des Rusticus, und besprützten uns mit Senecio's unschuldigem Blute. Nero wandte doch sein Auge noch weg, befahl Gräuelthaten, sah aber nicht zu. Unter dem Domitian war dies die größte Quaal, daß man ihn sah und von ihm gesehen ward, daß man unsere Seufzer anmerkte, daß die Blässe so vieler Unglücklichen durch sein wüthendes und glühendes Gesicht, mit dem er sich gegen Schaam waffnete, desto auffallender wurde. Aber Heil dir, Agricola, ruhmvoll war dein Leben, günstig der Zeitpunkt deines Scheidens! Wie alle die Zeugen deiner letzten Worte versichern, gabst du dich standhaft und willig dem Tode hin: als wolltest du an deinem Theile den Fürsten für schuldlos erklären. Ich aber und deine Tochter, wir betrauern nicht nur den schmerzhaften Verlust eines Vaters, sondern noch mehr, daß uns nicht vergönnt war, an deinem Krankenlager zu seyn, dich in den letzten Augenblicken zu pflegen, uns noch einmal deines Blickes, deiner Umarmung zu freuen. Wir hät-

ante quadriennium amissus es. Omnia sine dubio, optime parentum, assidente amantissima uxore, superfuere honori tuo: paucioribus tamen lacrimis compositus es, et novissima in luce desideravere aliquid oculi tui.

XLVI.

Si quis piorum manibus locus; si, ut sapientibus placet, non cum corpore exstinguuntur magnæ animæ: placide quiescas, nosque, domum tuam, ab infirmo desiderio et muliebribus lamentis, ad contemplationem virtutum tuarum voces; quas neque lugeri, neque plangi fas est. Admiratione te potius quam temporalibus laudibus, et, si natura suppeditet, æmulatione decoremus. Is verus honos: ea conjunctissimi cujusque pietas. Id filiæ quoque, uxorique præceperim, *sic patris, sic mariti memoriam venerari, ut omnia facta dictaque ejus secum revolvant, formamque ac figuram animi magis quam corporis complectantur:* non quia intercedendum putem imagi-

ten dann wenigstens deine Aufträge, deine Reden vernommen, und sie tief in unser Herz geprägt. Was uns am meisten schmerzt, was uns tief verwundet, ist, daß wir dich durch unsre lange Entfernung schon vier Jahre früher verloren. Gewiß hat nichts, bester der Väter, deine Leichenfeyer verherrlichen können, da deine zärtlichstgeliebte Gattin bey derselben zugegen war: gleichwohl flossen nicht alle Thränen auf deine Asche, und dein brechendes Auge suchte, ach vergebens! noch uns.

XLVI.

Wenn es für die Schatten edler Abgeschiedenen einen Aufenthalt giebt, wenn, wie die Weisen glauben, der hohe Geist nicht mit dem Körper vernichtet wird, so ruhe sanft; uns aber, die deinigen, stimme dein Andenken — anstatt zu weichherziger Trauer und unmännlicher Klage, zur Betrachtung deiner Tugenden, die keine Seufzer, keine Thränen erlaubt. Wir wollen dich vielmehr durch Bewunderung, als durch verhallende Lobpreisungen, und, vermag es unsre Kraft, durch Nachahmung verherrlichen. Das ist Opfer wahrer Verehrung, das ächte Verwandtenliebe. Und so empfehle ich denn auch deiner Tochter und Gattin, das Andenken des Vaters, des Gemahls, dadurch zu feyern, daß sie jede That, jedes Wort in ihrer Seele bewahren, und mehr die Gestalt oder das Bild seines Geistes als sein körperliches Aeußeres sich einprägen: nicht, als ob ich die

nibus, quæ marmore aut aere finguntur: sed ut vultus hominum, ita simulacra vultus imbecilla ac mortalia sunt; forma mentis æterna, quam tenere et exprimere, non per alienam materiam et artem, sed tuis ipse moribus possis. Quidquid ex Agricola amavimus, quidquid mirati sumus, manet, mansurumque est in animis hominum, in æternitate temporum, fama rerum. Nam multos veterum, velut inglorios et ignobiles, oblivio obruet: Agricola, posteritati narratus et traditus, superstes erit.

Bildnisse von Marmor und Erz verwerfen wolle, aber die Abbildungen der Hülle des Menschen sind hinfällig und vergänglich, wie diese; das Bild des Geistes ist ewig, das man nicht durch fremden Stoff und vermittelst der Kunst, sondern durch Aneignung gleicher Sinnesart aufbewahren und ausdrücken kann. — Was wir an Agricola geliebt, was wir an ihm bewundert haben, bleibt, und wird, Jahrhunderte hindurch, von der Nachwelt gepriesen, in den Gemüthern der Menschen bleiben. Mancher der Vorzeit mag, als ruhm- und verdienstlos, ein Raub der Vergessenheit werden; Agricola, der Nachwelt dargestellt und empfohlen, wird unsterblich seyn.

Anmerkungen.

Anmerkungen.

1.

Cap. I. — *Quoties magna aliqua ac nobilis virtus vicit ac supergressa est . . . ignorantiam recti et invidiam:* „so oft Seelengröße und Tugendadel . . . über Stumpfsinn und Neid siegend sich emporschwang.“

Ein schwaches Auge wird das Kleine nicht gewahr; so faßt der triviale Sinn keine Tugenden, die nicht in's Auge fallen. Das Größere fällt auf; so das ungemeine Verdienst. Sobald es aber erkannt wird, wird es beneidet. Allein wie die Sonne am Mittage den Schatten verscheucht, so schwingt sich das erhabene Verdienst über Haß und Neid empor. In eben dem Sinne sagt Sallust von Sulla, er habe durch Ruhm den Neid überwunden.

2.

Rutilius.

Publius Rutilius Rufus, der berühmteste des Rutilischen Geschlechts, war Philosoph, (Stoiker, ein Schüler des Panätius) Rechtsgelehrter, Redner und Geschichtschreiber; er schrieb Reden, juristische Abhandlungen, und außer mehreren historischen Werken auch seine eigne Biographie. Cicero und Andere rühmen ihn als einen vortrefflichen Mann. Er war nach und nach Volkstribun (im J. 617), tribunus militum, unter dem jüngern Scipio im Numantinischen Kriege, dann Legat des Metellus, im Kriege gegen Jugurtha, wo er sich auszeichnete und den Bomilkar schlug (Sall. bell. Jugurth. C. 50–53.) Im Jahr 647 bewarb er sich um das Consulat, mußte aber dem M. Aemilius Scaurus, der ihn öffentlich der Bestechung beschuldigte, nachstehen, wiewohl der Ungrund der Anklage genugsam erwiesen wurde. Zwey Jahre später erhielt er's. Hierauf gieng er mit dem Proconsul Q. Mucius Scävola nach Asien, wo er, als Quästor, sich um die Provinzen das ungemeine Verdienst erwarb, daß er sie gegen die Erpressungen der Generalpächter schützte. Eben dadurch aber zog er sich den Haß des Ritterstandes zu, der ihn selbst durch bestochene Ankläger des Unterschleifs beschuldigen ließ. Die Ritter waren damals zugleich Richter; also war es kein Wun-

der, daß er verurtheilt wurde. Zum Exil verdammt, begab er sich nach Smyrna. Hier lebte er ganz der Philosophie, und da die Provinzen und benachbarte Könige, aus Dankbarkeit und Achtung, sich beeiferten, ihm durch Geschenke und jede Art von Unterstützung seinen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, so gefiel er ihm endlich so wohl, daß er, zurückberufen, sich nicht entschließen konnte, ihn mit Rom zu vertauschen. Daher sagt Seneca in seiner gewöhnlichen Antithesensprache: Exilium Metellus fortiter tulit, Rutilius etiam libenter. Alter ut rediret, Reip. praestitit; alter reditum suum Sullae negavit, cui nihil tunc negabatur. Epist. 24.

3.

Scaurus.

M. Aemil. Scaurus wird uns von Sallust dargestellt als „homo nobilis, impiger, factiosus, avidus potentiae, honoris, divitiarum, ceterum vitia sua callide occultans" *), und an einer andern Stelle **) als ein Mann, der sich durch ausdauernden Muth, durch Scharfblick, Vorsicht, Kriegskunde und durch unerschütterliche Festigkeit auszeichnete. Alle diese schöne Eigenschaften aber, fügt Sallust hinzu, verdarb seine unbegränzte Habsucht; weswegen es

*) Bell. Jugurth. c. 15.

**) Ibid. c. 28.

dem Jugurtha auch gelang, seine von Cicero*) gepriesene Rechtschaffenheit durch Geld zu besiegen. Im J. 639 bekleidete er mit Cäcilius Metellus das Consulat, welches er sich 647 zum zweitenmahl zu verschaffen wußte. Cicero rühmt ihn ungemein als Staatsmann und Redner. Von seinen Reden und seiner Selbstbiographie sagt er: „Hujus et orationes sunt, et ad Aufidium libri scripti de vita ipsius acta, utiles, quos nemo legit. At Cyri vitam et disciplinam legunt, praeclaram quidem illam, sed neque tum rebus nostris aptam, nec tamen Scauri laudibus anteponendam.“ **)

4.

At mihi . . . ni incusaturus tam sæva et infesta virtutibus tempora. „Ich aber, der ich jetzt (erst) ꝛc.“

Ueber den Sinn dieser Stelle ist man ziemlich einig. Tacitus will sich entschuldigen, daß er erst jetzt mit dieser Lebensbeschreibung hervortrete: Er bedürfte, sagt er, deshalb Nachsicht, weil er in solchen Zeiten (unter einem Domitian), wo die Tugend pro-

*) De Orat. II. 64. et pro Sext. c. 47.

**) Cic. in Brut. c. 29. Conf. Plin. H. N. L. XXXIV. Auch Valerius Maximus im 4ten Buche gedenkt seiner Lebensbeschreibung, und zwar des Umstandes, daß Scaurus daselbst erwähne, was für ein geringes Vermögen ihm sein Vater hinterlassen habe.

scribirt wurde, und die Erinnerung an Verdienst (insbesondre an das Verdienst dieses Mannes) gefährlich war, nicht habe wagen dürfen, dieselbe bekannt zu machen. — Nicht so einig ist man in Betreff des Worts *incusaturus* statt des cursaturus der alten Editionen und des incursaturus der Rhenanischen. Die Gründe aber, die in der Zweybrücker Ausgabe für die Gültigkeit dieser Conjectur angeführt worden, sind, wie mir deucht, entscheidend. Man sehe auch die Anmerkung zu dieser Stelle in der Uebersetzung von Artzt.

5.

Cap. II. Thrasea Pätus.

Tacitus spricht an mehreren Stellen in seinen Annalen von diesem ehrwürdigen Senator immer mit sehr großer Achtung, und besonders umständlich von seinem letzten Schicksale, im 16ten Buche, Cap. 21. ff., wo er mit den Worten beginnt: „Nach der Hinrichtung so vieler vortrefflichen Männer wandelte den Nero zuletzt auch die Lust an, die Tugend selbst durch Ermordung eines Thrasea Pätus zu vertilgen.“ Sein ganzes Verbrechen war, daß er den Muth hatte, dem Ungeheuer nicht zu schmeicheln. Einzelne Züge davon kommen in den Annal. L. XIV. c. 12, 48 und 49 vor; und L. XVI. c. 22. befindet sich die weitläuftige Anklage, durch die der feile Cossutianus

ihn verdächtig zu machen und zu stürzen suchte. Er ward von dem versammelten Senate verurtheilt, und Nero hatte die Gnade, ihm die Wahl der Todesart zu überlassen. Thrasea ließ sich die Adern öffnen, und starb, als Stoiker die erhabenen Grundsätze seiner Philosophie bewährend, mit außerordentlicher Fassung. (Hiemit bricht das 16te Buch der Annalen mitten in der Erzählung ab. Cap. 35.) Seine Gemahlin, Arria, war die Tochter der durch ihren Heroismus berühmten Arria, der Gemahlin des Cäcina Pätus. Auch sie wollte ihm im Tode folgen; er aber beredete sie, ihr Leben um ihrer Tochter willen zu erhalten.

6.

Arulenus Rusticus.

Arulenus Rusticus war Volkstribun, zu der Zeit, da Thrasea sollte verurthellt werden: „ein junger feuriger Mann, sagt Tacitus*), der sich erboth, gegen den Senatsschluß Einspruch zu thun.“ Thrasea selbst hielt ihn zurück. Unter dem Vitellius bekleidete er die Prätur.**) Beym Domitian war er Anfangs in Gnade; allein sein Charakter, seine Philosophie, die ihn diese Gnade nicht hoch taxiren ließ, dabey das Ansehen und die Achtung, die er genoß, besonders aber seine Lobschrift auf den Thrasea er-

*) Annal. XVI. 26.

**) Tacit. hist. L. III. 80.

bitterte den Wüthrich, so, daß er ihn (im J. 93 nach Ch. G.) hinrichten ließ. *)

7.

Helvidius Priscus.

Ein Mann von Kopf und wissenschaftlichen Kenntnissen, Schwiegersohn des Thrasea, und mit diesem von einerley Denkart. Ich kann mich nicht enthalten, das schöne Charaktergemälde, welches unser Schriftsteller von ihm entworfen hat, ganz hieher zu setzen: „Schon in früher Jugend verwandt' er sein ungemeines Genie auf höhere Studien, nicht um, wie die Meisten, unthätige Muße mit einem schimmernden Nahmen zu decken, sondern um mit desto mehr Kraft gegen die Stürme des Schicksals für den Staat zu ringen. Seine Lehrer waren solche, welche Tugend für das einzige Gut, Laster für das einzige Uebel; Macht, glänzende Abkunft, und alles, was nicht Sache des Geistes ist, weder für gut noch für übel erklären. Noch als gewesener Quästor von Thrasea Pätus zum Eidam erwählt, nahm er von dessen Charakter nichts so sehr an, als den Sinn für Freyheit. Als Bürger, Senator, Gatte, Eidam, Freund, war er in allen Verhältnissen des Lebens sich gleich, des Reichthums nicht achtend, beharrlich im Guten, stand-

*) Agric. c. 45. Dio Cass. L. LXVII. Sueton. in Dom. 10.

haft, ohne Furcht." *) — Der Fall seines Schwiegervaters hatte für ihn Verbannung zur Folge. Kaum aber war Galba auf den Thron erhoben, als er zurückkehrte, und den Ankläger des Thrasea vor Gericht zog. **) Vitellius und Titus ließen ihm freyes Spiel; gegen den Vespasian aber benahm er sich so ohne alle Rücksicht, daß er gefangen genommen, zum Exil verdammt, und nachher (ob auf dessen Befehl? ist ungewiß) getödtet wurde. ***)

8.

Herennius Senecio.

Herennius Senecio war unter dem Domitian Quästor in Spanien, allem Anscheine nach ein sehr rechtschaffener Mann. Domitian ließ ihn hinrichten, weil er nach der Verwaltung der Quästur nicht — um ein Amt nachgesucht, und weil er das Leben des Priscus Helvidius geschrieben hatte. ****)

9.

Scilicet illo igne — — aboleri arbitrabantur.

Es macht keinen bedeutenden Unterschied, ob man arbitrabantur, oder mit Barclay arbitrabatur

*) Tacit. hist. IV. 5.

**) Id. ibid. c. 6.

***) Suet. in Vesp. 15.

****) V. Plin. Epist. I. 5. III. 11. VII. 19. Dio Cass. LXVII. Tacit. Agric. c. 45.

liest, und das Wort auf den Domitian bezieht. Auf jeden Fall wird es, wie mir däucht, am besten durch das unbestimmte ironische man gegeben. —

Uebrigens vergleiche man bey dieser Stelle, was Tacitus in seinen Annalen*) von der Verbrennung der Schriften des Cremutius Cordus sagt: „Seine Bücher wurden durch die Aedilen verbrannt. Allein sie erhielten sich im Verborgenen, und wurden gelesen. Um so lächerlicher ist die Thorheit derjenigen, die da wähnen, daß durch gegenwärtige Macht das Andenken der Nachwelt könne ausgetilgt werden. Im Gegentheil, werden Männer von Talent bestraft, so gewinnt ihr Ruhm." — Denn suum cuique decus posteritas rependit: „die Nachwelt spendet Jedem sein Lob," sagt Cremutius Cordus selbst, in der Rede, die er zu seiner Vertheidigung hielt. **)

10.

„Da man überdieß die Lehrer der Weisheit vertrieb."

Domitian verbannte alle Philosophen aus Rom und Italien:

Nunc igitur qui res Rom. imperat inter

*) IV. 35.

**) ibid.

Et studia, et sapiens hominum nomenque genusque
Omnia abire foras atque urbe excedere jussit.
Sulpitia.

Sueton giebt als nächste Veranlassung des Rusticus Lobschrift auf den Thrasea an.*) Man kann dieses dahin gestellt seyn lassen, und den natürlichsten Grund als den eigentlichen wahren annehmen. Philosophie, d. i. freye Denkart scheuet der Despot; und wer mußte sie mehr scheuen und hassen als ein Domitian, der, beym Mangel aller Geisteskultur, in Trägheit und Wollust versunken, sich die Langeweile mit Fliegenfangen vertrieb — er, der die Stupidität in seiner Person vergöttern ließ! Wiewohl von der andern Seite auch nicht zu läugnen ist, daß viele unter den Philosophen jener Zeit ihre Philosophie durch Anmaßung, stoischen Trotz und unbesonnene Aeußerungen selbst in Mißkredit brachten.**)

11.

Quid ultimum in libertate — ultimum in servitute.

Einige Commentatoren verstehen dies so: Jene, welche unter den ersten Fürsten (August, Tiber) lebten, zu der Zeit der sterbenden Freyheit, sahen

*) Sueton. in Domit. 10.

**) Dio Cass. LXVI. Conf. Tacit. Annal. XIV, 57.

den Zustand der Dinge, da man das Joch zuerst dem unbiegsamen Nacken auflegte; da die Machthaber ihre Gewalt noch mäßigten, die alte republikanische Form noch beybehielten, und auf diese Art noch den Schatten von Freyheit ließen. Doch, meint man, könnte es auch von der Zeit verstanden werden, da die Bürgerkriege den Untergang der Freiheit zur Folge hatten. Ultimum in servitute sey dann im Gegensatze die Zeit der zügellosen Tyranney, da angesehene und rechtschaffene Männer verbannt oder hingerichtet, Angeber öffentlich belohnt wurden; da man nicht denken durfte was man wollte, und nicht sagen was man dachte; da Sclaven gegen ihre Gebieter, Clienten gegen ihre Patronen wütheten, ja der Freund vor dem Freunde, der Vater vor dem Sohne nicht mehr sicher war. (Man sehe die Schilderung des Tacitus im Anfange seiner Geschichtbücher). So war es unter dem Domitian. Andere erklären schlichtweg, ohne weitere Bestimmung, Ult. in lib. für den höchsten Grad oder für das höchste Glück der Freiheit, ult. in servitute für das äußerste Elend der Knechtschaft. Und so will es auch, däucht mir, die Antithese.

12.

Ademto per inquisitores et loquendi audiendique commercio.

Diese inquisitores oder delatores, „genus hominum publico exitio repertum," *) wurden von

*) Tacit. Annal. IV. 30.

Tiber, ganz in der Art seines Charakters, erst heimlich, dann öffentlich authorisirt. Er war's, der sie laut für Wächter der Gesetze erklärte, ohne welche diese ihre Kraft verlören, und der Staat zerfalle.*) In den Annalen so wie in den Geschichtbüchern des Tacitus finden sich überall Beyspiele, welche fürchterliche Rollen diese Menschen spielten, die den achten, auch wohl den vierten Theil von dem Vermögen des Angegebenen für ihre Verrätherey empfiengen.**) Unter dem Domitian hatten sie großes Spiel. Die Besseren unter den nachfolgenden Kaisern aber duldeten sie nicht; vielmehr ließen sie Edikte gegen sie ausgehen, und straften diejenigen mit dem Tode, die ihre Anklagen nicht begründen konnten. Wenigstens that dies Antonin.

13.

Memoriam quoque ipsam cum voce perdidissemus, si tam in nostra potestate esset oblivisci quam tacere.

Artzt bemerkt über diese Stelle: der Ausdruck memoriam perdidissemus habe einen Doppelsinn; es könne heißen: wir liefen Gefahr unsre Gedächtnißkraft zu verlieren; da man nicht reden, nichts sich mittheilen, nichts von Andern anhören, nicht einmal

*) Tacit. Annal. IV. 30.

**) Dio Cass. 67. Plin. paneg. 34.

lesen durfte. Doch könne es auch heißen: man hätte sich wünschen mögen, jede Erinnerung an Vergangenheit auszutilgen, um nur nicht mehr zu wissen, wie weit glücklicher man ehemals unter einem Titus und Vespasian war; da die Rückerinnerung an bessere Vorzeit die Gegenwart allezeit traurig macht. — Er habe den letztern Sinn aufgefaßt, weil der erstere einen zu gesuchten und mehr sententiös klingenden, als wahren Gedanken enthalte. — „Zu gesucht"? Ich für mein Theil finde nicht, worin das Gesuchte bestehen soll, da es mit dem unmittelbar Vorhergehenden und dem Folgenden in dem natürlichsten Zusammenhange steht. Mir scheint vielmehr das Letztere gesucht. „Mehr sententiös klingend als wahr"? Sententiös allerdings, und das ist in der Manier des Schriftstellers; aber Mangel an Wahrheit bey ganz natürlichem Zusammenhange? Und gesetzt, der Gedanke sey mehr sententiös klingend als wahr, so wäre auch das in der Art des Schriftstellers, der, wie Sterne sagt, alles aufopfern würde, um einen Gegensatz herauszubringen.

14.

Cap. III. Obwohl aber Kaiser Nerva zwey sonst unvereinbare Dinge — Fürstenmacht und Freyheit gepaart.

„Derjenige Regent, der diese Worte praktisch commentirt, und so, daß wir der ersten in aller Ru-

de, Freude und Sicherheit genießen, und die zweite uns diesen Genuß garantirt, der hat das Höchste menschlicher Weisheit, Klugheit und Stärke geleistet. Er hat zugleich das schönste und schwerste Problem aufgelößt, das einem Geschöpfe von Geist, Verstand, Sinnlichkeit und Leidenschaften aufgegeben werden konnte — das um so schwerer ist, weil es durch Geschöpfe von Geist, Verstand, Sinnlichkeit und Leidenschaften ausgeführt, und von eben solchen Geschöpfen erkannt und geachtet werden muß oder soll. Indessen ist dieses so einfache Ding eben der Grundstein, auf dem die Gesellschaft ruhen sollte, den das Menschengeschlecht von seiner Entstehung an bis auf den heutigen Tag ahnete, häufig suchte, für den es mordete und gemordet ward. Auch wäre es wohl endlich Zeit, daß es ihn fände, und daß die Regenten sich darauf setzten. Eines festen, sichern Schutzes können sie dann gewiß seyn."

Klingers Betracht. u. Gedanken Th. III. S. 85. f.

15.

Augeatque quotidie facilitatem imperii.

Ich behalte facilitatem statt felicitatem bey, nicht nur darum, weil es ganz gut paßt, weswegen Lipsius selbst seine Aenderung wenigstens unnöthig fand; sondern auch und vorzüglich darum, weil ich der Meinung des Acidalius beypflichte, daß es in

Hinsicht auf die Sache, worauf es sich eigentlich bezieht, nämlich die mistio principatus ac libertatis, weit besser paßt.

16.

Per quindecim annos.

So lange regierte Domitian, von 81 bis 96.

17.

Non tamen pigebit etc. — „Gleichwohl soll mich das nicht abhalten ꝛc. . . . aufzustellen."

So übersetze ich, nach der meines Erachtens einzig richtigen Auslegung, daß Tacitus hier von Geschichtwerken spreche, die er abfassen wollte, welche die „memoriam prioris servitutis," d. h. die Geschichte des Domitian, und auch die Geschichte von Tiber bis Nero, dann, zum Contraste, das testimonium praesentium bonorum, d. h. die Geschichte der gegenwärtigen glücklichen Zeit, der Regierung des Nerva und Trajan, enthalten sollten. Ersteres sind die Geschichtbücher und die Annalen; Letzteres hat er, nach seiner eignen bestimmten Aeußerung*) liefern wollen, aber nicht geliefert. Aller Wahrscheinlichkeit

*) S. die praefat. ad historias: Quod si vita suppeditet, principatum D. Nervae et imperium Trajani, uberiorem securioremque materiam, senectuti seposui.

nach war diese Biographie des Agricola seine erste Schrift.

18.

Cap. IV. *Forumjulii.*

Forumjulii, eine römische Colonie im Narbonensischen Gallien. Sie hieß auch Octavanorum Colonia, weil ein Theil der Veteranen der achten Legion (durch Jul. Cäsar) hieher verlegt wurde. Den Beinahmen Classica führte sie, weil August sie zu einem Schiffsplatze für einen Theil der Flotte machte. Es ist das jetzige Frejus. Der Canzler Hospital macht von ihr die Schilderung:

Inde forum Julii parvam nunc venimus urbem.
Apparent veteris vestigia magna Theatri
Ingentes areus, et thermae et ductus aquarum;
Apparet moles antiqui diruta portus,
Atque ubi portus erat, siccum nunc littus et horti.

19.

Julius Gräcinus.

Man sehe das überaus günstige Urtheil des Seneca über ihn in dessen Abhandlung de benef. II. 21. Der musterhafte Mann, sagt er, mußte sterben, weil er für den Tyrannen zu gut war. Nach Colum. I. 1. hat er auch über das Landwesen, wenigstens vom Weinbau, geschrieben.

20.

Procurator Cæsaris.

Ein Procurator Caesaris war in den kaiserlichen Provinzen — später auch in den Senatorischen, in welchen sich kaiserliche Domainen befanden — bey den Legaten ungefähr das, was der Quästor bey den Proconsuln war. Er besorgte in denselben die Einnahmen und überhaupt die Fiscalangelegenheiten, zuweilen auch, in den kleinern Provinzen, die Jurisdiction. Zu solchen Procuratoren wurden Ritter und nicht selten — Freygelassene genommen.

21.

Marcus Silanus.

Marcus Junius Silanus, „insignis nobilitatis et eloquentiae vir," wie ihn Tacitus (Annal. III.) gelegentlich nennt, ein Mann der selbst beym Tiber in sehr hohem Ansehen stand, war Consul im J. R. 771, und nachher Proconsul in Afrika. Seine Tochter Junia Claudilla wurde noch unter der Regierung des Tiber mit dem Caligula vermählt. Da er seiner Geschäftskunde, seiner Klugheit und Redlichkeit wegen allgemeine Achtung genoß, und als Schwiegervater sich zuweilen erlaubte, den Kaiser zu tadeln, so suchte dieser ihn aus dem Wege zu räumen. *)

*) Dio Cass. L. 59. Suet. Callig. 23.

22.

— *Se in prima juvent. stud. philosoph. acrius ultra quam concess. Rom. ac senatori hausisse.*

Pichena, der, beyläufig, nicht selten mehr Lust zu ändern als Talent zu verbessern beweist, hat das unschuldige acrius in ac juris umgeschaffen. Wundern muß man sich, daß diese Lesart sich in der Ausgabe von Gronov findet, da frühere Commentatoren schon das Unebne derselben gezeigt hatten, und noch mehr, da er sich selbst dagegen erklärt. Ernesti hat die alte Leseart wieder aufgenommen; auch die Zweybr. Ausgabe hat sie, nur mit der Veränderung des *ultra quam* in *ultraque quam*, welches Lipsius vorgeschlagen. „Nihil verius, sagt dieser, quam legi ultraque, cum copula.“ Aber warum? Man mag acrius als Adjectiv oder als Adverbium ansehen, in beyden Fällen ist ultra quam nichts als hinzugefügte Bestimmung. Genug, und hier schon zu viel über diese Kleinigkeit! Was die Sache betrifft, so verweise ich mit Artzt auf *Cic.* de offic. II. 1. und Garvens Commentar Bd. 2. S. 2. Vergl. *Tac.* hist. IV. 5.

23.

— *retinuit, quod est difficillimum, ex sapientia modum.*

Man hat dieses nach den verschiedenen Auslegungen ganz verschieden übertragen. Patzke z. B. der ohne

Zweifel et sapientia modum gelesen, übersetzt: „auch in der Philosophie hielt er Maaß.“ Nicht so unrichtig Bahrdt: „Es blieb ihm zuletzt, was das schwerste ist, eine gesetzte Philosophie;“ welche Philosophie er aber in einer Note als „das Mittel zwischen superficieller Kenntniß und Schwärmerey“ erklärt, was er besser weggelassen hätte, da es den Sinn verfehlt. Denn unstreitig ist hier mit Lipsius vielmehr eine Philosophie zu verstehen, die das weise Maaßhalten lehrt oder eigentlich praktisch übt. Am richtigsten hat meines Erachtens Artzt den Gedanken gefaßt. Er übersetzt: „Endlich ward ihm selbst aus dieser Liebe zur Philosophie, als Antheil für sein ganzes Leben, der vollwichtigste, aber auch am schwersten zu erhaltende Gewinn zu Theil: das feste Wandeln der Mittelstraße.“ Treffend, deucht mir, der Sache nach, wiewohl nicht nach den Worten. Denn des unnützen Ballasts nicht zu gedenken, so ist der Ausdruck: „ihm ward der Gewinn, das feste Wandeln auf der Mittelstraße zu Theil,“ weder entsprechend noch an sich correkt. Vortrefflich aber hat er die Stelle commentirt. „Mir dünkt, sagt er, der Sinn ist dieser: Durch seine vertraute Bekanntschaft mit den Grundsätzen der Philosophie, hatte er das schönste und höchste erreicht, was nur Philosophie gewähren kann, — jenes Gleichgewicht in unserm Innern, jenes nicht zu wenig und nicht zu viel

in unsern Gefühlen, Wünschen, Neigungen und Thätigkeiten, jene auream mediocritatem; dieß scheint das Wort *modus* anzuzeigen.*) Die Belege dazu finden sich in der Erzählung von Agricola's Leben. Man sieht ihn überall mit jener Gelassenheit, und jener sich gleich bleibenden Größe handeln, die von festen Grundsätzen ausgeht, von einer vernünftigen Ansicht des Lebens geleitet wird, und zur Selbstständigkeit hinführt. Ueberhaupt ist es sehr der Mühe werth, auf die Kunst Achtung zu geben, mit der Tacitus in dieser ganzen Biographie den Charakter des Agricola gehalten hat."

24.

Cap. V. Suetonius Paullinus.

Ein berühmter römischer Heerführer zu der Zeit der Kaiser Claudius, Nero, Otho rc., besonders berühmt durch seine Feldzüge in Britannien, wo er unter Nero Statthalter war. Er hatte mit dem großen Fabius Maximus das gemein, daß er mehr auf Vorsicht als auf Begünstigung des Zufalls hielt, und hauptsächlich durch bedächtiges Zögern den Feind aufzureiben suchte.*) So gelang es ihm

---

*) Est modus in rebus, sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.
Insani sapiens, ferat aequus nomen iniqui,
Ultra quam satis est, virtutem si petat ipsam.

**) Tacit. hist. II. c. 25. et ibid. c. 31.

denn auch unter andern einmahl 80,000 Britannier zu tödten, indeß er nur 400 Mann verlor.*) Im Jahr 818 war er Consul. Unter dem Otho führte er als Legat dessen Heer gegen die Partey des Vitellius, und besiegte, in Verbindung mit Marius Celsus, den Feldherrn des Vitellius, Cäcina. Er starb ungefähr um das 8te Jahr der Regierung Vespasians, 70 und einige Jahre alt. Dem Plinius zu Folge**) hinterließ er eine Beschreibung seines Kriegszuges in Mauritanien, die aber verloren gegangen ist.

25.

Cap. VI. — *nisi quod in bona uxore tanto major laus, quanto in mala plus culpæ est.*

„Freylich für die gute Gattin ein um so größeres Lob, als die schlechte mehr zu beschuldigen ist." So übersetze ich, genau nach den Worten: und ist dieses nicht ein ganz natürlicher Gegensatz, natürlich, in so fern er sich durch die Entgegenstellung von bona und mala, von laus und culpa gleichsam von selbst bildet, natürlich auch dem Sinne und Zusammenhange nach? Nur daß man nicht etwas anderes und nicht mehr, wenigstens nicht mehr Scharfsinn darin suche, als wirklich darin steckt. Jede scharfsinnige Unter-

*) Annal. L. XIV. c. 37.

**) Hist. nat. V. c. 1.

scheidung, sagt Lessing, läßt sich von einem, der seiner Sprache ein wenig mächtig ist, in eine Antithese bringen. Weil aber, setzt er hinzu, nicht jede Antithese auf einer scharfsinnigen Unterscheidung beruht, so ist der Nahme Antithese ein wenig verdächtig geworden. — Hätte hierauf besonders Pichena reflectirt, so würde er nicht auf die scharfsinnige — Ungereimtheit gefallen seyn, tanto major laus in tanto minor zu verändern: eine ganz willkührliche Aenderung, die überdieß nur durch die Interpretation des Lipsius, nicht durch seine eigne, würde gerechtfertigt werden, wenn sie nicht den Tacitus, wie schon Andere bemerkt haben, seiner Schwiegermutter eine Sottise sagen ließe. Andere Commentatoren haben die Worte zwar unverändert gelassen, aber, eben aus dem Grunde, weil sie etwas anderes und mehr darin suchten, als wirklich darin liegt, auf ganz verschiedene, mehr oder weniger gekünstelte Art gedeutet. Ich muß, der Kürze halber, in Betreff der ältern Auslegungen auf den Commentar bey Gronov, und in Betreff einiger neueren auf Artzt verweisen, und bemerke nur, daß auch die Interpretation der Zweybrücker, als eine ebenfalls gesuchte, wenig befriedigt.

26.

Salvius Titianus.

Salvius Titianus war der Bruder des nachherigen Kaisers Otho. Tacitus gedenkt seiner

an verschiedenen Stellen in seinen Geschichtbüchern, und zwar in dem 1sten und 2ten Buche.

27.

Agricola als Prätor.

Er war weder praetor urbanus noch praetor peregrinus, die eigentliche Jurisdiction hatten, sondern einer der Prätoren, die für Criminalsachen als Richter angestellt waren. Solcher gab es unter den Kaisern oft achtzehn. Jeder hatte eine besondere Classe von Quästionen, die durchs Loos bestimmt wurde.

28.

„Spiele und andern Ehrenaufwand richtete er nach einem Mittelmaaße zwischen Wirthschaftlichkeit und Ueberfluß ein."

Ich lese: *moderationis* atque abundantiae duxit; eigentlich, „er betrachtete das als Sache der Wirthschaftlichkeit und des Ueberflusses," nach der sehr guten Erklärung der Zweybrücker. Jene kleine Abweichung forderte der Zusammenhang mit dem Zusatze uti longe a luxuria ita famae propior. Der Sinn bleibt indeß, wie man sieht, völlig derselbe. — Was die Sache angeht, so vergleiche man, was *Cicero* de Offic. II. 16 und 17 darüber gesagt hat.

29.

Nero's Tempelraub.

S. *Tacit.* Annal. XV. 45. „Selbst die Götter wurden beraubt; Roms Tempel geplündert, und alles Gold weggeschleppt, welches das römische Volk bey Triumphen, bey Gelübden, in glücklichen und bedrängten Zeiten geopfert hatte. Ja, in Asien und Achajen wurden nicht nur die Geschenke, sondern auch sogar die Bildnisse der Götter fortgeschleppt ꝛc." Vergl. *Sueton* in vit. Ner.

30.

Cap. VII. Intemelien.

Dum *Intemelios* statt der verdorbenen alten Leseart: dum in Templo. Intemelium ist eine Stadt in Ligurien. S. Tacit. hist. II. 13., wo es heißt: municipium Albium Intemelium. („Irritatus proelio Othonis miles vertit iras in municip. Alb. Intemel."). Vergl. Strabo L. IV., welcher auch sagt, daß ein Theil der Ligurer Intemelier hieß.

31.

„Die ersten Angelegenheiten ... leitete Mucian."

Vespasian war noch in Aegypten. Hist. L. IV. Ueber Mucian sehe man Hist. L. 1. *Suet.* in Vespas. Dio Cass. L. 65. etc.

32.

„Er übergab dem Agricola die 20ste Legion."

Diese befand sich nebst zwey, oder, nach dem Flav. Josephus, drey anderen in Britannien. Es ist also so zu verstehen, daß Agricola dahin abgeschickt wurde. Sein Vorgänger, dessen Tacitus erwähnt, war Roscius Cälius. Hist. I. 60.

33.

Præerat tunc Brit. Vettius Bollanus, placidius etc.

Ohne Zweifel ist die Auslegung von Gronov die richtige. Vettius (nach Andern Vectius) Bollanus (dessen Tacitus hist. II. 65 (und 97) erwähnt) war weder so rüstig zum Kriegen noch so wachsam, als er unter den Umständen, da er einen solchen Feind vor sich hatte, hätte seyn müssen. Nicht so Agricola. Er brannte vor Begierde, etwas zu unternehmen, auszuführen; er zeigte sie aber nicht so, daß er dem consularischen Legaten, durch Aeußerung seiner Meinung, oder durch wirkliches Unternehmen, seine Fahrläßigkeit vorgeworfen, und also beleidigt hätte.

34.

Habuerunt virtutes spatium exemplorum.

Lipsius will: Habuerunt virt. spatium *et exemplum.* Cerialis, meint er, gab dem Verdienste

Raum, und in seiner eignen Person Anlaß, sich zu zeigen, indem er selbst brav und tapfer war. „Sed primo etc.“ Indeß theilte er Anfangs mit Agricola nur die Arbeiten und Gefahren, dann aber, nachdem er seine Tüchtigkeit hatte kennen lernen, auch den Ruhm. Pichena versteht das Erstere habuerunt virtutes etc. von beiden, Cerialis und Agricola. Richtiger wird es wohl, dem ganzen Contexte nach, nur von Agricola verstanden. Am besten aber, däucht mir, versteht und überträgt man den Satz als allgemein: „Nun konnte das Verdienst sich zeigen,“ oder, wie ich es ausgedrückt habe: „Nun hatte das Verdienst freye Bahn.“ (Ich würde statt „Verdienst“ lieber „Talent“ gesetzt haben, wenn virtutes bloß Fähigkeiten und nicht überhaupt treffliche Eigenschaften (Tüchtigkeit) ausdrücken sollte.) Auf jeden Fall ist die Aenderung des Lipsius unnöthig. — Ich merke noch an, daß mir in dem folgenden Satze die Umwendung nöthig schien, weil er so nicht, wohl aber so wie im Lateinischen, könnte mißverstanden werden.

35.

Cap. IX. Aquitanien.

Diese Provinz erstreckte sich von der Loire bis an die Pyrenäen, indem August, der sich dieselbe vorbehielt, alle celtische Völkerschaften zwischen der Loire und

Garonne zum alten Aquitanien schlug. Das alte reichte nur bis an die Garonne.

36.

— *militaribus ingeniis subtilitatem deesse, qui castr. jurisd. secura et obtusior . . . calliditatem fori non exerceat.*

Das Wort Spitzfündigkeit, spitzfündiger Kopf, für subtilitas mag seine eigentliche Bedeutung und der Gegensatz von obtusior rechtfertigen. Das unstreitig richtige secura erklärt Gronov ganz recht durch minus anxia, sollicita, μικρολογȣσα, in apicibus nodisque et aenigmatibus commenticii juris. Die calliditas fori erklärt sich selbst.

37.

Inter togatos.

Was Tacitus mit dem Ausdrucke sagen wolle, glaube ich der Sache nach mit Arzt richtig ausgedrückt zu haben. Ob aber, wie A. will, Togati hier eben so viel sey, als Sachwalter, Advokaten, lasse ich dahin gestellt seyn. Er citirt zum Beweise die Stelle aus dem Dialog. de orator: „jam vero qui *togatorum* comitatus et egressus!" Aber heißt es denn ausgemacht hier Advocaten? Togatus bezeichnet überhaupt und auf jeden Fall den, der nicht Soldat, sondern Bürger in Friedenszeiten ist. Der Ausdruck

steht meines Erachtens hier bloß im Gegensatze des Militairwesens.

38.

Adversus Collegas.

d. h. gegen die Legaten in den benachbarten Provinzen, so wie das darauf folgende adversus procuratores gegen die Procuratoren in den einzelnen Provinzen Aquitaniens. Aquitanien war in drey Theile getheilt. Jeder hatte wahrscheinlich seinen Procurator.

39.

— aliquando et eligit.

Eligit scheint mir besser, als elegit, die alte Leseart, welche Ernesti und die Zweybrücker wieder aufgenommen haben. Letzteres drückt nur etwas historisches aus, jenes etwas allgemeines, weswegen es sich besser zur Sentenz eignet. Sie ist im Grunde das bekannte vox populi vox Dei. Ich übersetze: „zuweilen trifft es auch," welches mir der hier wesentlichen Kürze wegen, wenn auch übrigens nicht, das treffendste schien. Indessen muß ich doch bemerken, daß sich in der Rhenanischen Edition das ganz entsprechende Wort ferit als Conjectur findet.

40.

Cap. X. *Britannia . . . spatio ac cœlo in Orientem Germaniæ, in Occidentem Hispaniæ obtenditur.*

Man sollte eher meynen *Hiberniæ* obtenditur. Aber die Geographen zu des Tacitus Zeiten hatten wirklich die Vorstellung, daß Britannien nach Abend zu gegen Spanien hinliege. Man sehe die sehr gute, umständliche Erläuterung dieses Punktes bey Artzt.— Statt Britannia spatio ac coelo in Orient. Germania obtenditur will Lipsius: Brit. maxima spatio, ac coelo in orient. Germ. obtenditur. Aber dadurch ist wenig gebessert. Isaac Vossius vertheidigt die vulgata, indem er sagt: obtenditur, sed non ex proximo, sed spatio ac coelo mediante, i. e. per longum intervallum maris atque aeris. So heiße es beym Pomp. Mela: diversas spatio Pelagoque terras. Die Zweybrücker, durch diese Auslegung wenig befriedigt, machen dagegen die Conjectur: maxima, spatioso intervallo in orient. etc., indem wahrscheinlich wäre geschrieben gewesen spatioso it' vallo, woraus der Irrthum spatio et coelo leicht hätte entstehen können. Sie belegen es mit einer Stelle aus *Plin.* hist. nat. IV. 16. Richtiger ohne Zweifel ist auch hier die Meinung von Artzt, der nichts will geändert wissen: „Die Ostküste, wolle Tacitus sagen, lauft eben

so weit nach Norden hinauf als Germanien, obtenditur Germaniae spatio (Vergl. Germ. c. 45.) Sein Britannien soll aber auch in gleichem Himmelsstriche mit Germanien liegen; dies ist ihm coelum."

41.

Hanc oram nov. mar. tunc primum Rom. classis circumvecta.

Dies tunc primum bezieht sich nicht auf die Zeiten des Vespasian, sondern auf die Zeiten des Claudius, in welchen Fabius Rusticus, ein Freund des Seneca (von Tacitus Annal. XIII. 20, XIV. 25, XV. 61. erwähnt und gelobt) geschrieben hat.

42.

Dispecta est et Thule quadamtenus: nix et hiems appetebat; sed mare pigr. et grave remigantibus.

So die Zweybrücker. Vulgo: quam hactenus nix et hiems abdebat, sed mare pigrum et grave remigant. perbibent. Das quam hactenus, sagen jene, ist ungereimt; hactenus ist ein Adverbium loci, nicht der Zeit, und das eine Jahr wie das andre kommt der Winter: appetit (i. e. instat, adventat) hiems. Daher ihre Verbesserung quadamtenus i. e. aliquantulum: man sah es nur eben

schimmern; und nun folgt natürlich die Ursache, warum nicht mehr oder nicht näher? Nix et hiems appetebat. Erst Rhenanus machte aus diesem richtigen appetebat *abdebat* (wofür Ernesti, mit Unrecht, besser abdiderat zu setzen glaubte). Das folgende sed mare pigrum et grave remigantibus ist dann als die fernere Ursache anzusehen, die Tacitus hinzufügt. So weit, däucht mir, verdient die Verbesserung Beyfall. Die Wegschneidung des perhibent aber, welches sie mit dem Folgenden verbinden, verursacht meines Erachtens eine Härte, da es hingegen das vorhergehende passend schließt, und beym Folgenden ganz leicht mißverstanden wird. Auch scheint es mir besser, das et in dem Satze sed mare pigrum et grave remigrant nicht als etiam zu betrachten.

Thule ist aller Wahrscheinlichkeit nach Island. S. Mannert Geogr. I. S. 77. ff.

43.

Cap. XI. Caledonien.

Caledonien ist das heutige Schottland. Man kannte es aber damals noch nicht viel über die Firth of Tay hinaus. — Tacitus schließt aus dem Aeußern der Caledonier, daß sie Germanischen Ursprungs seyen. Vergl. *Germ.* c. 4. habitus corporum idem omnibus: truces et coerulei oculi, rutilae coma; magna corpora et tantum ad impetum valida.

44.

Siluren.

Die Siluren saßen in den südlichen Theilen von Wales, dehnten sich aber in den östlich von Wales gelegenen Landschaften aus, so daß Herefordshire und ein westlicher Theil von Worcestershire mit zu ihren Besitzungen gehörte. S. Mannert Geogr. II. H. 2. S. 218 Was ihre farbigen Gesichter betrifft, so müssen sie diese anders gefärbt haben, als die übrigen Britannier; denn Cäsar sagt uns: *Omnes* se Britanni luteo inficiunt, quod caeruleum efficit colorem.

45.

Cap. XII. *Scilicet extrema et plana terrarum, humili umbra, non erigunt tenebras; infraque cœlum et sidera nox cadit.*

Unter den vielen, sehr verschiedenen Interpretationen dieser Stelle ist die neueste von Artzt unstreitig diejenige, die am meisten, oder vielmehr allein befriedigt. Deswegen erlaube ich mir, sie ganz hieher zu setzen.

„Tacitus, sagt er, scheint sich die Erde nicht als Kugel sondern als Scheibe, die auf der Meeresfläche ausgebreitet schwimmt, gedacht zu haben. Ferner leitet er, wie mich dünkt, das Entstehen der Nacht aus dem Schattenkegel der Erde her, der, so-

bald die Sonne unter den Horizont gegangen ist, aufwärts fällt, und den Himmel, der an sich hell und klar ist, in Dunkel einhüllt. Daraus ergiebt sich von selbst, wer weit Scheibeneinwärts wohnt, muß sein Zenith immer, sobald die Sonne bey ihrem schiefen Lauf um die Erde unter den Horizont sinkt, auch vom Schattenkegel eingehüllt und verdunkelt sehen. Wer aber nach dem Rande der Erde zu wohnt, hat nach dieser Hypothese die große Bequemlichkeit, daß ihm der Schattenkegel nicht die Aussicht nach dem hellen Himmel benimmt; sein Zenith bleibt hell, der Schattenkegel fällt niedrig in einer schiefen Direction – humilis umbra — steigt also nicht aufwärts nach dem Zenith zu, non eriguntur tenebrae, sondern fällt so, daß der Himmel hell und frey bleibt, infra coelum et sidera nox cadit. Da man nun noch überdieß wahrnahm, daß die Sonne nicht unter einem rechten Winkel, sondern unter einem spitzigen über den Horizont aufgieng und wieder untergieng, so meinte man, auch der Bewohner des Nordrandes müsse selbst die Sonne, die sich für den Bewohner der mittlern Gegenden der Scheibe eine lange Zeit unsichtbar mache, in weit kürzerer Zeit wiedersehen, ja wer selbst am äußersten Rand wohne, sie nie aus dem Gesichte verlieren, weil die Durchschnittspunkte an der Erdscheibe, unter denen sie auf- und untergeht, immer mehr an einander rücken — und also

die Linie ihrer Unsichtbarkeit unter der Erde immer kürzer werden müsse. Man zeichne sich eine Cirkelscheibe, ziehe von dem Diameter aus lauter Parallelen mit demselben nach irgend einer Seite der Scheibe; denke sich die Sonne, die unter einer schiefen Richtung um diese Scheibe in einer ungemessenen Weite sich bewegt, so werden ihm die Parallelen die Zeit der Unsichtbarkeit für die Sonne angeben; denn so lang ist sie unter dem Horizont, und der, der ganz am Nordrande wohnt, wird die Sonne nicht auf- und untergehen, sondern am Horizont hingehen sehen, zumahl wenn dort nicht hohe Gebirge die Erdgränze umschließen, sondern diese extrema terrae plana sind. So, dünkt mich, erklärte sich Tacitus die Nachricht, daß man nach Norden zu helle Nächte und eine kurze Unsichtbarkeit der Sonne antreffe; und die Worte nox clara und brevis, die spatia dierum ultra nostri orbis mensuram, ja selbst die Nachricht aspici per noctem solis fulgorem, nec occidere et exsurgere sed transire sind nun klar. — Daß die heutigen Beobachtungen damit nicht zusammenstimmen, ist bekannt, wenn gleich so viel wahr ist, daß die Tage im Sommer länger in Schottland sind als in Italien ꝛc."

46.

Ego facilius crediderim naturam margaritis deesse, quam nobis avaritiam. „Ich möch-

te eher glauben, daß es den Perlen an Güte, als uns an Habsucht fehle."

Ohne Zweifel will Tacitus sagen: ich glaube vielmehr, es müsse den Perlen die natürliche Güte der Indischen fehlen, denn sonst würde unsre Habsucht nicht unterlassen haben, sie ebenfalls frisch und lebendig abzureissen.

47.

Cap. XIII. *Consilium id div. Augustus vocabat, Tiberius præceptum.*

Da August der römischen Republick eine solche Einrichtung gegeben hatte, daß sie gegen feindlichen Anfall gesichert war, hielt er es der Klugheit gemäß, diesen Staat von so ungeheurer Größe, „ut jam mole laboraret sua" nicht durch neue Eroberungen zu erweitern, sondern zufrieden zu seyn, ihn innerhalb seiner, gleichsam von der Natur angewiesenen Gränzen (der Donau und des Euphrats) zu behaupten. Ob er indeß in der spätern Zeit nicht mit dem Nahmen Staatsklugheit beschönigte, was eigentlich Schwäche oder Mangel an kriegerischem Geiste war, darauf kommt es hier weiter nicht an. Denn was Britannien angeht, so hatte er auch ohne Zweifel calculirt, wie wenig bey der Eroberung desselben zu gewinnen sey. „Die Römer, sagt Strabo, sind eigentlich nicht Herren von Britannien, bekommen

auch keinen Tribut, sondern nur einen gewissen billigen Waarenzoll. Hierbey haben sie den Vortheil, daß sie keine Besatzung für diese Insel brauchen. Denn hätten sie Britannien wie andern Ländern Tribut aufgelegt, so müßten sie dort wenigstens eine Legion Fußvolk nebst einiger Reuterey halten, und dann wäre noch die Frage, ob die Abgaben der Britannier die Kosten der Unterhaltung einbrächten." — August nun hinterließ, was bey ihm selbst consilium war, seinem Nachfolger Tiber als praeceptum, wie uns Tacitus Annal. I. 11. erzählt. In einer Handschrift, die ein Verzeichniß der Staatsmacht ꝛc. enthielt, hatte er ihm als Regel empfohlen, „das Reich in seinen festgesetzten Gränzen zu lassen."

48.

Ni (Caji Cæsaris) ingentes adversus Germaniam conatus frustra fuissent.

Vergl. *Germ.* c. 37. mox ingentes C. Caesaris minae in ludibrium versae. Um sich der Schätze Spaniens und Galliens zu bemächtigen, wandte er vor, er wolle Germanien bekriegen, machte große Zurüstungen, und gieng wirklich über den Rhein. Als er aber von dem Anzuge des Feindes Nachricht erhielt, gerieth er so in Furcht, daß er schnell der Rheinbrücke zueilte, und da sie mit Feldgeräthe besetzt

war, sich über die Köpfe der Menschen von Hand zu Hand wegheben ließ.

49.

Claudius, auctor operis.

Im J. 796 sahen die Britannier wegen innerlicher Unruhen sich genöthigt, die Römer um Schutz und Beystand anzurufen. Claudius selbst gieng nach Britannien ab, und erfocht, mit Hülfe des Vespasian, einen Sieg, den er im folgenden Jahre durch einen Triumph feyerte.

50.

— et monstratus fatis Vespasianus.

— „Und Vespasian dem Schicksal gezeigt" hat die Hallische Uebersetzung. Man fragt wohl mit Recht, was heißt das? Um so mehr muß man sich wundern, daß auch Bahrdt, wie ich in diesem Augenblicke sehe, gerade so übersetzt hat.

51.

Cap. XIV. *Veteranorum colonia.*

Diese war Camulodunum, oder, nach einer Inschrift bey Gruter, Camalodunum, das heutige Colchester. (S. Mannert). Um die unbändigen Siluren im Zaum zu halten, ward eine be-

trächtliche Anzahl Veteranen, von der 14ten Legion, als Colonie dahin geschickt.*)

52.

Copidunus.

Copidunus war der Bruder des furchtbaren Caractacus, den der genannte Ostorius besiegte.**) Er hatte sich nach der Bezwingung seines Bruders, da ihm nichts anderes übrig blieb, den Römern ergeben.***)

53.

Mona.

Eine Insel im hibernischen Meere, an der Küste der Ordoviker, das heutige Anglesey an der Westküste von Nordwales. Von ihrer Eroberung durch den Suetonius Paullinus sehe man auch *Tacit.* Annal. XIV. 29. ff.

54.

Cap. XV. *Alterius manus, centuriones alterius, vim et contumel. miscere.*

Ehedem hatte man die Worte so abgetheilt: alterius manus, Centuriones; alterius vim et contumel. miscere, oder auch alterius, manus, centuriones;

*) Tacit. Annal. XII. 32.

**) Annal. XII. 33. seq.

***) Ibid. c. 35.

alterius, vim etc., und so war die Stelle ein wahrer Kreuzbalken für die ältern Commentatoren. J. F. Gronov und Boxhorn haben sie durch jene vernünftige Abtheilung verbessert.

55.

Cap. XVI. Boadicea.

Boadicea, vulgo Voadica, nach Anderen Boudicea, auch Boodicea ꝛc. (selbst beym Tacitus kommt der Nahme an verschiedenen Stellen verschieden vor) war die Gemahlin des Königs der Icener Prasutagus. Die Empörung ward unter andern durch ihre Mißhandlung veranlaßt. Vergl. Tac. Ann. XIV. 31. und Dio Cass. L. LXII.

56.

Cap. XVII. Die Briganten.

Die Briganten waren eins der mächtigsten Britannischen Völker. Sie wohnten im nördlichen Theile der Insel von einem Meere bis zum andern, also in den Gegenden von York, Richemond, Lancaster, Westmoreland, Cumberland und Durham. Die Hauptstädte ihres Landes waren Eboracum, Lugovallum und Cataractonium. — Ihre Besiegung gab die erste Idee zu der berühmten Adrianischen Mauer.

57.

Julius Frontinus.

Sextus Julius Frontinus war von niedriger Abkunft, schwang sich aber durch seine ungemeinen Verdienste zu den höchsten Staatswürden empor. Unter dem Domitian war er Prätor (im J. C. 70), vier Jahre darauf Consul, dann unter Vespasian Statthalter in Britannien, wo er seine Feldherrn-Talente, besonders im Kriege gegen die Siluren, auf eine glänzende Art bewährte. Er starb unter der Regierung Trajans i. J. 106 als Augur. Wir haben noch zwey Schriften von ihm, ein Werk von den Kriegslisten, Stratagematicon Libr. 4., und ein anderes von den Wasserleitungen der Stadt Rom, oder, seinem eigentlichen Titel nach, de aquis, quae in urbem influunt, libellus mirabilis. Seine Schrift de scientia militari, wie auch sein Buch de tactica Homeri tempore usitata sind verloren gegangen.

Die Worte vir magnus, *quantum licebat* verstehen die Meisten so, als hätten sie Beziehung auf das, was Tacitus am Ende des 5ten Capitels gesagt hat: militaris gloriae cupido, ingrata temporibus, quibus sinistra erga eminentes interpretatio, nec minus periculum ex magna fama, quam ex mala. Mit Recht aber wendet man mit Artzt dagegen ein, daß er nicht unter einem Nero sondern unter einem Vespasian Feldherr war, und bezieht es

mit demselben besser auf die kurz vorhergehende Aeußerung: Cum Cerialis quidem alterius successoris curam famamque obruisset. — Ueber den Cerialis selbst s. m. Annal. XIV. 32. Hist. IV. 71. Dio Cass. LXV.

58.

Cap. XVIII. *Ordovices.*

Die Ordoviker, eine Nation im westlichen Theile von Britannien am Hibernischen Meer, der Insel Mona gegenüber. Ihre Hauptstadt war Conovium, jetzt Conwy.

59.

Sed ut in dubiis consiliis, naves deerant.

Patzke und Bahrdt haben, nach einer Conjectur von Gronov, welcher Ernesti beistimmt, anstatt in dubiis, in *subitis* consiliis gelesen. Beide übersetzen: „Zwar fehlte es, wie es bey schnellen Entschließungen geht, an Schiffen." Die etwas lächerliche Incorrektheit des Ausdrucks abgerechnet, nach welchem es überhaupt bey schnellen Entschließungen an Schiffen fehlt (es müßte heißen: Hier fehlte es bey dem schnellen (plötzlichen) Entschlusse an Schiffen) so entstellt dies zwar nicht den Sinn; eben deswegen aber, weil das eine hier das andre, das subitum consilium ein dubium ist, war die Aenderung

auf jeden Fall unnöthig. Eben so wenig Grund hat die Vermuthung, daß die Worte seyen versetzt worden, und daß man lesen müsse: Naves deerant; sed, ut in dub. cons., rat. et const. duc. transv. Artzt übersetzt nach dem unveränderten Texte: „Allein, da dieser Plan sich nicht im Voraus mit Bestimmtheit hatte entwerfen lassen, so fehlten nun die nöthigen Transportschiffe." Der Sache nach ganz richtig. Ein Plan, der sich nicht im Voraus mit Bestimmtheit hat entwerfen lassen, ist ein nicht calculirter, d. h. nicht berechneter Plan, dubium consilium; und so habe ich es, meines Erachtens auch dem Worte nach, richtig übertragen.

60.

„Er legte seinem Berichte nicht einmahl den Lorbeer bey."

Es war Gebrauch, erfreuenden Berichten einen Lorbeerzweig beizulegen.*) So schickte, wie uns Tacitus Hist. III. c. 77. sagt, L. Vitellius einen Lorbeer zum Zeichen der glücklichen Ausführung seines Unternehmens, lauream prospere gestae rei, an seinen Bruder.

*) Plin. hist. nat. XV. 30. Liv. I. 45. init. Amm. Marcell. I. 16.

61.

Cap. XIX. *Nihil per libertos servosque publicæ rei.*

Es ist einleuchtend, und man ist einverstanden darüber, daß dies soviel heiße, als agere (st. agebat) nihil per libertos etc. Ernesti's Vermuthung, das vorhergehende ähnliche regere habe verursacht, daß es ausgefallen sey, hat zwar einige Wahrscheinlichkeit, inzwischen doch nicht mehr, als daß Tacitus eben wegen des ähnlichen regere, ich meyne, des Gleichklangs halber, es weggelassen habe. Bloß die Zweybrücker haben es hinzugesetzt.

62.

Frumenti et tributorum exactionem æqualitate munerum mollire, circumcisis etc.

Artzt hat dieses und das Folgende durch einige Bemerkungen erläutert, wovon ich das Wesentliche kurz zusammengefaßt hier mittheilen will.

Von den Ländereyen mußte eine dreyfache Abgabe gegeben werden, frumentum decumanum, emtum und aestimatum. Die erste war der 10te Theil des Ertrags. In den eroberten Provinzen setzte man aber oft die Ländereyen nach einem höhern Steuerfuße an, oder es wurde, ohne Rücksicht auf den Ertrag, gleich eine bestimmte Summe gefordert. Diese Abgabe hieß dann frumentum stipendiarium; eine der Hauptre-

denften, die der Staat aus den Provinzen zog, wobey die Generalpächter, an die sie gewöhnlich verpachtet wurde, oft sehr viel gewinnen mußten. Frumentum emtum war eine Getraidelieferung zum Unterhalt der Armee und zu andern Bedürfnissen, nach dem Ermessen des Statthalters. Dieser Lieferung wegen durfte der Landmann oft sein Getraide nicht verkaufen, damit er auf den Fall der Forderung den nöthigen Vorrath in Bereitschaft hatte. — Frumentum aestimatum endlich war eine Abgabe an den Statthalter, eine Art von Revenüe für diesen, entweder in natura, oder an Geld nach einer bestimmten Taxe. Gern gaben die Provinzialen das Letztere, wenn auch der Preis übermäßig war, entweder weil sie das Getreide nicht aufbringen konnten, oder weil sie die, oft absichtlich bestimmten, weiten Fuhren scheuten. (Conf. Cic. in Verrem. Act. III. c. 82.) Hieraus lassen sich nun die verschiedenen Bedrückungen erklären, wovon Tacitus hier einige erwähnt. Stand das Getreide in hohem Preise, so durfte der Landmann seinen Vorrath nicht verkaufen; man gab vor, das frumentum aestimatum würde in natura gefordert werden, um erst von den hohen Preisen Gewinn zu ziehen. Ein anderes mal durfte er es nicht in natura abliefern; er mußte bezahlen, und also sein eignes Getreide dem Statthalter oder Procurator zu einem hohen Preise abkaufen. Oft mußte er

es auch, wenn es theuer war, um einen niedrigen Preis ablassen, da das frumentum emtum seine bestimmte Taxe hatte, das aestimatum hingegen von dem Statthalter abhieng. Hiezu kamen endlich die weiten Fuhren, die man, wie gesagt, absichtlich bestimmte, um ihn zu einer desto stärkern Zahlung zu zwingen. *)

63.

Cap. XX. *Militum in agmine laudare modestiam.*

Vor der Rhenanischen Edition, *multum* in agmine. Da Brotier in einem Vaticanischen M'crpt. multus fand, so gab er dies multus nebst militum, welches Rhenanus dem alten multum substituirt hat, nähmlich: multus in agmine militum laudare modestiam. Artzt scheint diese Lesart angenommen zu haben, indem er übersetzt: „Auf dem Marsch war er gewöhnlich in der Mitte der Colonnen." Friget sane illud multus, sagen die Zweybrücker, mit Recht; auch ist wohl richtig, daß die milites in agmine hier den disjectis entgegengesetzt sind.

*) Cic. in Verr. Act. 6. Semper ad ultima ac difficiliora loca apportandum frumentum imperare: ut vecturae difficultate, ad quam vellent aestimationem pervenirent.

64.

Ut nulla ante Britanniæ nova pars illacessita transierit.

Ich habe diese alte Lesart beybehalten, und bin mit Artzt der Auslegung des Ernesti gefolgt. Die Zweybrücker haben statt ante, arte vorgeschlagen, jedoch im Texte jenes beybehalten.

65.

Cap. XXII. *Usque ad Taum.*

Daß Taus, die Firth oft Tay (beym Ptolemäus Tava Ταυα) und nicht die Tueda, Tweed, wie Andere geglaubt haben, hier gemeint sey, hat Artzt auf eine einleuchtende Art bewiesen. Die Tweed bildet keine Bucht, und so paßt aestuarium nicht; und dann stimmt auch das, was von dem folgenden Feldzuge erzählt wird, nicht damit überein. Kam Agricola nur bis an die Tweed, so war es unmöglich, daß er die Erdenge zwischen Clota und Bodotria in diesem Jahre befestigte, welches er doch that, wie Tacitus ausdrücklich anführt.

66.

Cap. XXIII. Clota und Bodotria.

Clota (nach Anderen, minder richtig, Glota oder Glotta), ein Busen an der schottländischen Küste,

jetzt Firth of Clyde, dem Bodotria, jetzt Firth of Forth bey Edinburg, gerade gegenüber. Ihr Abstand beträgt ungefähr acht geographische Meilen. Mannerts Geogr. II. H. 2. S. 233.

67.

Cap. XXIV. *Hibernia, medio inter Britanniam atque Hispaniam sita.*

S. die erste Anmerkung zum 10ten Cap.

68.

— *haud multum a Britannia differunt, nec in melius.*

Volgo: h. m. a. B. differunt. Melius aditus portusque etc. cogniti. Ich bin jener Lesart, die auch die Zweybrücker aufgenommen haben, gefolgt. Sie bringt noch am besten Zusammenhang in die corrupte Stelle, den ich bey der vulgata vermisse. Gleichwohl haben, soviel ich weiß, alle Uebersetzer nach dieser übertragen. Artzt übersetzt: „Boden, Clima, Charakter und Sitten der Bewohner weichen nicht viel von denen der Britannier ab, doch kennen wir bis jetzt vorzüglich nur die Küstengegenden und Häfen durch Kaufleute und ihre Handelsprodukte.“ Offenbar hat auch er melius aditus etc. cogniti gelesen; nach seiner Gewohnheit aber, sich nicht stren-

ge an die Worte zu binden, hat er etwas gesagt, was die Worte des Originals nicht sagen.

69.

Cap. XXV. *Ceterum . . . . . . amplexus civitates, trans Bodotriam sitas, ... portus classe exploravit.*

Man sehe über diese glückliche Verbesserung von Brotier die Note der Zweybrücker. Bahrdt hat aggressus gelesen, dem Sinne nach dasselbe mit amplexus; aber dieses hat mehr Aehnlichkeit mit amplas, also mehr Wahrscheinlichkeit für sich.

70.

Hinc auctus Oceanus.

Ich bin in meiner Uebersetzung der Auslegung der Zweybrücker gefolgt, nach welcher durch auctus weiter nichts als Vergrößerung durch Worte, prahlerische Vergrößerung der auf dem Ocean bestandenen Abentheuer und Gefahren ausgedrückt wird. Andere, wie Patzke, Bahrdt ꝛc., haben die Conjectur des Lipsius, die Lesart victus angenommen. Artzt hat auctus gelesen, aber anders interpretirt: „Dort erhob ein Andrer die gemachten Erweiterungen der Herrschaft über den Ocean.“

71.

Cap. XXVII. *Cujus constantia etc.*

Bahrdt hat sich hier ebenfalls für constantia erklärt, wiewohl eben nicht am besten; so wie er nicht am besten übersetzt: „Durch dessen Folgen und Ruf muthvoll, schrie das ganze Heer.“ Conscientia (wie Lipsius will) schien ihm, sagt er, doch zu matt. Ich für mein Theil finde das eben nicht, wohl aber, daß die Verbindung victoriae conscientia ac fama minder natürlich ist, als vict. constantia ac fama. Artzt hat (vermuthlich auf Ernesti's Autorität) conscientia angenommen, und übersetzt: „Mächtig würkte indeß der Gedanke an diesen Sieg und den errungenen Ruhm auf das römische Heer.“ Was Patzke gelesen, ist nicht klar, da seine Uebersetzung: „Durch das Zutrauen und die Ehre dieses Sieges kühn ꝛc.“ keinen Sinn hat.

72.

Non virtute, sed occasione et arte usos, rati.

Vulgo steht ducis statt usos. Aber woher denn, fragte man, die Ablative? Rhenanus schlug deshalb für rati *irati* vor; Lipsius wollte erst arte ducis *victos* rati, dann, a. d. superati; Freinsheim verwandelte die Ablative in Accusative: non

virtutem sed . . . artem ducis rati. Nach allen diesen Veränderungen entdeckte man erst das Ueberflüßige und Unpassende des Wortes ducis, und setzte statt dessen victos. Aber auch so fehlte se (welches auch Lipsius übersehen hatte). Daher haben dann endlich die Zweybrücker das ducis in usos verändert; und mir däucht, ihre Conjectur verdiene Beyfall.

73.

Cap. XXVIII. *Uno remigante.*

So lese ich statt remigrante, indem ich der Interpretation der Zweybrücker beypflichte. Bahrdt übersetzt: „Der eine, weil er zurückwollte, die andern zween, weil sie (welche?) es (was?) vermutheten, wurden umgebracht;" dem Texte zuwider; denn nur zwey wurden getödtet. Patzke: „und da der eine zurückkehrte, und zwey als verdächtig umgebracht waren;" Artzt: „tödteten aber zwey von diesen aus Argwohn, weil der dritte davon geeilt war." Mit Recht aber sagen die Zweybrücker: quam parum latine dixisset *remigrante* pro *reverso* (cum remigrasset) quivis videt.

74.

Provehebantur.

Praevehebantur wollen die Zweybrücker: „sie fuhren vorüber, oder vorbey." Unstreitig aber hat

die vulgata den Vorzug der schönern Diction: „sie fuhren, wie ein Wunder, einher.“

75.

— „kamen an unser Ufer.“

d. h. ans linke Rheinufer.

76.

Cap. XXIX. „Im Anfange des Sommers.“

d. h. des folgenden Jahrs, des 7ten seiner Feldzüge in Britannien.

77.

Mons Grampius.

Nach Gordon (Itiner. sept.) in Strathern, eine halbe englische Meile südlich von Kirk of Comerie, wo sich ein Thal findet, das fast eine Meile breit und einige Meilen lang ist, und wo noch die Spuren von zwey römischen Lagerplätzen mit doppeltem Wall und Graben zu sehen sind. M. s. die Anmerk. bey Artzt.

78.

Cap. XXX. Die Rede des Galgams.

Man ist darüber einverstanden, daß diese Rede ein Muster von Beredsamkeit sey; eben darum aber, weil sie im eigentlichen Sinne des Worts ein Me-

sterstück ist, hat man sie im Munde des rohen Caledoniers unpassend gefunden. Dieser Tadel scheint nicht ungegründet, und Gordons Urtheil, „Tacitus has not neglected to give his speech word for word“ sagt unstreitig zu viel. Wenn aber Hr. Artzt dasselbe ein Urtheil treuherziger Einfalt nennt, so sagt auch Er meines Erachtens zu viel. Etwas anderes nähmlich ist das Wort in Hinsicht auf den Gedanken; etwas anderes das Wort in Hinsicht auf die Sprache. Niemand wird läugnen, daß, wenn ich so sagen darf, der ganze rhetorische Mechanismus, die künstliche Anordnung, die Ausdrucksart, ich meine die composita verba, wie Marius beym Sallust sie nennt, dem ungebildeten Barbaren nicht angemessen sey, indem sich in so weit seine Sprache durch nichts von der Sprache des hochcultivirten Römers unterscheidet. Allein, was den eigentlichen Gehalt der Rede, den Gedanken-Inhalt betrifft, fällt die Rüge größtentheils weg. Denn wenn man allenfalls einige in Sentenzen-Form vorgetragene Reflexionen ausnimmt (wie z. B. die: omne ignotum pro magnifico est), die wirklich zu viel Verstandes-Cultur verrathen, als daß man sie dem Barbaren zutrauen sollte, so enthält die Rede keinen Gedanken, den Galgams nicht haben konnte, ja, den er nicht haben mußte; und in so fern Ton und Farbe und Bild durch den Gedanken bestimmt wird, ist

auch alles dieses nichts weniger als unpassend, sondern vielmehr höchst charakteristisch ausgedrückt.

79.

Recessus ipse ac *s i n u s* *f a m æ.*

Ich übersetze: „eben unsre Verborgenheit, und das G e h e i m e unsers R u f s." Nach meiner Meinung wird hier eins durch das andre, und noch besonders das letztere durch das gleich darauf folgende „omne ignotum pro magnifico est" erklärt; nicht zu gedenken, daß der Ausdruck „das Geheime" der figürlichen Bedeutung des Lat. sinus auch wörtlich entspricht. A r t z t paraphrasirt es: „geschützt durch unsre Lage und durch unsern Ruhm, der aus tiefer Ferne hervor dem Feinde entgegenhallte, und eben dadurch Ehrfurcht einflößte." Hier ist, wie man sieht, dieselbe Idee umständlich auseinander gesetzt.

80.

Nunc terminus Britanniæ patet. *A t q u i* *omne ignot. pro magnifico est etc.*

Die von B r o t i e r und Andern vorgeschlagene Versetzung dieser Sätze wird durch nichts gerechtfertigt, wenn man statt des atque *atqui* ließt. Natürlicher Weise bedarf es da keiner Umwälzung, wo durch eine ganz gelinde Veränderung zu helfen ist.

81.

Et infestiores Romani.

Die Lesart infestiores hat am meisten für sich. Doch habe ich es so gegeben, daß es auch, nach Lipsius, interiores heißen könnte. Die Veränderung des Et in eo, welche Artzt vorschlägt, scheint mir unnöthig, da so der Zusammenhang ganz gut ist.

82.

Cap. XXXI. *Trinobantes, femina duce.*

Daß es Trinobantes und nicht Brigantes heißen müsse, beweist die Erzählung der Thatsache Annal. XIV. 31. Vergl. Agric. c. 16.

83.

Et ii libertatem non in præsens tantum laturi, primo statim congressu nonne ostendemus. —

So die Zweybrücker, deren Verbesserung, als diejenige, die der kranken Stelle am wenigsten Gewalt anthut, und dabey einen sehr gut passenden Sinn giebt, mir von allen den vielen andern Conjecturen den Vorzug zu verdienen schien. V. Edit. Bip. 2d. not. ad h. l.

84.

Cap. XXXIII. — *et vix munimentis coërcitum militem adhortatus.*

S. die Note der Zweybr. — Vulgo: et vix *monitis* coercit. milit. adhuc ratus. Auch haben alle Uebersetzer monitis gelesen.

85.

Octavus annus est.

Ein Fehler in der Rechnung: es müßte septimus heißen. Er ist wahrscheinlich entweder durch Verwechselung der röm. Zahlzeichen VII und VIII, oder durch unzeitige Correctur eines Abschreibers entstanden, der bey Cap. XXIX „initio aestatis" unrichtig rechnete. S. Artzt.

86.

Pulchrum ac decorum in frontem.

Ich glaube mit Artzt, daß in frontem hier so viel bedeute als in frontem proficiscentibus, und so dem ita fugientibus entgegengestellt sey.

87.

Cap. XXXIV. *Quos quum tandem invenistis, non restiterunt, sed deprehensi*

sunt ; novissime velut extremo metu corp. defix. etc.

Die Zweybrücker Edition hat: Quo modo tandem invenistis? non restiter. s. d. s. Dies Quo modo und das Fragezeichen scheint mir aber ohne hinlänglichen Grund angenommen. Andere haben: Quos quod t. i. Das quod paßt nicht; es ist mir aber am wahrscheinlichsten, daß es aus qu. (für quum) entstanden sey. — Den letztern Satz liest man vulgo: sed deprehensi sunt novissimi: ideo extr. m. corp. defix. etc. zu willkührlich abweichend von der alten Lesart: sed depr. s. novissime, id et extr. metu corpora, defixere aciem in h. v. Ernesti hat frisch weg novissimi in ignavissimi und corpora in torpidi verwandelt. Brotier gab nach dem Vatic. Mscrpt.: — res et extr. metu corp. defix. Dieses haben die Zweybrücker in die neueste Edition aufgenommen; nur haben sie anders interpungirt, und zwar novissime mit res verbunden, nähmlich so: sed depreh. sunt. novissime res et etc. eine Veränderung, die mir gegründet schien, weil das deprehensi sunt schicklicher für sich dem non restiterunt entgegen steht; das novissime aber mit dem folgenden verknüpft eben so passend als nachdrucksvoll ist. Anstatt res et lese ich aber lieber, nach ihrem Vorschlage, velut, weil die Verbindung mit extremo metu natürlicher ist.

88.

Cap. XXXVI. *Complexum armorum et in aperto pugnam.*

Lipsius wollte erst in operto (scil. sub armis scutisque), nachher gab er der Conjectur in arcto (von Franz. von Medicis) seinen Beyfall. Diese Veränderungen sind eben nicht als unpassend, wohl aber als unnöthig zu verwerfen. Pugna in aperto ist Gefecht in der Ebene, und eben ein solches Gefecht (wo Mann gegen Mann zu kämpfen hatte) hielten die Britannier nicht aus, wie aus dem Folgenden genugsam erhellet. Bahrdt, der in arcto gelesen hat, übersetzt: „Nahgefecht und Gedräng." Nahgefecht aber ist vielmehr pugna in aperto, oder doch wenigstens nicht bestimmt genug für complexus armorum. Ich glaubte daher für beydes einen mehr erklärenden Ausdruck wählen zu müssen.

89.

Interim equitum turmæ erumpere, covinarii peditum se prœlio miscere, et quamq. recent. terror. intulerant, densis tamen cohortium agminibus . . . hærebant.

Die gemeine Lesart ist: Int. e. t. *fugere*, covin. p. s. p. *miscuere etc.* Schon Lipsius fand das Wort fugere verdächtig. „Woher doch, fragt' er, die Flucht der Reuterey, da sie noch gar nicht gefoch-

denllen, die der Staat aus den Provinzen zog, wobey die Generalpächter, an die sie gewöhnlich verpachtet wurde, oft sehr viel gewinnen mußten. Frumentum emtum war eine Getraidelieferung zum Unterhalt der Armee und zu andern Bedürfnissen, nach dem Ermessen des Statthalters. Dieser Lieferung wegen durfte der Landmann oft sein Getraide nicht verkaufen, damit er auf den Fall der Forderung den nöthigen Vorrath in Bereitschaft hatte. — Frumentum aestimatum endlich war eine Abgabe an den Statthalter, eine Art von Revenüe für diesen, entweder in natura, oder an Geld nach einer bestimmten Taxe. Gern gaben die Provinzialen das Letztere, wenn auch der Preis übermäßig war, entweder weil sie das Getreide nicht aufbringen konnten, oder weil sie die, oft absichtlich bestimmten, weiten Fuhren scheuten. (Conf. Cic. in Verrem. Act. III. c. 82.) Hieraus lassen sich nun die verschiedenen Bedrückungen erklären, wovon Tacitus hier einige erwähnt. Stand das Getreide in hohem Preise, so durfte der Landmann seinen Vorrath nicht verkaufen; man gab vor, das frumentum aestimatum würde in natura gefordert werden, um erst von den hohen Preisen Gewinn zu ziehen. Ein anderes mal durfte er es nicht in natura abliefern; er mußte bezahlen, und also sein eignes Getreide dem Statthalter oder Procurator zu einem hohen Preise abkaufen. Oft mußte er

es auch, wenn es theuer war, um einen niedrigen Preis ablassen, da das frumentum emtum seine bestimmte Taxe hatte, das aestimatum hingegen von dem Statthalter abhieng. Hiezu kamen endlich die weiten Fuhren, die man, wie gesagt, absichtlich bestimmte, um ihn zu einer desto stärkern Zahlung zu zwingen.*)

63.

Cap. XX. *Militum in agmine laudare modestiam.*

Vor der Rhenanischen Edition, *multum* in agmine. Da Brotier in einem Vaticanischen Mscrpt. multus fand, so gab er dies multus nebst militum, welches Rhenanus dem alten multum substituirt hat, nähmlich: multus in agmine militum laudare modestiam. Artzt scheint diese Lesart angenommen zu haben, indem er übersetzt: „Auf dem Marsch war er gewöhnlich in der Mitte der Colonnen.“ Friget sane illud multus, sagen die Zweybrücker, mit Recht; auch ist wohl richtig, daß die milites in agmine hier den disjectis entgegengesetzt sind.

---

*) Cic. in Verr. Act. 6. Semper ad ultima ac difficiliora loca apportandum frumentum imperare: ut vecturae difficultate, ad quam vellent aestimationem pervenirent.

64.

Ut nulla ante Britanniæ nova pars illacessita transierit.

Ich habe diese alte Lesart beybehalten, und bin mit Artzt der Auslegung des Ernesti gefolgt. Die Zweybrücker haben statt ante, arte vorgeschlagen, jedoch im Texte jenes beybehalten.

65.

Cap. XXII. *Usque ad Taum.*

Daß Taus, die Firth oft Tay (beym Ptolemäus Tava Ταυα) und nicht die Tueda, Tweed, wie Andere geglaubt haben, hier gemeint sey, hat Artzt auf eine einleuchtende Art bewiesen. Die Tweed bildet keine Bucht, und so paßt aestuarium nicht; und dann stimmt auch das, was von dem folgenden Feldzuge erzählt wird, nicht damit überein. Kam Agricola nur bis an die Tweed, so war es unmöglich, daß er die Erdenge zwischen Clota und Bodotria in diesem Jahre befestigte, welches er doch that, wie Tacitus ausdrücklich anführt.

66.

Cap. XXIII. Clota und Bodotria.

Clota (nach Anderen, minder richtig, Glota oder Glotta), ein Busen an der schottländischen Küste,

jetzt Firth of Clyde, dem Bodotria, jetzt Firth of Forth bey Edinburg, gerade gegenüber. Ihr Abstand beträgt ungefähr acht geographische Meilen. Mannerts Geogr. II. H. 2. S. 233.

67.

Cap. XXIV. *Hibernia, medio inter Britanniam atque Hispaniam sita.*

S. die erste Anmerkung zum 10ten Cap.

68.

— *haud multum a Britannia differunt; nec in melius.*

Volgo: h. m. a. B. differunt. Melius aditus portusque etc. cogniti. Ich bin jener Lesart, die auch die Zweybrücker aufgenommen haben, gefolgt. Sie bringt noch am besten Zusammenhang in die corrupte Stelle, den ich bey der vulgata vermisse. Gleichwohl haben, soviel ich weiß, alle Uebersetzer nach dieser übertragen. Artzt übersetzt: „Boden, Clima, Charakter und Sitten der Bewohner weichen nicht viel von denen der Britannier ab, doch kennen wir bis jetzt vorzüglich nur die Küstengegenden und Häfen durch Kaufleute und ihre Handelsprodukte.“ Offenbar hat auch er melius aditus etc. cogniti gelesen; nach seiner Gewohnheit aber, sich nicht stren-

ze an die Worte zu binden, hat er etwas gesagt, was die Worte des Originals **nicht** sagen.

69.

Cap. XXV. *Ceterum . . . . . . amplexus civitates, trans Bodotriam sitas, ... portus classe exploravit.*

Man sehe über diese glückliche Verbesserung von **Brotier** die Note der Zweybrücker. **Bahrdt** hat aggressus gelesen, dem Sinne nach dasselbe mit amplexus; aber dieses hat mehr Aehnlichkeit mit amplas, also mehr Wahrscheinlichkeit für sich.

70.

Hinc auctus Oceanus.

Ich bin in meiner Uebersetzung der Auslegung der Zweybrücker gefolgt, nach welcher durch auctus weiter nichts als Vergrößerung durch Worte, prahlerische Vergrößerung der auf dem Ocean bestandenen Abentheuer und Gefahren ausgedrückt wird. Andere, wie **Patzke**, **Bahrdt** rc., haben die Conjectur des **Lipsius**, die Lesart victus angenommen. **Artzt** hat auctus gelesen, aber anders interpretirt: „Dort erhob ein Andrer die gemachten Erweiterungen der Herrschaft über den Ocean."

71.

Cap. XXVII. *Cujus constantia etc.*

Bahrdt hat sich hier ebenfalls für constantia erklärt, wiewohl eben nicht am besten; so wie er nicht am besten übersetzt: „Durch dessen Folgen und Ruf muthvoll, schrie das ganze Heer." Conscientia (wie Lipsius will) schien ihm, sagt er, doch zu matt. Ich für mein Theil finde das eben nicht, wohl aber, daß die Verbindung victoriae conscientia ac fama minder natürlich ist, als vict. constantia ac fama. Artzt hat (vermuthlich auf Ernesti's Autorität) conscientia angenommen, und übersetzt: „Mächtig würkte indeß der Gedanke an diesen Sieg und den errungenen Ruhm auf das römische Heer." Was Patzke gelesen, ist nicht klar, da seine Uebersetzung: „Durch das Zutrauen und die Ehre dieses Sieges kühn ꝛc." keinen Sinn hat.

72.

Non virtute, sed occasione et arte usos, rati.

Vulgo steht ducis statt usos. Aber woher denn, fragte man, die Ablative? Rhenanus schlug deshalb für rati *irati* vor; Lipsius wollte erst arte ducis *victos* rati, dann, a. d. superati; Freinsheim verwandelte die Ablative in Accusative: non

virtutem sed . . . artem ducis rati. Nach allen diesen Veränderungen entdeckte man erst das Ueberflüßige und Unpassende des Wortes ducis, und setzte statt dessen victos. Aber auch so fehlte se (welches auch Lipsius übersehen hatte). Daher haben dann endlich die Zweybrücker das ducis in usos verändert; und mir däucht, ihre Conjectur verdiene Beyfall.

73.

Cap. XXVIII. *Uno remigante.*

So lese ich statt remigrante, indem ich der Interpretation der Zweybrücker beypflichte. Bahrdt übersetzt: „Der eine, weil er zurückwollte, die andern zween, weil sie (welche?) es (was?) vermutheten, wurden umgebracht;" dem Texte zuwider; denn nur zwey wurden getödtet. Patzke: „und da der eine zurückkehrte, und zwey als verdächtig umgebracht waren;" Artzt: „tödteten aber zwey von diesen aus Argwohn, weil der dritte davon geeilt war." Mit Recht aber sagen die Zweybrücker: quam parum latine dixisset *remigrante* pro *reverso* (cum remigrasset) quivis videt.

74.

Provehebantur.

Praevehebantur wollen die Zweybrücker: „sie fuhren vorüber, oder vorbey." Unstreitig aber hat

die vulgata den Vorzug der schönern Diction: „sie fuhren, wie ein Wunder, einher."

75.

— „kamen an unser Ufer."

d. h. ans linke Rheinufer.

76.

Cap. XXIX. „Im Anfange des Sommers."

d. h. des folgenden Jahrs, des 7ten seiner Feldzüge in Britannien.

77.

Mons Grampius.

Nach Gordon (Itiner. sept.) in Srathern, eine halbe englische Meile südlich von Kirk of Comerie, wo sich ein Thal findet, das fast eine Meile breit und einige Meilen lang ist, und wo noch die Spuren von zwey römischen Lagerplätzen mit doppeltem Wall und Graben zu sehen sind. M. s. die Anmerk. bey Artzt.

78.

Cap. XXX. Die Rede des Galgams.

Man ist darüber einverstanden, daß diese Rede ein Muster von Beredsamkeit sey; eben darum aber, weil sie im eigentlichen Sinne des Worts ein Re-

sterstück ist, hat man sie im Munde des rohen Caledoniers unpassend gefunden. Dieser Tadel scheint nicht ungegründet, und Gordons Urtheil, „Tacitus has not neglected to give his speech word for word" sagt unstreitig zu viel. Wenn aber Hr. Artzt dasselbe ein Urtheil treuherziger Einfalt nennt, so sagt auch Er meines Erachtens zu viel. Etwas anderes nähmlich ist das Wort in Hinsicht auf den Gedanken; etwas anderes das Wort in Hinsicht auf die Sprache. Niemand wird läugnen, daß, wenn ich so sagen darf, der ganze rhetorische Mechanismus, die künstliche Anordnung, die Ausdrucksart, ich meine die composita verba, wie Marius beym Sallust sie nennt, dem ungebildeten Barbaren nicht angemessen sey, indem sich in so weit seine Sprache durch nichts von der Sprache des hochcultivirten Römers unterscheidet. Allein, was den eigentlichen Gehalt der Rede, den Gedanken-Inhalt betrifft, fällt die Rüge größtentheils weg. Denn wenn man allenfalls einige in Sentenzen-Form vorgetragene Reflexionen ausnimmt (wie z. B. die: omne ignotum pro magnifico est), die wirklich zu viel Verstandes-Cultur verrathen, als daß man sie dem Barbaren zutrauen sollte, so enthält die Rede keinen Gedanken, den Galgams nicht haben konnte, ja, den er nicht haben mußte; und in so fern Ton und Farbe und Bild durch den Gedanken bestimmt wird, ist

auch alles dieses nichts weniger als unpassend, sondern vielmehr höchst charakteristisch ausgedrückt.

79.

Recessus ipse ac sinus famae.

Ich übersetze: „eben unsre Verborgenheit, und das Geheime unsers Rufs.“ Nach meiner Meinung wird hier eins durch das andre, und noch besonders das letztere durch das gleich darauf folgende „omne ignotum pro magnifico est“ erklärt; nicht zu gedenken, daß der Ausdruck „das Geheime“ der figürlichen Bedeutung des Lat. sinus auch wörtlich entspricht. Artzt paraphrasirt es: „geschützt durch unsre Lage und durch unsern Ruhm, der aus tiefer Ferne hervor dem Feinde entgegenhallte, und eben dadurch Ehrfurcht einflößte.“ Hier ist, wie man sieht, dieselbe Idee umständlich auseinander gesetzt.

80.

Nunc terminus Britanniae patet. Atqui omne ignot. pro magnifico est etc.

Die von Brotier und Andern vorgeschlagene Versetzung dieser Sätze wird durch nichts gerechtfertigt, wenn man statt des atque *atqui* ließt. Natürlicher Weise bedarf es da keiner Umwälzung, wo durch eine ganz gelinde Veränderung zu helfen ist.

81.

Et infestiores Romani.

Die Lesart infestiores hat am meisten für sich. Doch habe ich es so gegeben, daß es auch, nach Lipsius, interiores heißen könnte. Die Veränderung des Et in eo, welche Artzt vorschlägt, scheint mir unnöthig, da so der Zusammenhang ganz gut ist.

82.

Cap. XXXI. *Trinobantes, femina duce.*

Daß es Trinobantes und nicht Brigantes heißen müsse, beweist die Erzählung der Thatsache Annal. XIV. 31. Vergl. Agric. c. 16.

83.

Et ii libertatem non in præsens tantum laturi, primo statim congressu nonne ostendemus. —

So die Zweybrücker, deren Verbesserung, als diejenige, die der kranken Stelle am wenigsten Gewalt anthut, und dabey einen sehr gut passenden Sinn giebt, mir von allen den vielen andern Conjecturen den Vorzug zu verdienen schien. V. Edit. Bip. 2d. not. ad h. l.

84.

Cap. XXXIII. — *et vix munimentis coërcitum militem adhortatus.*

S. die Note der Zweybr. — Vulgo: et vix *monitis* coercit. milit. adhuc ratus. Auch haben alle Uebersetzer monitis gelesen.

85.

Octavus annus est.

Ein Fehler in der Rechnung: es müßte septimus heißen. Er ist wahrscheinlich entweder durch Verwechselung der röm. Zahlzeichen VII und VIII, oder durch unzeitige Correctur eines Abschreibers entstanden, der bey Cap. XXIX „initio aestatis" unrichtig rechnete. S. Artzt.

86.

Pulchrum ac decorum in frontem.

Ich glaube mit Artzt, daß in frontem hier so viel bedeute als in frontem proficiscentibus, und so dem ita fugientibus entgegengestellt sey.

87.

Cap. XXXIV. *Quos quum tandem invenistis, non restiterunt, sed deprehensi*

sunt ; novissime velut extremo metu corp. defix. etc.

Die Zweybrücker Edition hat: Quo modo tandem invenistis? non restiter. s. d. s. Dies Quo modo und das Fragezeichen scheint mir aber ohne hinlänglichen Grund angenommen. Andere haben: Quos quod t. i. Das quod paßt nicht; es ist mir aber am wahrscheinlichsten, daß es aus qu. (für quum) entstanden sey. — Den letztern Satz liest man vulgo: sed deprehensi sunt novissimi: ideo extr. m. corp. defix. etc. zu willkührlich abweichend von der alten Lesart: sed depr. s. novissime, id et extr. metu corpora, defixere aciem in h. v. Ernesti hat frisch weg novissimi in ignavissimi und corpora in torpidi verwandelt. Brotier gab nach dem Vatic. Mscrpt.: — res et extr. metu corp. defix. Dieses haben die Zweybrücker in die neueste Edition aufgenommen; nur haben sie anders interpungirt, und zwar novissime mit res verbunden, nähmlich so: sed depreh. sunt. novissime res et etc. eine Veränderung, die mir gegründet schien, weil das deprehensi sunt schicklicher für sich dem non restiterunt entgegen steht; das novissime aber mit dem folgenden verknüpft eben so passend als nachdrucksvoll ist. Anstatt res et lese ich aber lieber, nach ihrem Vorschlage, velut, weil die Verbindung mit extremo metu natürlicher ist.

88.

Cap. XXXVI. *Complexum armorum et in aperto pugnam.*

Lipsius wollte erst in operto (scil. sub armis scutisque), nachher gab er der Conjectur in arcto (von Franz. von Medicis) seinen Beyfall. Diese Veränderungen sind eben nicht als unpassend, wohl aber als unnöthig zu verwerfen. Pugna in aperto ist Gefecht in der Ebene, und eben ein solches Gefecht (wo Mann gegen Mann zu kämpfen hatte) hielten die Britannier nicht aus, wie aus dem Folgenden genugsam erhellet. Bahrdt, der in arcto gelesen hat, übersetzt: „Nahgefecht und Gedräng." Nahgefecht aber ist vielmehr pugna in aperto, oder doch wenigstens nicht bestimmt genug für complexus armorum. Ich glaubte daher für beydes einen mehr erklärenden Ausdruck wählen zu müssen.

89.

Interim equitum turmæ erumpere, covinarii peditum se prælio miscere, et quamq. recent. terror. intulerant, densis tamen cohortium agminibus . . . hærebant.

Die gemeine Lesart ist: Int. e. t. *fugere*, covin. p. s. p. *miscuere etc.* Schon Lipsius fand das Wort fugere verdächtig. „Woher doch, fragt' er, die Flucht der Reuterey, da sie noch gar nicht gefoch-

ten hat? Entweder ist das eine unbegreifliche Feigheit, oder — eine unbegreifliche Vergessenheit von Seiten unsers Schriftstellers." Er machte deshalb die Conjectur: Inter. eq. turmae effudere oder auch effusae. Ernesti wollte lieber erupere. Die Zweybrücker haben fugere beybehalten; was sie und Brotier aber für dasselbe sagen, liegt nicht in dem Ausdrucke, sondern ist ihm untergelegt, und stimmt überdieß nicht mit den folgenden Umständen überein.*) Artzt hat geändert: Int. eq. *turba* effundere, cov. s. p. miscere. Wozu und warum die Aenderung des Worts turmae in turba? sehe ich nicht ein. Uebrigens besteht er mit Recht darauf, daß es effundere und miscere, nicht effudere und miscuere heißen müsse, schon wegen der erforderlichen Gleichmäßigkeit mit dem Vorhergehenden: man sehe nur oben im Anfange des Cap. missilia vitare, vel excutere, atque ipsi magnam vim telorum superfundere etc. — „Die Erzählung, fügt A. hinzu, ist nun klar. Hinter der Fronte der Britannier hielt ein Haufen Cavallerie und Streitwagen (S. das vorhergehende Cap.); in dem Augenblicke, da die Römer in die Colonne eindrangen, stürzten diese hervor, und gaben der Sache eine gefährliche Wendung — und Tacitus, der seinen Lesern das Gefahrvolle recht darstellen will, damit Agricola's That in noch hellerem Lichte erscheine,

*) Minimeque equestris ea tum pugnae facies erat etc.

redet bloß von dem entscheidenden Moment. Des Gefechtes der Cavallerie erwähnt er nicht weiter. Unstreitig glich es einem bloßen Umhertummeln auf der weiten Ebene, wo bald dieser bald ein andrer Theil mit abwechselnder Ueberlegenheit kämpfte, so wie schon Cäsar das Cavallerie-Gefecht mit Britanniern beschreibt. Es gab der Sache weiter keinen Ausschlag; also redet auch von diesem Tacitus nicht."—

Daß übrigens im Folgenden *cohortium* agminibus, oder wie Gronov will, *nostrorum* agminib. anstatt *hostium* agm. gelesen werden müsse, bedarf keines besondern Beweises.

90.

Cum in gradu stantes.

Die Zweybrücker Edition hat, nach Brotier, aegre diu stantes. Ich behalte die alte Lesart bey, und verstehe es auf die natürlichste Art: stabant in proclivi, s. haerebant locis iniquis, wie eben vorher ist gesagt worden. Die Auslegung von Artzt ist zwar gelehrter, scheint mir aber hier minder angemessen. In gradu stare, sagt er, bezeichne, nach dem Kunstausdrucke bey den Fechtern, die Stellung zum Angriff; hier also wolle Tacitus sagen: Die Britannier, welche in die Colonne eingedrungen waren, konnten nicht, wie die Reuterey sonst immer thut, umhersprengen, hierhin und dahin sich Platz

machen, sondern sie mußten mit ihren Pferden in der Angriffsposition bleiben. Er übersetzt demnach: „Denn sobald sie (die Reuterey) angesprengt hatte, wurde sie so zusammengepreßt, daß sie selbst durch das Andrängen der Pferde litt.“ Aber, muß man hier nicht wieder fragen, ist das nach den Worten des Originals?

91.

Cap. XXXVII. *Tum vero patentibus locis grande et atrox spectaculum etc.*

Es lassen sich sehr viele Stellen nachweisen, wo es auffallend ist, daß Tacitus sein großes Vorbild, den Sallust, vor Augen gehabt, und diesem nachkopirt hat. Hier hat er offenbar Sallusts Schilderung der Schlacht bey Cirta (bell. Jugurth. C. 101) nachgebildet. Die Darstellung der Flucht und Niederlage der Feinde beginnt dort mit denselben Worten: Tum spectaculum horribile campis patentibus: sequi etc. Damit man beide Schilderungen auch in der Copie vergleichen könne, will ich meine obgleich schwache Nachbildung der Sallustischen hieher setzen: „Ein schreckliches Schauspiel auf dem weiten Gefilde! Alles verfolgt, fliehend, niedergehauen, gefangen; Roß und Mann hingestreckt; und viele, die, wegen ihrer Wunden nicht vermögend zu fliehen, doch nicht ruhen wollten, sich aufrafften und gleich

wieder hinsanken. Ueberall, so weit das Auge reichte, nichts als Geschoß, Waffen, Leichen, und dazwischen die Erde getränkt mit Blut.“

92.

Secreti calles.

Vulgo *colles*. Da aber secreti zu colles nicht wohl paßt, so hat Ernesti geglaubt deserti colles lesen zu müssen. Dies wäre aber, nach der Bemerkung der Zweybrücker, mehr mäßig, da Tacitus sagt: vastum ubique silentium . . . nemo exploratoribus obvius. Auch sprechen die von den Zweybrückern angeführten Stellen aus der Aeneide für calles. „Einsame Steige“ habe ich übersetzt; vielleicht wäre es durch „geheime“ oder „dunkle Steige“ besser ausgedrückt.

93.

Horestes.

Dieses Volk wohnte wahrscheinlich an dem Firth of Tay. S. Mannert Geogr. II. 2. H. S. 64. Hier muß man auch den Hafen von Trudela suchen. Vergl. die Anmerkung von Artzt.

94.

Cap. XXXIX. Domitians falscher Triumph über Germanien.

Indeß Agricola in Britannien glänzende Siege erfocht, unternahm Domitian einen Feldzug gegen die

Catten. Sobald er aber nur hörte, daß sie sich zusammenzogen, um ihm die Spitze zu bieten, kehrte er schnell um, und führte einen Haufen Sklaven, die er wie Deutsche kleiden und zustutzen ließ, in Triumph auf.

95.

Cap. XL. Die Triumph-Insignien.

Die Ornamenta triumphalia waren eine Art von Ehrenbezeugung, die August erfand. Schon die Idee von Principat brachte es mit sich, daß die Ehre eines Triumphs, eine Ehre, wovon die bloße Vorstellung selbst die gesundesten Köpfe, Männer, wie Cicero und Cato, schwindelich machte, als zu glänzend und erhaben für das Loos eines Privatmanns angesehen wurde. Agrippa wußte sehr wohl, was er that, indem er dieselbe ablehnte. Seitdem begnügte man sich mit den vom Senate zuerkannten Ornamenten, zu welchen die toga picta, tunica palmata, die sella curulis, das elfenbeinerne sceptrum, der Lorbeerkranz und die bekränzte Statue gehörten.

96.

Cap. XLI. „So manches Heer in Mösien und Dacien ꝛc.“

Die Dacier giengen unter der Anführung ihres Königs Decebalus über die Donau, schlugen den

Statthalter von Mösien, und verheerten alles mit Feuer und Schwerdt. Domitian zog an der Spitze eines furchtbaren Heers selbst gegen sie zu Felde, wodurch Decebalus sich bewogen fand, auf einen Frieden anzutragen. Anstatt aber diesen zu bewilligen, schickte Domitian den Cornelius Fuscus gegen ihn ab, und die Folge war, daß derselbe gänzlich geschlagen und selbst getödtet wurde. In einem zweiten Feldzuge waren seine Oberbefehlshaber nach manchem harten und blutigen Kampfe so glücklich, den Sieg zu fesseln, so daß die Dacier um Frieden baten. Domitian schlug ihn abermals aus. Da er aber bald darauf von den Marcomannen und Quaden besiegt ward, sah er sich genöthigt, selbst den Decebalus um Frieden zu bitten, ja durch Zahlung eines jährlichen Tributs ihn zu erkaufen.

97.

Cap. XLII. *Occiso Civica nuper nec Agricolae consilium deerat, nec Domitiano exemplum.*

Sueton (Domit. 10) erzählt: „Domitian ließ viele Senatoren, unter diesen einige Consularen, und den Civica Cerealis sogar als Proconsul von Asien hinrichten.“ Dies war für den Agricola ein warnendes, so wie von Seiten des Domitian ein schreckendes Beyspiel.

98.

Salarium, proconsulari solitum offerri.

Nach Lipsius bestand diese Gratification ungefähr in 25tausend Species.

99.

„Es liegt in des Menschen Natur, den zu hassen, den er beleidigt hat."

Kein psychologisches Räthsel; vielmehr eine treffende Bemerkung, die des Tacitus Menschen- und Herzenskunde auf eine für ihn charakteristische Art bewährt, so wie es Jean Paul, der diese Sentenz irgendwo anführt, auf eine die Menschheit und ihn selbst mehr ehrende Art charakterisirt, daß er hinzufügt: „Aber edle Seelen lieben oft jemand eben darum, weil sie ihm wehe gethan."*)

100.

Cap. XLIII. *Speciem tamen doloris animo vultuque prae se tulit.*

Man hat nicht begreifen können, was Tacitus mit dem Ausdruck wolle: *animo* prae se tulit speciem doloris. Deswegen hat Ernesti vorgeschla-

*) Auch Seneca beschränkt jenen Satz, indem er dasselbe nur von denjenigen behauptet, die ihr großes Glück übermüthig gemacht hat: „Hoc habent animi magna fortuna insolentes, quos laeserunt et oderunt." De ira.

gen, statt animo, habitu zu lesen, so wie J. F. Gronov schon mimo vorgeschlagen hatte. Allein die von den Zweybrückern angeführte Stelle Hist. I. 85. „Ut quemque nuntium fama attulisset, animum vultumque conversi" spricht zu bestimmt für die Beybehaltung des Ausdrucks. Und wäre auch diese Parallelstelle nicht, so würde ich ihn doch beybehalten: denn mir deucht, daß man recht gut sage: „er heuchelte die Empfindung und die Miene, z. B. wie hier, der Trauer." Wirklich drücken wir uns in ähnlichen Fällen so aus; und man sage nicht, hier sey das eine das andre; sonst wäre ja die Sache der Ausdruck, oder vielmehr ein Theil des Ausdrucks der Sache.

101.

Cap. XLIV. *Excessit sexto et quinquagesimo anno.*

Agricola ward gebohren unter dem dritten Consulat des Caligula, den 13ten Juny 793, und starb den 23sten August 846. Dies giebt nur 53 volle Jahre und 71 Tage. Es müßte also heißen: er starb im 54sten Jahre. Wahrscheinlich hat man LVI statt LIV gesetzt.

102.

Nihil ineptum in vultu.

Vulgo: *nihil metus* in vultu. Dies nihil metus, so wie das, was die Commentatoren zur Er-

klärung desselben sagen, z. B. non erat aspectu terribilis ut Domitianus etc. scheint mir, wie den Zweybrückern — ineptius inepto; weswegen ich mit ihnen lieber das ineptum dafür wähle. Sie erklären es meines Erachtens sehr gut durch „id, quod dignitati contrarium." Da ich aber alle Wörter, die wir für das lateinische ineptum haben, hier nicht brauchen konnte, und umsonst einen andern genau entsprechenden Ausdruck suchte, so schien es mir endlich am besten (weil doch die Lesart noch immer zweifelhaft bleibt) einen solchen zu wählen, der auf jeden Fall nicht ganz den Sinn verfehlt.

103.

Quodam augurio.

Man sehe die Note in der Zweybrücker Edition.

104.

Cap. XLV. Agricola sah nicht die Curie stürmen, nicht den Senat mit Waffen umringen.

Dieses als einzelnes Factum läßt sich aus der Geschichte nicht angeben. Wahrscheinlich geschah es, sagt Artzt, um von dem Senat die Verurtheilung mehrerer Personen desto leichter zu erzwingen. Man könne, meint er, wohl die Stelle beym *Suet.* Dom. 11. hieher ziehen: quosdam majestatis reos in curiam induxerat.

105.

Carus Metius.

Carus Metius (oder, nach *Plin.* epist. VII, 29 et 27. Metius Carus) war einer der furchtbarsten Angeber, und unter allen der verworfenste, in der letzten Zeit der Regierung des Domitian. S. *Plin.* epist. l. c. et VII. 33. *Suet.* Domit. 3. *Juvenal.* Satyr. IV VIII. — Nur erst eines einzigen Sieges konnt' er sich rühmen, sagt Tacitus, das heißt, nur erst Einen hatte er gestürzt, als Agricola starb; mehrere stürzte er nach dessen Tod, wodurch er dem Domitian noch theurer ward. Wer aber jener angesehene oder rechtschaffene Mann gewesen, ist unbekannt.

106.

Et intra Albanam arcem solam etc.

Gewöhnlich liest man Albanam villam; die alte Lesart aber ist Alban. arcem vilam. Ich bin der Meinung der Zweybrücker, daß Alb. arcem gewiß richtiger sey als Alb. villam, falls eins gestrichen werden sollte. Ihre Veränderung des letztern in solam ist wenigstens dem Sinne sehr gut angemessen.

Diese prächtige Villa, „arx vel sedes tyranni," wie sie auch von Anderen genannt wird, war der Lieblingsaufenthalt des Domitian. Sie lag ungefähr eine Meile von Rom an der Appischen Straße.

107.

Messalinus.

Ein Mann, oder vielmehr ein Ungeheuer, wie Juvenal ihn nennt, dessen sich Domitian so wie des Carus Metius zum Werkzeuge seiner Grausamkeit bediente. Plinius schildert ihn mit den grellsten Farben. Epist. IV. 22.

108.

Massa Bebius.

Ebenfalls ein gefürchteter Angeber, der aber von Senecio wegen der Ungerechtigkeiten, die er in Spanien verübt hatte, angeklagt, und zur Strafe verurtheilt wurde. Hieraus erklärt sich „jam tum reus erat“ von selbst, so wie die Unrichtigkeit der Bahrdtischen Uebersetzung: „Und schon war Massa Bebius zum Verbrecher gemacht. (Eben so unrichtig ist das Vorhergehende: „Fast ein einziger Sieg hatte den Carus Metius ausgezeichnet; noch tönte auf der Albaburg Messalinus Urtheilsspruch.“)

109.

Helvidius.

Der Sohn des Helvidius Priscus, der unter dem Vespasian verbannt und getödtet wurde. S. die Anmerkung zu Cap. II. Dieser, der Sohn, ward,

von einem gewissen Certus im Senate angeklagt, zum Tode verdammt. *Sueton.* Domit. 10. Plin. epist. IX. 13.

110.

Maurici Rusticique divisus.

Vulgo *visus*, welches ohne Zweifel unrichtig ist. Mauricus und Rusticus waren Brüder; jener wurde von Domitian verbannt (aber von Nerva zurückberufen)*); dieser unter dem Domitian hingerichtet.**) Auf diesem historischen Grunde beruht die Veränderung von Ursinus: nos Mauricum Rusticumque divisimus, welcher Brotier beypflichtet. Artzt hat vorgeschlagen nos in Mauricum Rusticumque saeviimus; er gesteht aber selbst, daß diese Veränderung dem Vorwurfe von Willkührlichkeit nicht ganz ausweiche. Ungleich weniger willkührlich und viel gelinder ist die Verbesserung der Zweybrücker: Nos Maurici Rusticique *divisus.* Divisus, sagen sie, est vox Liviana (Liv. XLV, 30, XXXIII, 46) notatque distractionem tanquam animalium in artus, alteram alterius indigentes. Zwar gestehe ich, daß mir die Verbindung des divisus mit perfudit nicht natürlich scheint, denn wenn Cicero (ad Attic. VIII, 6.) sich des Ausdrucks bedient: me horror perfudit, so ist er hier aus eben dem Grunde passend, weswegen er dort unpassend scheint. Dazu kommt, daß bey dieser Verbindung das perfudit nos innocenti

*) Plin. Epist. I. 5 et 14. IV. 22.

**) S. die Anmerk. zu Cap. II.

sanguine Senecio ebenfalls in jenem uneigentlichen Sinne genommen werden müßte, da es doch natürlicher im eigentlichen Sinne genommen würde; nicht zu gedenken, daß es so energischer ist. Aus diesen Gründen bin ich in der Uebersetzung von dem buchstäblichen Ausdrucke etwas abgewichen, indem ich vielmehr nach der Lesart des Ursinus wörtlich übertragen habe. – Vom Senecio s. oben unter den Anmerk. zu Cap. II.

111.

— „Daß wir dich durch unsere lange Entfernung schon vier Jahre früher verloren."

Tacitus war mit seiner Gattin vier Jahre vor dem Tode des Agricola abwesend.

112.

Cap. XLVI. *Admiratione te potius quam temporalibus laudibus, et, si natura suppeditet, aemulatione decoremus.*

Vulgo fehlt quam, und anstatt aemulatione liest man (das sinnlose) militum, und statt decoremus decoramus. Die Stelle ist häufig, aber mit wenig Glück verändert worden. Ich habe die Verbesserungen der Zweybrücker angenommen, und sie scheinen mir so glücklich, daß ich glaube, sie sprechen für sich selbst.

Neuere
Verlags- und Commissions-Artikel
von
Bädeker und Kürzel,
Universitäts-Buchhändlern zu Duisburg am Rhein.

Ostermesse 1808.

Agricola, Jul., eine Biographie von C. C. Tacitus. Lateinisch und deutsch. Mit Anmerkungen von J. C. Schlüter. 1808. 18 ggr.

Bädeker, F. G. H. J., kurzer und faßlicher Unterricht in der einfachen Obstbaumzucht, für die Landjugend. 1800. 12 ggr.

Bell's, Andr., Schulmethodus. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin. (Ein Pendant zu Lancasters Schrift: Der einzige Schulmeister unter 1000 Kindern ꝛc.) Aus dem Engl. übersetzt von F. W. Tilgenkamp. 1808.

Borgeri, Dr., Interpretatio epistolae Pauli ad Galater. Lugduni. 1807. (in Com.) 2 rtl. 4 ggr.

Busch, J. J., Untersuchungen über die Natur und Behandlung der Lungenschwindsucht. Aus dem Franz. 1805. 12 ggr.

Confirmation, die, einiger Zöglinge der weiblichen Erziehungsanstalt auf Reckenburg, von Zurnieden und Dethmar. 1808. (in Com.) 6 ggr.

Ehrenberg's, Fried., Hofpredigers zu Berlin, Bildniß, gestochen von Thelott, 8. 8 ggr.

Engels, J. A., über Papier und einige andere Gegenstände der Industrie und Technologie. Mit 1 Kupfer von Thelott und Mustern von neuen Papieren. brosch. 1808. (in Com.)

Auf farbigtem Papier 1 Rtl. 10 ggr.

Auf weißem Druckpapier 1 Rtl. 4 ggr.

Fibel, oder Elementarbuch für den ersten Unterricht in Schulen, mit Holzschnitten. Schwelm. (in Com.) geb. 8 ggr.

Flaßhoff, F. W., über das Apothekerwesen, vorzüglich in Hinsicht auf Apotheker-Examina und Apotheken-Visitationen. broch. 1808. 6 ggr.

Fleckenstein, Vorschriften zur Uebung im Schreiben, gestochen von Heß. Düsseldorff. (in Com.) 1 Rtl. 8 ggr.

Gesänge zur Confirmationsfeyer, broch. 1808. 2 ggr.
— 100 Exemplare zusammen für 5 Rtl. 12 ggr.

Geschichte, kurze, des Schulwesens im Herzogthum Berg, nebst einigen Vorschlägen zur Verbesserung desselben. 1807. Schwelm. broch. (in Com.) 6 ggr.

Heuberger, W., nothwendiges Handwörterbuch zur Erklärung aller in Journalen rc. vorkommenden fremden Wörter, 1. 2. Theil, 1806. 7. (in Com.) 2 Rtl. 12 ggr.

Historien, biblische, aus dem alten und neuen Testament nach Hübner, 1807. Schwelm. (in Com.) 12 ggr.

Holthaus, Lebensbeschreibung D. Martin Luthers. Schwelm, 1807. broch. (in Com.) 6 ggr.

Hoogen's, P. J. J., Bildniß, gestochen von Thelott. 8 ggr.

— — Beyträge zur Beförderung der Humanität. 1805. 20 ggr.

Hoogen, P. J. J., die Volksschulen, keine kirchliche, sondern allgemeine Staatsinstitute. 1806. 5 ggr.

Knauff, J. C. Behandlung der Bienen, ihren Naturtrieben gemäß; durch vieljährige Erfahrung bewährt gefunden. 1807 (in Com.) 14 ggr.

Krummacher, F. A. Festbüchlein. Eine Schrift für das Volk. Erstes Bändchen. Der Sonntag. 1807. broch. auf Druckpapier 9 ggr.
Schreibpapier 12 ggr.

— — Die Kinderwelt, ein Gedicht in 4 Gesängen. 1805. broch. 1 Rtl. 12 ggr.

— — Parabeln, 1. Th. zweyte verb. u. vermehrte Aufl. broch. 1808. 1 Rtl.
Desselben Werks 2. Th. 1807. broch. 1 Rtl.

Lazarus von Bethanien, eine dramatische Poesie. 1807. broch. 6 ggr.

Möller, Dr. A. W. P., die Abzweckung des Christenthums auf Vereinigung der Menschen durch den schönsten und edelsten Herzensbund, vorgestellt in seiner Antrittspredigt zu Münster. 1805. broch. 4 ggr.

— — Bildniß, gestochen von Thelott. 8 ggr.

— — Winke für angehende Religionslehrer, die Wichtigkeit ihrer Bestimmung in unsern Tagen betreffend. 1800. 16 ggr.

Müller, Dr. P. C., Versuch über das schleichende Nervenfieber für angehende Aerzte. 1808. 9 ggr.

Müller, Beytrag zur Bestimmung der Gränzen zwischen den Franken und Sachsen der Vorzeit. 1804. 10 ggr.

Natorp, B. C. L., kleine Bibel A. und N. Test. (Hiervon erscheint bald eine neue verb. Aufl.)

— — Erinnerungen über den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des Bibelauszugs, 8. 1802. broch. 3 ggr.

— — Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen. 1804. 1 Rtl.

— — Predigtentwürfe über sämmtliche Evangelien. 1806. 1 Rtl. 12 ggr.

— — der Einzige Schulmeister unter tausend Kindern in Einer Schule. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin in niedern Volksschulen. Aus dem Engl. des Jos. Lancaster, mit Anmerk. von Natorp. 1808.

— — Verzeichniß auserlesener Schriften, zur Anlegung einer Elementarschulbibliothek, 2te verbess. Aufl. 1805. 6 ggr.

Nonne, J. H. C., poetische Spaziergänge, oder Wanderungen durch Duisburgs Fluren. 1807. broch. 12 ggr.

Osthoff, Dr., kleine Beyträge zur Erweiterung des medizinischen Wissens. 1804. 20 ggr.

Reche, J. W., Erinnerungen an wichtige Wahrheiten und Lebensregeln, in einer Sammlung von Religionsvorträgen. 1805. 1 Rtl. 12 ggr.

Rensing, B. A. B., Rede bey der ersten Communion der Kinder. 1806. broch. 2 ggr.

Scheuerlein, C. W., Rede zum feyerlichen Andenken Joh. Fried. Zöllner in der Loge zu den drey Rosenknospen in Bochum. 1805. broch. 2 ggr.

Schürmann, Dan., kurzgefaßte Anweisung zur Algebra, zum Schul- und Privatgebrauch. 1806. (in Com.) 12 ggr.

— — praktisches Schulbuch der gemeinen Rechenkunst und Geometrie, mit Figuren. 2te verb. Aufl. 1804. (in Com.) 16 ggr.

— — Auszug aus diesem Schulbuche. 2te verbess. Aufl. 1808. (in Com.) 6 ggr.

Spieß, J. Ch., Versuch einer protestantischen Kirchenordnung nach den Bedürfnissen unsers Zeitalters. 1807. 1 Rtl. 16 ggr.

Spitzbauch, Martin, ein satyrisch-komischer Roman in Versen, im Geschmack der Jobsiade, herausgegeben von G. L. m. Kpf. 1806. (in Com.) 16 ggr.

Tappe, W., Anleitung zur Landkarten- und Planenschrift. Mit 16 Vorbildern. (in Com.) 6 ggr.

— — Handbuch für Freunde der verschönerten Natur. m. Kpf. 1807. geb. (in Com.) 1 Rtl.

— — allgemeine Uebungen im freyen Zeichnen. Mit 100 Kpf. im Futteral. (in Com.) 3 Rtl. 4 ggr.

— — allgemeine erste Uebungen im mathematischen Zeichnen. Mit 12 Kupfertafeln; und dessen zweyte Uebungen für Planzeichner. Mit 17 Kpf. (in Com.) beyde zusammen 1 Rtl. 18 ggr.

— — Vorübungen im Schreiben und Zeichnen. Mit 12 Kpf. (in Com.) 10 ggr.

107.

Messalinus.

Ein Mann, oder vielmehr ein Ungeheuer, wie Juvenal ihn nennt, dessen sich Domitian so wie des Carus Metius zum Werkzeuge seiner Grausamkeit bediente. Plinius schildert ihn mit den grellsten Farben. Epist. IV, 22.

108.

Massa Bebius.

Ebenfalls ein gefürchteter Angeber, der aber von Senecio wegen der Ungerechtigkeiten, die er in Spanien verübt hatte, angeklagt, und zur Strafe verurtheilt wurde. Hieraus erklärt sich „jam tum reus erat“ von selbst, so wie die Unrichtigkeit der Bahrdtischen Uebersetzung: „Und schon war Massa Bebius zum Verbrecher gemacht. (Eben so unrichtig ist das Vorhergehende: „Fast ein einziger Sieg hatte den Carus Metius ausgezeichnet; noch tönte auf der Albaburg Messalinus Urtheilsspruch.“)

109.

Helvidius.

Der Sohn des Helvidius Priscus, der unter dem Vespasian verbannt und getödtet wurde. S. die Anmerkung zu Cap. II. Dieser, der Sohn, ward,

von einem gewissen Certus im Senate angeklagt, zum Tode verdammt. *Sueton.* Domit. 10. Plin. epist. IX. 13.

110.

Maurici Rusticique divisus.

Vulgo *visus*, welches ohne Zweifel unrichtig ist. Mauricus und Rusticus waren Brüder; jener wurde von Domitian verbannt (aber von Nerva zurückberufen)*); dieser unter dem Domitian hingerichtet.**) Auf diesem historischen Grunde beruht die Veränderung von Ursinus: nos Mauricum Rusticumque divisimus, welcher Brotier beypflichtet. Arzt hat vorgeschlagen nos in Mauricum Rusticumque saeviimus; er gesteht aber selbst, daß diese Veränderung dem Vorwurfe von Willkührlichkeit nicht ganz ausweiche. Ungleich weniger willkührlich und viel gelinder ist die Verbesserung der Zweybrücker: Nos Maurici Rusticique *divisus.* Divisus, sagen sie, est vox Liviana (Liv. XLV, 30, XXXIII, 46) notatque distractionem tanquam animalium in artus, alteram alterius indigentes. Zwar gestehe ich, daß mir die Verbindung des divisus mit perfudit nicht natürlich scheint, denn wenn Cicero (ad Attic. VIII, 6.) sich des Ausdrucks bedient: me horror perfudit, so ist er hier aus eben dem Grunde passend, weswegen er dort unpassend scheint. Dazu kommt, daß bey dieser Verbindung das perfudit nos innocenti

*) Plin. Epist. I. 5 et 14. IV. 22.

**) S. die Anmerk. zu Cap. II.

sanguine Senecio ebenfalls in jenem uneigentlichen Sinne genommen werden müßte, da es doch natürlicher im eigentlichen Sinne genommen würde; nicht zu gedenken, daß es so energischer ist. Aus diesen Gründen bin ich in der Uebersetzung von dem buchstäblichen Ausdrucke etwas abgewichen, indem ich vielmehr nach der Lesart des Ursinus wörtlich übertragen habe. – Vom Senecio s. oben unter den Anmerk. zu Cap. II.

111.

— „Daß wir dich durch unsere lange Entfernung schon vier Jahre früher verloren."

Tacitus war mit seiner Gattin vier Jahre vor dem Tode des Agricola abwesend.

112.

Cap. XLVI. *Admiratione te potius quam temporalibus laudibus, et, si natura suppeditet, aemulatione decoremus.*

Vulgo fehlt quam, und anstatt aemulatione liest man (das sinnlose) militum, und statt decoremus decoramus. Die Stelle ist häufig, aber mit wenig Glück verändert worden. Ich habe die Verbesserungen der Zweybrücker angenommen, und sie scheinen mir so glücklich, daß ich glaube, sie sprechen für sich selbst.

Neuere
Verlags- und Commissions-Artikel
von
Bädeker und Kürzel,
Universitäts-Buchhändlern zu Duisburg am Rhein.

Ostermesse 1808.

Agricola, Jul., eine Biographie von C. C. Tacitus. Lateinisch und deutsch. Mit Anmerkungen von J. C. Schlüter. 1808. 18 ggr.

Bädeker, F. G. H. J., kurzer und faßlicher Unterricht in der einfacher Obstbaumzucht, für die Landjugend. 1800. 12 ggr.

Bell's, Andr., Schulmethodus. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin. (Ein Pendant zu Lancasters Schrift: Der einzige Schulmeister unter 1000 Kindern ꝛc.) Aus dem Engl. übersetzt von F. W. Tilgenkamp. 1808.

Borgeri, Dr., Interpretatio epistolae Pauli ad Galater. Lugduni. 1807. (in Com.) 2 rtl. 4 ggr.

Busch, J. J., Untersuchungen über die Natur und Behandlung der Lungenschwindsucht. Aus dem Franz. 1805. 12 ggr.

Confirmation, die, einiger Zöglinge der weiblichen Erziehungsanstalt auf Reckenburg, von Zurnieden und Dethmar. 1808. (in Com.) 6 ggr.

Ehrenberg's, Fried., Hofpredigers zu Berlin, Bildniß, gestochen von Thelott, 8. 8 ggr.

Engels, J. A., über Papier und einige andere Gegenstände der Industrie und Technologie. Mit 1 Kupfer von Thelott und Mustern von neuen Papieren. brosch. 1808. (in Com.)

Auf farbigtem Papier 1 Rtl. 10 ggr.

Auf weißem Druckpapier 1 Rtl. 4 ggr.

Fibel, oder Elementarbuch für den ersten Unterricht in Schulen, mit Holzschnitten. Schwelm. (in Com.) geb. 8 ggr.

Flaßhoff, F. W., über das Apothekerwesen, vorzüglich in Hinsicht auf Apotheker-Examina und Apotheken-Visitationen. broch. 1808. 6 ggr.

Fleckenstein, Vorschriften zur Uebung im Schreiben, gestochen von Heß. Düsseldorff. (in Com.) 1 Rtl. 8 ggr.

Gesänge zur Confirmationsfeyer, broch. 1808. 2 ggr.
— 100 Exemplare zusammen für 5 Rtl. 12 ggr.

Geschichte, kurze, des Schulwesens im Herzogthum Berg, nebst einigen Vorschlägen zur Verbesserung desselben. 1807. Schwelm. broch. (in Com.) 6 ggr.

Heuberger, W., nothwendiges Handwörterbuch zur Erklärung aller in Journalen &c. vorkommenden fremden Wörter, 1. 2. Theil, 1806. 7. (in Com.) 2 Rtl. 12 ggr.

Historien, biblische, aus dem alten und neuen Testament nach Hübner, 1807. Schwelm. (in Com.) 12 ggr.

Holthaus, Lebensbeschreibung D. Martin Luthers. Schwelm, 1807. broch. (in Com.) 6 ggr.

Hoogen's, P. J. J., Bildniß, gestochen von Thelott. 8 ggr.

— — Beyträge zur Beförderung der Humanität. 1805. 20 ggr.

Hoogen, P. J. J., die Volksschulen, keine kirchliche, sondern allgemeine Staatsinstitute. 1806. 5 ggr.

Knauff, J. C. Behandlung der Bienen, ihren Naturtrieben gemäß; durch vieljährige Erfahrung bewährt gefunden. 1807 (in Com.) 14 ggr.

Krummacher, F. A. Festbüchlein. Eine Schrift für das Volk. Erstes Bändchen. Der Sonntag. 1807. broch. auf Druckpapier 9 ggr.
Schreibpapier 12 ggr.

— — Die Kinderwelt, ein Gedicht in 4 Gesängen. 1805. broch. 1 Rtl. 12 ggr.

— — Parabeln, 1. Th. zweyte verb. u. vermehrte Aufl. broch. 1808. 1 Rtl.

Desselben Werks 2. Th. 1807. broch. 1 Rtl.

Lazarus von Bethanien, eine dramatische Poesie. 1807. broch. 6 ggr.

Möller, Dr. A. W. P., die Abzweckung des Christenthums auf Vereinigung der Menschen durch den schönsten und edelsten Herzensbund, vorgestellt in seiner Antrittspredigt zu Münster. 1805. broch. 4 ggr.

— — Bildniß, gestochen von Thelott. 8 ggr.

— — Winke für angehende Religionslehrer, die Wichtigkeit ihrer Bestimmung in unsern Tagen betreffend. 1800. 16 ggr.

Müller, Dr. P. C., Versuch über das schleichende Nervenfieber für angehende Aerzte. 1808. 9 ggr.

Müller, Beytrag zur Bestimmung der Gränzen zwischen den Franken und Sachsen der Vorzeit. 1804. 10 ggr.

Natorp, B. C. L., kleine Bibel A. und N. Test. (Hiervon erscheint bald eine neue verb. Aufl.)

— — Erinnerungen über den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des Bibelauszugs, 8. 1802. broch. 3 ggr.

— — Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen. 1804. 1 Rtl.

— — Predigtentwürfe über sämmtliche Evangelien. 1806. 1 Rtl. 12 ggr.

— — der Einzige Schulmeister unter tausend Kindern in Einer Schule. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin in niedern Volksschulen. Aus dem Engl. des Jos. Lancaster, mit Anmerk. von Natorp. 1808.

— — Verzeichniß auserlesener Schriften, zur Anlegung einer Elementarschulbibliothek, 2te verbess. Aufl. 1805. 6 ggr.

Nonne, J. H. C., poetische Spaziergänge, oder Wanderungen durch Duisburgs Fluren. 1807. broch. 12 ggr.

Osthoff, Dr., kleine Beyträge zur Erweiterung des medizinischen Wissens. 1804. 20 ggr.

Reche, J. W., Erinnerungen an wichtige Wahrheiten und Lebensregeln, in einer Sammlung von Religionsvorträgen. 1805. 1 Rtl. 12 ggr.

Rensing, B. A. B., Rede bey der ersten Communion der Kinder. 1806. broch. 2 ggr.

Scheuerlein, C. W., Rede zum feyerlichen Andenken Joh. Fried. Zöllner in der Loge zu den drey Rosenknospen in Bochum. 1805. broch. 2 ggr.

Schürmann, Dan., kurzgefaßte Anweisung zur Algebra, zum Schul- und Privatgebrauch. 1806. (in Com.) 12 ggr.

— — praktisches Schulbuch der gemeinen Rechenkunst und Geometrie, mit Figuren. 2te verb. Aufl. 1804. (in Com.) 16 ggr.

— — Auszug aus diesem Schulbuche. 2te verbess. Aufl. 1808. (in Com.) 6 ggr.

Spieß, J. Ch., Versuch einer protestantischen Kirchenordnung nach den Bedürfnissen unsers Zeitalters. 1807. 1 Rtl. 16 ggr.

Spitzbauch, Martin, ein satyrisch-komischer Roman in Versen, im Geschmack der Jobsiade, herausgegeben von G. L. m. Kpf. 1806. (in Com.) 16 ggr.

Tappe, W., Anleitung zur Landkarten- und Planenschrift. Mit 16 Vorbildern. (in Com.) 6 ggr.

— — Handbuch für Freunde der verschönerten Natur. m. Kpf. 1807. geb. (in Com.) 1 Rtl.

— — allgemeine Uebungen im freyen Zeichnen. Mit 100 Kpf. im Futteral. (in Com.) 3 Rtl. 4 ggr.

— — allgemeine erste Uebungen im mathematischen Zeichnen. Mit 12 Kupfertafeln; und dessen zweyte Uebungen für Planzeichner. Mit 17 Kpf. (in Com.) beyde zusammen 1 Rtl. 18 ggr.

— — Vorübungen im Schreiben und Zeichnen. Mit 12 Kpf. (in Com.) 10 ggr.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tacitus, Cornelius,

Iulius Agricola eine Biographie von C. C. Tacitus

Duisburg u.a. 1808

A.lat.b. 2303 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10247245-1